Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

141/142 (23.5.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-710887

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 141\142. Oldenburg, Mittwoch, 23. Mai 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser hat dem Schatzsekretär Frhrn. v. Stengel in einem Telegramm für das Zustandekommen der Reichsfinanzreform seine „wärmste Anerkennung" ausgesprochen.

*

Die Entbindung der Kronprinzessin wird für Anfang Juni erwartet.

*

Das preußische Abgeordnetenhaus begann mit der zweiten Lesung des Volksschulgesetzes. Die Annahme der Schulvorlage erscheint infolge Einbringung eines nationalliberalen Kompromißantrages zur Frage der Anstellung der Rektoren als gesichert.

*

Die Bestrebungen für Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages zwischen Deutschland und Amerika finden in Amerika lebhaften Beifall.

*

Der Reichstagsabgeordnete Graf Reventlow ist gestorben.

*

Der deutsche Vizekonsul Cannich wurde in Bocas del Toro von einem Eingeborenen namens Meier ermordet. Der Mörder wurde von der Polizei verhaftet, die Mühe hatte, ihn vor der Lynchjustiz zu schützen.

*

Die Angestellten sämtlicher Buchbindereien in Stuttgart haben ohne Einhaltung der Kündigungsfrist die Arbeit niedergelegt.

*

Der berühmte Berliner Chirurg Professor Dr. v. Bergmann ist nach Konstantinopel an das Krankenlager einer Tochter des Sultans berufen, die an Blinddarmentzündung erkrankt ist.

*

Beide Ministerpräsidenten von Oesterreich und Ungarn haben dem Kaiser wegen des Zolltarifs ihre Demission überreicht. Das österreichische Kabinett hat die Forderung der ungarischen Regierung abgelehnt, daß das Zollbündnis durch einen Zollvertrag ersetzt werde und der autonome Zolltarif künftig als ungarischer und nicht als gemeinsamer ins Leben trete.

*

Graf Witte soll den russischen Botschafterposten in Rom erhalten.

Das preußische Schulunterhaltungsgesetz gesichert.

Aus Berlin, 22. Mai, schreibt man uns:

Es war heute ein bedeutungsvoller Tag im preußischen Abgeordnetenhause. Das Schicksal des Schulunterhaltungsgesetzes mußte sich entscheiden. Der Entwurf drohte an der Klippe des Paragraph 40 zu scheitern, weil die Nationalliberalen sich weigerten, die Einschränkung der Rechte der Gemeinden bei der Rektorenberufung gutzuheißen. Wieder war es Fürst Bülow, der die Schwierigkeiten zu beseitigen verstand. Man darf annehmen, daß der heute eingebrachte nationalliberale Verständigungsantrag, dem der Kultusminister Dr. Studt alsbald seinen Segen erteilte, auf Grund der kürzlich stattgehabten vertraulichen Besprechungen des Ministerpräsidenten mit nationalliberalen Führern zustande gekommen ist. Mit großer Spannung sahen die zahlreichen Tribünenbesucher den Ereignissen entgegen; die überaus starke Besetzung der Reihen unten im Saale bewies ein ebenso lebhaftes Interesse der Parteivertreter. Die Quintessenz des nationalliberalen Antrages ist in dem Satze enthalten, daß in denjenigen Gemeinden, die bisher ein Recht auf weitergehende Mitwirkung bei der Berufung der leitenden Lehrkräfte hatten, es bei dem bestehenden Rechte verbleiben soll. Das heißt also, daß nicht alle Gemeinden dies Berufungsrecht der Rektoren erhalten, sondern nur die größeren Gemeinden. Grundsätzlich wird den staatlichen Behörden die Besetzung der Rektorstellen zugestanden! Auf diesen schwachen Punkt des nationalliberalen Verständigungsantrages wies der Wortführer der Freisinnigen Volkspartei, Abg. Cassel, hin. „Wir wollen gleiches Recht für alle!" Auch die stärkste Partei des Hauses, die Konservativen, treten nicht ohne weiteres auf den Boden des Antrages. Abg. v. Heydebrand gab eine sehr gewundene Erklärung ab: der Regierungsentwurf verdiene den Vorzug; doch könnten die Konservativen vielleicht den nationalliberalen Antrag mit Abänderungen annehmen. Auch das Zentrum will sich noch nicht auf den Antrag festlegen. Die alte Taktik des Zentrums. Es wird sicherlich nicht das Gesetz deswegen scheitern lassen. Mit den Nationalliberalen gehen schon heute die Freikonservativen zusammen. Freiherr v. Zedlitz bezeichnete den nationalliberalen Antrag als geeignete Grundlage zur Verständigung. Daß die nationalliberale Fraktion einstimmig das ganze Schulunterhaltungsgesetz zu verwerfen gedenkt bei Ablehnung des Antrages, stellte Abg. Dr. Friedberg mit erfreulicher Deutlichkeit fest. Dazu wird es nicht kommen; das Gesetz gelangt in den Hafen. Immerhin bedeutet der nationalliberale Antrag eine zweifellose Verbesserung gegen die Regierungsvorlage. Wenigstens ist der Angriff auf die kommunalen Rechte abgeschwächt. Trotzdem kann sich der Liberalismus des Schulunterhaltungsgesetzes nicht freuen.

Die Reichsfinanzreform.

Heute, da der parlamentarische Kampf um die Reichsfinanzreform beendet ist, verlohnt es sich, ein Resumée zu ziehen, um zu ersehen, was erreicht worden ist. Wir haben die Stimmen aller Parteien und ihrer Organe Revue passieren lassen und fast keine Partei, keine Zeitung ist übrig geblieben, die nicht auf ihre Art die ganze Finanzreform des Reichs als eine schwere Belastung des Handels und der Industrie ansieht, die als Instrument des Gesamtorchesters nach ihrem Tone zetert. Trotz der Mahnungen des Grafen Posadowsky und des Professors Adolph Wagner, mehr Opferfreudigkeit zu beweisen, hat die nunmehr beendete Reichsfinanzreform im ganzen deutschen Volke bittere Empfindungen ausgelöst, trübe Zukunftsgedanken geboren. — Der Reichstag hat nun am 19. Mai zu den gutgeheißenen Steuern die Brausteuer, die Zigarettensteuer, den Frachtkundenstempel, die Fahrkartensteuer, die Tantiemensteuer, die Reichserbschaftssteuer und endlich das Mantelgesetz hinzugefügt und somit den Ring geschlossen. Das reichhaltige Steuerbouquet des Frhrn. v. Stengel ist trotz der Hoffnungen optimistischer Volksfreunde nicht zerpflückt worden. Einzig und allein die Ergänzungssteuern, besonders der Antrag Kanitz auf Erhebung eines Ausfuhrzolles auf Kohlen, Kali und Lumpen, sind fallen gelassen worden, im Uebrigen ist das Steuerbouquet in alter Fülle leben geblieben. Man hätte ja auch noch die Branntweinsteuerschraube anziehen können, direkte Reichssteuern einführen, sowie die Reichserbschaftssteuer intensiver als geschehen ausgestalten können. Im Interesse endlicher Beseitigung der Reichsfinanznöte ist also nunmehr die Reichsfinanzreform zustande gekommen; viele Parteien haben ihre schweren Bedenken gegen diese und jene Steuer niedergehalten, nur um ein Ende und eine erhoffte Besserung herbeizuführen. Wir sind am Ende — wenn auch wohl nur vorläufig — einer großen Steuersuche, und eigenartig mutet es an, daß man jetzt schon wieder von dem Wiederauftauchen des Gedankens einer Tabaksteuererhöhung, sowie einer intensiveren Besteuerung des Braugewerbes spricht, Stimmen, die heute als deplaziert angesehen werden müssen.

Im großen und ganzen genommen, sind sich wohl alle Volksschichten darin einig, daß die wenigsten der beschlossenen neuen Steuern den Forderungen von Recht und Billigkeit, dem Grundsatze streng ausgleichender Gerechtigkeit entsprechen. Eine organische Reform, ein systematischer Ausbau des Steuerwesens hat nicht stattgefunden, die Regierung nahm das Geld, wo und wie sie es bekam.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Des Kaisers Dank an Stengel.

Der Kaiser hat an den Staatssekretär Freiherrn v. Stengel folgendes Telegramm gerichtet: „Nachdem der Reichstag die Steuergesetzvorlagen angenommen hat, ist es mir Bedürfnis, Ihnen für Ihre hervorragenden Verdienste um das Zustandekommen dieses für die Zukunft des Reiches so bedeutungsvollen Werkes meine wärmste Anerkennung auszusprechen. Als äußeres Zeichen meiner Dankbarkeit und meines Wohlwollens habe ich Ihnen den Roten Adler-Orden erster Klasse verliehen, dessen Abzeichen Ihnen alsbald zugehen werden."

Freiherr v. Stengel kann sich des „Erfolges" bei der Durchbringung der Reichsfinanzreform nicht so erfreuen, wie seine politischen Freunde wünschen. Er leidet seit mehreren Tagen an einem schmerzlichen, wohl durch Ueberarbeitung verursachten neuralgischen Kopfweh, das ihn ans Bett fesselt. Das ist auch der Grund, weshalb er am 19. nicht der Reichstagssitzung beiwohnte.

Das militärische Avancement des Kronprinzen.

In militärischen Kreisen ist die Erwartung verbreitet, daß der Kronprinz bei Gelegenheit der bevorstehenden Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde die Majors-Epauletten erhalten wird. Dies darf als umso wahrscheinlicher angesehen werden, als auch dann noch der Kronprinz beträchtlich später vom Subalternoffizier zum Stabsoffizier aufgerückt sein wird, als alle übrigen preußischen Thronfolger vor ihm. — Wenn andererseits behauptet worden ist, Prinz Eitel Friedrich werde aus dem aktiven Dienste des 1. Garderegiments z. F. ausscheiden, um als Rittmeister die Führung einer Schwadron eines Berliner Garde-Kavallerie-Regiments zu übernehmen, so erledigt sich unseres Erachtens diese Angabe schon durch den Umstand, daß dem Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich soeben erst in Potsdam ein für einen langen Aufenthalt eingerichtetes Heim bereitet worden ist, während es in Berlin an einer Gelegenheit zur Aufnahme des prinzlichen Paares zur Zeit durchaus fehlt. Die Frage, wie und wo für das Prinzenpaar in Berlin ein eigenes Palais gefunden werden kann, ist bekanntlich schon hin und wieder erwogen, aber immer noch nicht gelöst worden.

Bund der Nationalliberalen und Welfen in der Stichwahl.

Im Wahlkreise Hannover-Linden ist es nicht geglückt, für die bevorstehende Ersatzwahl zum Reichstage die bürgerlichen Parteien zu einen. Wohl unterstützen die Freisinnigen den nationalliberalen Kandidaten, die Welfen und das Zentrum aber gehen ihre besonderen Wege. Jetzt aber haben die bürgerlichen Parteien beschlossen, im Falle einer Stichwahl zusammenzustehen. Aus der Stadt Hannover wird der „Voss. Ztg." unter dem 21. Mai mitgeteilt:

In der Börse tagte heute eine Versammlung von Vertretern aller bürgerlichen Parteien, um über eine Einigung behufs eines gemeinsamen Vorgehens gegen die Sozialdemokratie Stellung zu nehmen und um namentlich darüber zu beraten, wie die 18 000 säumigen Wähler an die Urne zu bringen seien. Besonders bemerkenswert ist, daß der nationalliberale Parteisekretär Flathmann erklärte, daß im Falle einer Stichwahl die Nationalliberalen den Welfen wählen werden. Es wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Versammlung begrüßt den Gedanken aus der Gesamtheit aller Wähler heraus, in uneigennütziger Weise die Wahl des bürgerlichen Kandidaten zu fördern. Der zahlreiche Besuch ist eine Bürgschaft dafür, daß der Gedanke auf fruchtbaren Boden gefallen ist, er gibt uns die Hoffnung, daß die Arbeit des heute erwählten Ausschusses von Erfolg begleitet sein wird."

Welfen und Nationalliberale für eine Stichwahl zu einen, hätte vor ein paar Jahren wohl niemand für möglich gehalten. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Deutsch-amerikanischer Schiedsgerichtsvertrag.

Professor Peabody ist bestrebt, eine innigere Verbindung zwischen Deutschland und seinem Vaterlande in die Wege zu leiten. Augenblicklich ist er dabei, für einen Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten Stimmung zu machen. Nach den neuesten Meldungen auch mit Erfolg, denn die Bewegung zu gunsten des Abschlusses eines Schiedsgerichtsvertrages nimmt die größte Ausdehnung an. In allen größeren Städten sollen Massenversammlungen, wie die vor einigen Tagen in Newyork abgehaltene, stattfinden. An der Spitze der Bewegung stehen das Kongreßmitglied Barthold aus Missouri, Ernst Richard, Präsident der deutschen Friedensgesellschaft in Newyork, und Professor Peabody, der in der erwähnten Versammlung erklärte, der deutsche Kaiser habe beim Abschiede in Berlin nicht als Staatsmann, sondern als Mensch und Idealist die Zukunft Deutschlands und Amerikas besprochen; der Kaiser habe dabei gesagt: Wir müssen zusammenhalten. Ein Teil der amerikanischen Presse unterstützt die Bestrebungen und vertritt die Ansicht, daß der Schiedsgerichtsvertrag leicht zu erreichen sei, da seit der Haager Konferenz eine Schwenkung Deutschlands zur Schiedsgerichtsidee bemerkbar sei.

Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser hat, wie die „Nationalztg." nachträglich mitteilt, am 1. April aus Wernigerode an den Reichskanzler ein Telegramm gerichtet, dessen Inhalt über die hohe Genugtuung, womit der Kaiser die Ergebnisse in Algeciras begrüßte, nicht den geringsten Zweifel läßt. Die „Nationalztg." nimmt auf diese Depesche Bezug, um den namentlich in der ausländischen Presse auch jetzt noch verbreiteten Gerüchten ein Ende zu machen, als ob Kaiser Wilhelm von den durch Deutschland auf der Marokkokonferenz erlangten Resultaten nicht so zufriedengestellt wäre, wie der Reichskanzler es scheinen wollte.

Die Ausführung der in Algeciras beschlossenen Reformen wird allmählich in Angriff genommen. Gestern sind Geheimrat von Mendelssohn und Direktor Fischel aus Berlin in Paris eingetroffen. Ihre Anwesenheit steht in Verbindung mit der in Algeciras verabredeten Gründung einer marokkanischen Staatsbank.

Den Reichskanzler Fürsten von Bülow begleiten nach Norderney vom auswärtigen Amte der vortragende Rat in der politischen Abteilung, Geheimer Legationsrat (mit dem Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers) Paul von Below, und von der Reichskanzlei der

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer am Freitag.

Landesbibliothek Oldenburg

ständige Hilfsarbeiter Geheimer Regierungsrat Max Scheefer, der dem Kanzler bekanntlich als Sekretär dient. Der Expeditionsdienst wird durch mehrere Chiffrierbeamte und Kanzleisekretäre wahrgenommen.

Eine Zusammenstellung der Mitgliederzahl der Flottenvereine in den verschiedenen Ländern zeigt, daß Deutschland allen weit voran an der Spitze marschiert mit 810 000 Mitgliedern, deren Jahresbeitrag über 1 Million Mark ergibt. Danach folgt England mit 20 000, Spanien mit 15 000, Italien mit 10 000, Frankreich mit 5000, die Vereinigten Staaten mit 4500 und Portugal mit 2900 Mitgliedern. Der jüngste Flottenverein ist vor nicht langer Zeit in Peru gegründet worden, um die Regierung zum Bau einer Flotte zu bewegen.

Der diesjährige Vertretertag der nationalliberalen Partei wird in den Tagen vom 6. bis 8. Oktober in Goslar a. H. stattfinden.

Die Ernennung des Professors Paasche zum Unterstaatssekretär für die Kolonien liegt sicherem Vernehmen nach dem Fürsten Bülow vor, der sie dem Kaiser empfehlen wird.

Ausland.

Aus Rußland.

Zur Amnestiefrage.

In der Reichsduma herrschte gestern augenscheinlich der Entschluß, die brennendste Frage der Adresse, die der Amnestie, nicht aufs neue zu erörtern. Das ging klar aus folgendem Zwischenfall hervor. Der Abg. Kornilow kam darauf zu sprechen, daß die Reichsduma in ihrer ersten Sitzung einstimmig den Wunsch nach baldigster Amnestie ausgesprochen habe. Bisher sei aber dieser Wunsch nicht erfüllt worden. Infolgedessen dürfe man es als überflüssig ansehen, auf den Erlaß einer Amnestie von oben her zu warten. Er schlage deshalb vor, sofort den Entwurf eines Gesetzes über die Freilassung aller politischen Gefangenen zu beraten. Da dieser Entwurf schon verteilt sei, so sei die Prüfung innerhalb kurzer Zeit möglich. Darauf erklärte der Präsident, daß ihm der Entwurf unbekannt sei. Als ihm jedoch die Verteilung des Entwurfs von mehreren Seiten bestätigt wurde, bemerkte er, daß sie dann vielleicht von privater Seite, jedoch nicht von der Reichsduma erfolgt sei, denn in dem Falle hätte der Entwurf dem Hause durch eine Anzahl seiner Mitglieder vorgelegt und darauf durch eine Sonderkommission umgearbeitet werden müssen; alsdann erst hätte er an die Abgeordneten verteilt werden können. Das Haus ließ dann die Amnestiefrage fallen. Sie wird aber u. a. in einem Artikel Suworins behandelt, der gleichzeitig die jüngsten Ausführungen der Abgg. Roditschew und Stachowitsch in der Reichsduma darüber beleuchtet. Suworin erhebt gegen die Anarchie und die Mordtaten als System, sowie gegen die Verteidigung der Verbrechen vom politischen Standpunkte Einspruch. Jeder, der den revolutionären Parteien nicht angehöre, müsse sich dagegen auflehnen. Man müsse auch der Reichsduma mitteilen, daß sie ein Verbrechen gegen Rußland und das russische Volk begehe, wenn sie indirekt der Taktik der Mörder und Räuber beistimme, die sich auf revolutionäre Beweggründe beriefen. Sie billige in gewissem Sinne die Anarchie und scheine sich auf sie in ihrem Kampfe gegen die Regierung zu stützen. Es sei unmöglich, die Weigerung der Reichsduma, die politischen Mordtaten zu verdammen, von einem anderen Gesichtspunkte aus zu betrachten. Dieser Artikel Suworins wird lebhaft besprochen. Beachtenswert ist auch die Erklärung zweier Mitglieder des Reichsrats — gemeint sind Schipow und der Präsident des Moskauer Börsenkomitees, Krestownikow — die in Moskau sagten, der Reichsrat bestrebe sich, einen Konflikt mit der Reichsduma zu vermeiden, indem er selbst auf die Initiative zur Gesetzgebung verzichtet habe, um sie völlig der Reichsduma zu überlassen.

Der Präsident der Duma Muromzew übergab dem kaiserlichen Hausminister die Adresse der Duma mit der Bitte, sie dem Zaren zu überreichen.

Die Politik der Duma in der Frage der Ueberreichung der Adresse gilt in Petersburg als sehr geschickt und findet allgemeinen Beifall.

Die Duma wird nicht aufgelöst.

„Nascha Schisn" bringt ein Interview eines Mitarbeiters mit dem Reichskontrolleur Schwanebach, wonach dieser auf die Frage, ob der Ministerrat mit der Notwendigkeit einer Auflösung der Duma rechne, kategorisch erklärte, solche Gerüchte seien völlig sinnlos. Die Frage sei im Ministerrat gar nicht aufgetaucht, die Auflösung würde zu gunsten der extremen Parteien ausfallen. Diesen Gefallen werde man ihnen nicht tun. Schwanebach fügte hinzu: „Ich sage Ihnen dies als Mitglied des Ministerrates.

Die erste Interpellation eines Ministers ist in der gestrigen Sitzung der russischen Reichsduma erfolgt. Anlaß dazu waren sensationelle Enthüllungen eines russischen Blattes über provokatorische Maßnahmen im Polizeidepartement, über welche die Duma vom Minister des Innern Aufklärung verlangte. Die Interpellation lautet: Vor einigen Tagen hat die Zeitung Rjetsch sensationelle Dokumente veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß 1. im Polizeidepartement sich eine geheime Druckerei befindet, in der allerlei Hetzartikel, Aufrufe zu Krawallen und blutigen Widersetzlichkeiten hergestellt werden, die unter der Bevölkerung dann verbreitet werden, daß 2. Gendarmerie wie Polizeiagenten jene blutigen Krawalle organisiert haben und daß endlich ein Gendarmerie-Rittmeister im Jnkaterinoslaschen Gouvernement dem Ministerium eingehende Berichte über die Resultate jener Hetze lieferte, der anstatt Strafe dafür eine Rangerhöhung von dem Minister Durnowo erhielt. 38 Deputierte der Reichsduma haben daraufhin den Antrag gestellt, den Minister des Innern zu interpellieren. Gestern nun wollte Stolypin darauf antworten. Er erschien auch um 3 Uhr, als die Debatten noch andauerten, fuhr aber, um nicht zu stören, wieder weg, und beauftragte den Reichskontrolleur von Schwanebach, der in der Duma anwesend war, dort mitzuteilen, daß er im Verlauf der gesetzlichen Frist, also von vier Wochen, auf die Interpellation Antwort geben werde. Die Antwort wurde mit allgemeinem Schweigen entgegengenommen.

Die Offiziere eines englischen Kriegsschiffes von Riffpiraten gefangen genommen!

Aus Tanger wird nach London gemeldet: Ein marokkanisches Piratenschiff machte gestern auf ein englisches Kriegsschiff, welches an der Küste lag, um Wasser einzunehmen, einen Angriff und nahm den Kapitän und die Offiziere gefangen. Die Piraten fordern ein Lösegeld von 10 000 Frks. Die Gefangenen befinden sich in einem Dorfe an der Küste. Ein amerikanischer Dampfer, der in der Nähe der marokkanischen Küste bei Tekran Anker warf, um Wasser einzunehmen und kleine Reparaturen auszuführen, wurde ebenfalls von den Riffpiraten umzingelt, und der Kapitän wurde gezwungen, einige marokkanische Passagiere, die sich an Bord befanden, auszuliefern. Der Zwischenfall hat im englischen Auswärtigen Amte das peinlichste Aufsehen erregt. Die Regierung wird wegen dieses Angriffes mit aller Energie vorgehen.

So weit die Meldung, aus der nicht klar zu ersehen ist, in welcher Weise der Angriff erfolgte. Daß es den Riffpiraten gelungen sein sollte, ein ganzes englisches Kriegsschiff mit voller Besatzung zu überrumpeln, ist wohl kaum anzunehmen. Wahrscheinlich handelt es sich um einen erfolgreichen Putsch gegen gar zu sorglos an Land gegangene englische Marineoffiziere. Auch so schon peinlich genug für die Engländer.

Unpolitisches.

Der Kaiser als Visitator. Wie bekannt wird, besichtigte kürzlich der Kaiser unweit Metz den großen Exercierplatz Friskaty. Bei einer Gefechtsübung des Königsregiments legte sich der Kaiser hinter die auf dem Boden liegenden Schützenlinien und sah nach, ob die Mannschaften die Visiere richtig gestellt hatten. Hierbei bemerkte der Monarch, wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, daß einer der Schützen zum Schuß anlegte, ohne das Visier, dem Befehle gemäß, sorgfältig eingestellt zu haben. Da tönte es plötzlich aus dem Munde des Kaisers: „Du (?), das kostet mindestens drei Tage, wenn's ein anderer sieht!"

Ein reizendes amerikanisches Stückchen hat sich nach der „Voss. Ztg." vor einigen Tagen in Paris zugetragen: James Wittson aus Deventer (Amerika) fuhr auf dem Verdeck eines Omnibusses, als er sah, wie ein Milchwagen einen Radfahrer überfuhr, schwer verletzte und dann in rasender Fahrt den Verfolgern entfloh. Wittson stand auf, zog seinen Revolver und schoß kaltblütig mit zwei wohlgezielten Schüssen das Pferd des Milchwagens durch den Kopf, worauf der Milchfahrer unschwer verhaftet werden konnte. Wittson war erstaunt, als er nach diesem Wildweststreiche verhaftet wurde. Er erklärte sich zur Bezahlung des erlegten Gauls bereit und wurde entlassen.

Setzerrache! Im Stadtanzeiger zur „Köln. Ztg." lesen wir im Annoncenteil wörtlich:

Repräsent. alleinst. Herr
früherer Hotelier, 40er, solid und strebsam, in guten Verhältnissen, mit ca. 2000 Mark Einkommen, s. in Geschäft einzuheiraten oder mit gleich gutgest. Der Oberfaktor (folgt der Name) der „Köln. Zeitung" ist der größte Leuteschinder unter der Sonne. Er versteht es besser wie der Satan, seine Untergebenen zu peinigen bis aufs Blut. Dame in Verbindung zu treten.
Angeb. u. V. V. 263 a. d. Exp.

Der fürchterliche Bu Hamara, der marokkanische Kronprätendent, hat jüngst an einem armen Teufel, der sich hatte einfallen lassen, ihn zu kopieren, die grausigste Rache genommen. Es war in der Hafenstadt Melilla, während des großen Karnevals. In einem der bunten Maskenaufzüge, die die Straßen durchzogen, war auch die Figur des Rivalen des Sultans zu schauen. Ein Eingeborener, der ein ganz besonderes schauspielerisches Talent zu sein schien, stellte den Bu Hamara dar. Natürlich grotesk und parodistisch, wie es der Geist des Faschings so mit sich brachte. Alle Welt lachte über den komischen Gesellen und amüsierte sich über seine Narrenspossen. Aber das böse Ende kam nach. Fanatische Anhänger der Prätendenten hinterbrachten diesem, wie man seine geheiligte Person dem Spott der Menge preisgegeben hätte. Bu Hamara beschloß, fürchterliche Rache zu nehmen. Als der arme Teufel, der so Fürchterliches verübt hatte, wenige Tage später sich außerhalb der Stadtmauern begab, um einen draußen wohnenden Freund zu besuchen, überfielen ihn die Schergen Bu Hamaras, knebelten ihn und führten ihn davon in das Lager des Prätendenten. Er wurde vor das Angesicht des Gewalthabers gebracht, und Bu Hamara verurteilte den Spaßvogel zum Tode. Er wurde vor die Mündung einer Kanone gebunden und das losgefeuerte Geschütz riß ihn in Stücke.

Erwiderung.

Nachdem wir in Nr. 132 unseres Blattes an der Hand des Tatsachen-Materials für jeden redlich Denkenden überzeugend nachgewiesen haben, daß wir in der Behandlung der Streitigkeiten anläßlich der Darmstädter Wahl mit strengster Unparteilichkeit verfuhren, halten wir es unter unserer Würde, auf den erneuten Angriff eines maskierten Fechters einzugehen, der seine erwiesenermaßen vollständig erlogenen Behauptungen im Sprechsaal der gestrigen Nummer der „Morgenzeitung" aufs Neue in anderer Form vorbringt. Die Absicht dieses anonymen Ehrenmannes liegt auf der Hand: er will wieder Streit zwischen den hiesigen liberalen Parteien hervorrufen und wahrscheinlich dabei im Trüben fischen. Dazu werden wir ihm nicht die erwünschte Beihilfe leisten.

Die Redaktion.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 23. Mai.

* **Personalien.** Der Großherzog hat geruht, mit dem 1. Juni d. J.

den Amtsaktuar Fittje in Bant zum Amtseinnehmer für die beim Amte Rüstringen neu errichtete Amtsrezeptur II, umfassend die Gemeinden Heppens und Neuende,

den Wachtmeister Poll vom Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 zum Boten bei dem Landgericht Oldenburg, und

den Gerichtsvollziehergehilfen Claußen in Bant zum Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht Rüstringen ernannt, sowie

den berittenen Grenzaufseher Spatz in Brake seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt; ferner mit dem 1. Juli d. J.

den Obergrenzkontrolleur Stoll in Horumersiel nach Nordenham und den Obergrenzkontrolleur Feuße in Nordenham nach Horumersiel versetzt.

* **Ordenssache.** Der Hilfsexpedient Baumann hier hat die Erlaubnis erhalten, die von dem Deutschen Kaiser und König von Preußen ihm verliehene goldene Kronen-Orden-Medaille anzunehmen und anzulegen.

* **Militärbeamten-Personalien.** Der Zahlmeister Radomacher, welcher bis zum 1. April der Schutztruppe in Südwestafrika angehörte, ist als Zahlmeister dem 10. Armeekorps überwiesen und als solcher zur 2. Abteilung des Feldartillerieregiments von Scharnhorst (1. Hannoversches) Nr. 10 in Hannover versetzt. Rademacher stand früher als Zahlmeister-Aspirant bei unserem Dragonerregiment.

* **Militärische Personalien.** Schmidt v. Hirschfelde, Komp.-Chef im Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91, ist unter Verleihung des Charakters als Major und mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt.

B. **Hauptmann v. Webern,** der neuernannte Kompagniechef in unserem Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91, bisher im 2. Schlesischen Jägerbataillon Nr. 6 in Oels, hat diesem Bataillon während seiner ganzen Dienstzeit angehört. Er wurde am 18. Januar 1891 zum Leutnant und am 22. Mai 1899 zum Oberleutnant ernannt. Im Jahre 1902 wurde er als Adjutant zum Kommando des Landwehrbezirks Oels kommandiert.

* **Sportplatz.** Die Ruderboote sind, wie uns mitgeteilt wird, in Betrieb genommen. Die Vermietung kostet die Stunde 25 ₰ pro Person. Die Einrichtung von Bootfahrten auf den Dobbenteichen wird viel Anklang finden.

* **Die Fortsetzung der Weserkorrektion,** eine weitere Vertiefung des Strombettes, von der wir gestern berichteten, wird jetzt durch Veröffentlichung des bremisch-preußischen Staatsvertrages bestätigt. In § 1 heißt es:

§ 1. Bremen erhält die Befugnis, die Unterweser, soweit diese das Gebiet des preußischen Staates berührt, auf Grund des Entwurfs vom Juli 1903 dahin zu vertiefen, daß Schiffe mit einem Tiefgange von 7 Metern in einer Tide von Bremen-Stadt nach See gelangen können.

Im neuesten bremischen Gesetzblatt sind noch weitere zwei Staatsverträge veröffentlicht, nämlich die Verträge wegen der Beteiligung Bremens an den Kosten eines Rhein-Weser-Kanals, und wegen der Ausführung einer Wehr- und Schleusenanlage bei Hemelingen. Bremen leistet nach § 1 zu den Kosten des Rhein-Weser-Kanals einen baren Beitrag in Höhe von 6 600 000 ℳ. — Nach § 9 des zweitgenannten Vertrages ist Bremen bereit, sich an einer Regulierung der Ochtum insoweit mit angemessenen Beträgen zu beteiligen, als bremisches Gelände hieran interessiert oder die Wasserzuführung durch die nach diesem Vertrage herzustellenden Anlagen über die vor der Unterweserkorrektion zugeführten Mengen hinaus vermehrt ist.

Sollte eine Veröffentlichung der oldenburgischen Abmachungen mit Bremen nicht auch an der Zeit sein?

* **Das Kadettenschulschiff** des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Sophie Charlotte", Kapitän Zander, ist am 20. Mai wohlbehalten in Honolulu angekommen. Das Schiff trat am 4. Juli vorigen Jahres von hier die Ausreise an, lief dann am 18. September mit diversen Beschädigungen in Montevideo ein und verließ diesen Hafen nach einem Aufenthalt von 159 Tagen am 24. Februar.

* **Der Reichsbankdiskont** ist auf 4½ Prozent, der Lombardzins auf 5½ Prozent heruntergesetzt.

* **Aus Anlaß des Rennens** ist vom Verein zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht auf künftigen Sonntag, des Abends 7½ Uhr, in der „Union" ein Gartenkonzert anberaumt, ausgeführt von der Kapelle unseres Infanterieregiments unter persönlicher Leitung des Herrn Dirigenten Ehrich. Die Kapelle kommt zu diesem Zweck eigens von Münster nach hier. Das Programm für dieses Konzert ist ein ganz auserwähltes und gelangt in der Sonntagsnummer der „Nachrichten" zur Veröffentlichung. Nach dem Konzert, bezw. von des Abends 9½ Uhr an, findet in den oberen Sälen der „Union" ein Festball statt. Näheres siehe Annonce in heutiger Nummer.

* **Graf Nayhauß-Cormons' Pferd** „Conradi" (Reiter Wülfert" erzielte im Hürdenrennen in Bielefeld den 1. Preis (300 Mk.). Tot.: 52 : 10. Graf Nayhauß errang selber auf einem fremden Pferde ebenfalls einen 1. Ehrenpreis.

* **Beim Standesamt Oldenburg** sind im April 1906 18 Eheschließungen, 63 Geburten (27 Knaben und 37 Mädchen) und 46 Todesfälle (23 männliche und 23 weibliche) gemeldet.

* **Ein Gesetzentwurf,** betreffend das Verbot von Prämien- und Serienlosgeschäften nach Lübecker Muster wird auch von der oldenburgischen Regierung ausgearbeitet. So wissen auswärtige Zeitungen zu berichten.

* **Der Arbeiterbildungsverein** hält morgen (Himmelfahrt) im Odeon (G. Müller) einen Ball ab. Einführungen sind gestattet!

* **Dem Begräbnis** des nach kurzer Krankheit verstorbenen Kaufmanns Schwarting, welches gestern vormittag auf dem St. Gertrudenkirchhofe erfolgte, ging eine Trauerfeier im Hause des Entschlafenen, Haarenstraße, voran. Indem mit Blumen und Kränzen prachtvoll geschmückten Sarge hielt Pastor Schneider in Gegenwart der Familienangehörigen eine ergreifende Rede. Dem Sarge voran schritt dann die Militär-Kapelle, der sich der zahlreich vertretene Kampfgenossen-Verein und Gesang-Verein Kameradschaft mit umflorten Fahnen angeschlossen hatten. Dann folgte der Ordenskissenträger mit den Ordens-Auszeichnungen des Verstorbenen. Dem Sarge gab ein großes Gefolge das Geleit, ein Zeichen, welcher Verehrung sich der Entschlafene bei seinen Mitbürgern erfreute.

* **Auf das Frühlingsfest des „Klub Freundschaft",** welches am morgigen Himmelfahrtstage in Mohnkerns Gasthof „Zur Erholung" stattfindet, sei an dieser Stelle noch besonders hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß auch Nichtmitgliedern der Zutritt gestattet ist. Abends findet bei guter Witterung eine bengalische Beleuchtung des Gartens und u. a. auch eine Fackelpolonaise statt. Der Festball beginnt um 5 Uhr. (Siehe Inserat.)

* **Das neu eingerichtete Frühstückslokal von Herrn L. Schmiester,** Achternstraße 51, findet regen Zuspruch. Die Reichhaltigkeit und Güte seiner Speisen und Getränke sichert ihm immer neue Freunde.

*

kz. **Eßhorn,** 22. Mai. Das diesjährige Schützenfest des Eßhorner Schützenvereins, das achte Fest des Vereins, findet am kommenden Sonntag und Montag auf der Festwiese beim Schützenhof zum Patentkrug statt. Das Programm ist nunmehr wie folgt festgesetzt worden: Um 1½ Uhr versammeln sich die Mitglieder bei Stührenbergs Lokal, wo der Verein Aufstellung zum Abholen des Schützenkönigs nehmen wird. Nach Empfang der auswärtigen Vereine um 2¾ Uhr bei Horsts Gasthaus wird

Landesbibliothek Oldenburg

sich der Festmarsch um 3 Uhr in Bewegung setzen. Nach Ankunft auf dem Festplatz wird mit dem Schießen begonnen, was durch Böllerschüsse angezeigt werden soll. Gleichzeitig wird das Konzert im Garten des Schützenhofs seinen Anfang nehmen. Um 5 Uhr beginnt der Kinderball, dem sich um 6 Uhr der öffentliche Festball im Schützenhof anschließen wird.

K. **Neuenburg**, 23. Mai. Gestern und heute war hier eine Gerichtskommission im Möhnkingschen Hotel anwesend, um 28 Zeugen zu vernehmen. Es handelt sich um Sachen der anonymen Briefschreiberei, welche hier seit 4 Jahren die Gemüter in Aufregung hält. Hoffentlich bringt die Vernehmung endlich Licht in die dunkle Sache damit die oder der Täter ihrer sehr verdienten Strafe nicht entgehen.

* **Varel**, 22. Mai. In heutiger Stadtratssitzung hielt der Stadtbaumeister Noack aus Oldenburg einen Vortrag über das schwebende Wasserwerksprojekt. Noack bezeichnete die aufgestellte Rentabilitätsberechnung im Wesentlichen als zutreffend. Nach seiner Meinung würde das Werk schon in den ersten Jahren die Verzinsung und Amortisation des Anleihekapitals und die laufenden Betriebskosten decken, so daß ein barer Zuschuß der Stadtkasse kaum werde erforderlich werden. In den folgenden Jahren würden auch die notwendigen Abschreibungen vorgenommen werden können, und etwa vom 7. oder 8. Jahre an würde sich bereits ein kleiner Reingewinn erzielen lassen. Ratsherr Noack schloß seinen Vortrag mit dem Wunsche, daß die Stadt bald sich zum Bau dieser Wohlfahrtseinrichtung entschließen möge. Der Stadtrat wird nun in seiner nächsten Sitzung zu dem Projekt Stellung nehmen. Außerdem beschloß der Stadtrat, einen Promenadenweg an der Oldenburger Chaussee anzulegen, wozu die Anlieger die Grundfläche von etwa 5 Ar unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben, mit Ausnahme von 48 Quadratmetern, die entgeltlich erworben werden müssen. Der Verschönerungsverein hat zu den Kosten der Bepflanzung usw. 500 Mark bewilligt und Privatleute haben 150 Mark gezeichnet, so daß also etwas Gutes an der baumlosen Straße geschaffen werden kann. Uebrigens hat der Verschönerungsverein außerdem noch 250 Mark bewilligt, um am Haupteingange des Vareler Holzes, bei den sog. steinernen Pfeilern, ein Tor herzustellen. Eine Konkurrenz, die der Verschönerungsverein vor einiger Zeit in Varel veranstaltet hatte, um einen guten Entwurf für das Tor zu erhalten, hat zu keinem voll befriedigenden Ergebnis geführt. Auch ein im übrigen einfacher, künstlerisch durchgebildeter Entwurf des bekannten Architekten Prof. Kreis zu Dresden-Blasewitz — den man durch Zufall für das Projekt zu interessieren gewußt hatte — trug der Oertlichkeit nicht genügend Rechnung. Es besteht aber Aussicht, daß das Projekt nun bald in einfacher und würdiger Weise zur Ausführung kommt.

z. **Brake**, 22. Mai. Am heutigen Abend fand im Rathause eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und Stadtrats statt, in welcher folgende Tagesordnung erledigt wurde: 1. Wiederholung des Beschlusses des Stadtrats vom 11. April d. J., betr. die Vergütung des Bürgermeisters vom 1. Mai d. J. an, gemäß Art. 9 § 3 und Art. 27 der revidierten Gemeindeordnung. Anläßlich des 25jährigen Bürgermeisterjubiläums war dem Herrn Bürgermeister Schumacher eine persönliche Zulage von 600 ℳ einstimmig bewilligt worden, welcher Beschluß, nachdem er 14 Tagen öffentlich ausgelegen und keine Einwendungen erhoben sind, heute wiederholt wurde. 2. Beschlußfassung über die durch die Herren Geschworenen Fröhlich und Dols am Wegeregister der Stadtgemeinde Brake vorgenommenen Aenderungen und Berichtigungen zufolge Verfügung Großherzoglichen Amtes vom 16. August 1905 und gemäß Art. 6 § 2 Absatz 4 der Wegeordnung. Nachdem die Aenderungen und Berichtigungen seitens des vom Stadtrat beauftragten Stadtratsmitgliedes H. Fröhlich geprüft und richtig befunden, wurden dieselben vom Stadtrat gutgeheißen. — Alsdann fand eine Besprechung des Bremer Planes betr. Weserkorrektion statt. Der Magistrat wurde ersucht, bei der Großherzogl. Staatsregierung vorstellig zu werden, daß bei der beabsichtigten Vertiefung die Interessen Brakes in jeder Weise geschützt würden, und damit unsere mitten im regsten Verkehrsleben stehende Stadt auch ihren Nutzen davon habe. — Der hiesige Turnverein beabsichtigt am Himmelfahrtstage eine Turnfahrt nach Damme, welche, wenn das Wetter günstig sein wird, wohl rege Beteiligung finden wird.

gs. **Rostrup**, 22. Mai. Der festgebende Verein R.-V. „Einigkeit" gibt sich alle Mühe, das am kommenden Sonntag in unserem Orte stattfindende 2. Ammerländische Radfahrerbundesfest recht schön zu gestalten. Zu den Rennen sind schon allerlei Anmeldungen ergangen; Schluß der Meldungen ist Donnerstag abend. Bei Aufstellung des Preiskorsos werden die Vereine darauf aufmerksam gemacht, dieselbe so zu bewerkstelligen, daß das Preisgericht alle Teilnehmer übersehen kann. Die Fahrer nehmen beim Wahen des Gerichts das Rad rechter Hand und zwar so, wie die Fahrordnung beabsichtigt ist. Die Räder müssen durchaus sauber sein. Gepäck und dergleichen dürfen nicht mitgeführt werden, mit Bremse muß jedoch jedes Rad versehen sein. Besonders wichtig ist die Form und Einheit der Lenkstangen, durch welche die Haltung der Fahrenden stark beeinflußt wird. Gestartet wird in Reihen von je 3 Fahrern. Abstand vom Musikwagen etwa 3, Vereinsabstand 5, Reihenabstand 1 Radlänge. Das Zeichen zum Abrücken wird vom Abteilungsführer durch ein Signal gegeben. Die Vereinsführer geben das Zeichen weiter und lassen ihre Vereine in den vorgeschriebenen Abständen abfahren. Fühlung und Richtung sind nach rechts zu nehmen, zugleich muß Vordermann gehalten werden. Die Haltung der Fahrer muß so gewählt werden, daß die Fahrer durch gefälligen und natürlichen Sitz im Sattel, stramm und aufgerichtet, ohne steif zu erscheinen, ihr Rad beherrschen. Während des Festzuges muß jeder bestrebt sein, durch mußerhafte Ordnung zu glänzen, nur dann ist es möglich, einen guten Eindruck zu erzielen. Zwei Mitglieder des festgebenden Vereins werden vor dem Musikwagen den Zug eröffnen. Hinter dem Wagen fährt der Bundesfahrwart, dann folgen die einzelnen Vereine. Im übrigen sei auf die Anzeige verwiesen.

0 **Wilhelmshaven**, 22. Mai. Das Bürgervorsteher-Kollegium hielt heute nachmittag eine öffentliche Sitzung ab, in der man die Neuwahl des Bureaus vornahm. Die bisherigen Mitglieder des Bureaus wurden einstimmig wiedergewählt, und zwar Ingenieur Wittber als Bürgervorsteher-Wortführer, Bankier Bührmann als dessen Stellvertreter, Kaufmann B. Grashorn als Schriftführer, Buchbinder Focken als dessen Stellvertrter. — Ueber den bevorstehenden Rücktritt des Bürgermeisters machte der Wortführer folgende Angaben: Der Magistrat habe beschlossen, das Gesuch des Bürgermeisters Dr. Ziegner-Gnüchtel, der mit Rücksicht auf ein Augenleiden am 1. Okt. d. J. in den Ruhestand zu treten wünsche, zu genehmigen mit der Maßgabe, daß dem pensionsfähigen Gehalt das Wohnungsgeld in Höhe von 1500 Mk. hinzugerechnet wird. Danach wird das Ruhegehalt auf 4250 Mk. festgesetzt. Das Bürgervorsteher-Kollegium trat diesem Beschluß bei.

a. **Wilhelmshaven**, 23. Mai. (Priv.-Telegr.) Für den Bürgermeisterposten sind drei Bewerber aus Duisburg, Salzuflen und Eberswalde auf die engere Wahl gesetzt. Eine Abordnung der Stadt ist nach Eberswalde gereist. — Das Geschwader kommt heute nachmittag auf der hiesigen Reede an.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Straßenpflasterung.

In Nr. 137 dieser Zeitung wurde unter einer Rubrik mit der Ueberschrift „Straßenpflasterung" auf verschiedene unliebsame Mißstände aufmerksam gemacht. Als eifriger Pflastertreter kann ich nicht umhin, dem Gesagten aus eigener Erfahrung noch einiges hinzuzufügen, wenn auch schon in der Voraussicht, damit ein kitzliches Stück der städtischen Speckseite weiter anzuschneiden. Im Interesse der hiesigen Steuerzahler halte ich es aber unter Zurückstellung aller persönlichen Meinung für angebracht, anzufragen, weshalb die Straßenbauarbeiten entgegen den Interessen eben der Steuerzahler vonseiten des Stadtbauamtes immer an Unternehmer vergeben werden, die von Straßenbau wenig oder gar keine Ahnung haben? Es läge doch auf der Hand, solche Arbeiten, die die schwere Menge Geld kosten und den Stadtsäckel nicht unerheblich belasten, von Fachleuten ausführen zu lassen! Statt dessen aber hält das Stadtbauamt es für sein gutes Recht, wie schon vor einigen Jahren an dieser Stelle gerügt wurde, gerade zu diesen wichtigen und einschneidenden, den Geldbeutel der Steuerzahler unverhältnismäßig angreifenden Arbeiten einen früheren Schlächter heranzuziehen. Daß unter solcher Aufsicht nichts Ganzes und nichts Gutes geliefert werden kann, ist naheliegend und selbstverständlich. Dieses beweisen zur Genüge die Nachbesserungen in den Pflasterungen z. B. des äußeren Dammes, der Ofener-, Alexander-, Sonnen- und Bürgerschfstraße. Letztere Straße ist augenblicklich wieder in einem solchen Zustande, daß es schwerlich zu glauben ist, daß dieselbe erst vor einigen Jahren neu gepflastert sein soll. Desgleichen verhält es sich mit der Haarenesschstraße. Diese neugepflasterte Straße sollte doch in ihrer tadellos gedachten Herstellung ein beredtes Zeugnis für das vollkommene Können des neuen Unternehmers ablegen. Aber wenn man hier ein Zeugnis ausstellen würde, so könnte dieses doch nur das Prädikat „ungenügend" tragen. Wer derartige Leistungen vorführt, dem sollte man m. E. für die Zukunft die Arbeiten bei Zeiten entziehen und ihm zurufen: „Schuster, bleib' bei deinem Leisten!" Praxis und Theorie ist eben, wie die Pflasterarbeit der Haarenesschstraße beweist, beim Straßenbau gewiß zweierlei Ding.

Umsomehr ist zu verwundern und schwer zu verstehen, daß solche Arbeiten denen zur Ausführung übertragen werden, die sie nicht gelernt haben und nicht zu beaufsichtigen wissen. Noch schwerer verständlich ist ein solches Verfahren, wenn man hört, und wie Schreiber dieses von glaubwürdiger Seite versichert wurde, daß am hiesigen Orte es durchaus nicht an gelernten und in ihrem Fache durchaus tüchtigen Steinsetzmeistern mangelt!

Ein Steuerzahler.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

Zur Lohnbewegung.

Hannover, 22. Mai. Im Metallarbeiterkonflikt sind neue Schwierigkeiten eingetreten. Die Ortsstelle des deutschen Metallarbeiterverbandes weist in scharfer Darlegung die Friedensvorschläge der Arbeitgeber als entwürdigend zurück.

Berlin, 22. Mai. Die Hauptstelle deutscher Arbeitgeber-Verbände erklärte in ihrer gestrigen Sitzung den mitteldeutschen Bergarbeiterstreik für unberechtigt und beschloß einmütig, den Arbeitgebern Hilfe im ganzen Umfange zu Teil werden zu lassen.

*

Deutsche Kunstausstellung in London.

London, 23. Mai. Zur Feier der Eröffnung der deutschen Kunstausstellung wurde ein Festessen veranstaltet. Den Vorsitz führte Kriegsminister Haldane. Er brachte in deutscher Sprache ein Hoch auf den Kaiser aus und widmete einen zweiten Trinkspruch dem Blühen und Gedeihen der bildenden Künste, der Literatur und des Dramas. Der Minister erinnerte an den eben beendeten Besuch der deutschen Bürgermeister und sagte, eine ebenso große Sympathie, wie sich bei diesem Besuch auf dem Gebiet des öffentlichen Lebens gezeigt habe, bestehe zwischen beiden Völkern auch im Reiche der Kunst. Deutschland verehre Shakespeare nicht minder als England und Goethe's Einfluß in England sei fast ebenso groß wie in Deutschland. Der Zusammenhang zwischen deutscher und englischer Kunst und Literatur habe eine große Einwirkung auf den Geist der beiden Nationen geübt und sie einander näher gebracht. Er schloß mit der Hoffnung, daß dies immer so bleiben möge. Professor v. Herkomer dankte für den Trinkspruch des Ministers als Vertreter der bildenden Kunst, Edmund Gosse für die Literatur und Bernard Shaw für die Kunst des Dramas.

*

Der Kieler Hafen.

Kiel, 23. Mai. Die städtischen Kollegien bewilligten 900 000 Mk. zur Herstellung einer erstklassigen Verbindung zwischen dem Kieler Hafen und den jenseitigen Werftanlagen.

*

König Carol von Rumänien.

Wien, 23. Mai. Kaiser Franz Josef richtete an den König von Rumänien anläßlich des 40jährigen Regierungsjubiläums des Königs ein eigenhändiges Glückwunschschreiben.

*

Rußland.

Petersburg, 23. Mai. Der Minister des Innern wird in nächster Zeit der Duma einen Gesetzentwurf zugehen lassen betr. die Organisation der Lokalverwaltungen.

Petersburg, 23. Mai. Der parlamentarische Ausschuß der „Kadetten" nahm heute endgiltig einen der Duma zu unterbreitenden Gesetzentwurf betr. das allgemeine, unbeschränkte, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht ohne Unterschied des Geschlechts an.

*

Der Papst.

Rom, 22. Mai. Der Papst ist, wie „Osservatore Romano" meldet, von der Unpäßlichkeit, die ihn in den letzten Tagen betroffen hat, fast vollständig wiederhergestellt.

*

Vermischte Depeschen.

Halle, 22. Mai. Der Intendantursekretär, Hauptmann Thaeder, vermachte dem Reichswaisenhaus zu Lahr 583 000 Mark, wovon ein neues Reichswaisenhaus erbaut werden soll.

Neapel, 22. Mai. Die Ueberschwemmung im Vesubgebiet dauert fort. Die Vesuvbahn ist teilweise zerstört.

Newyork, 22. Mai. William Thaw, ein Bruder der Gräfin von Yarmouth, verlor während der Ueberfahrt nach Amerika beim Kartenspiel an Falschspieler 40 000 Pfund.

Newyork, 22. Mai. Das Kohlenrevier des südlichen Illinois wurde durch einen heftigen Erdstoß erschüttert und die Wasserleitung der Baltimore and Ohio-Bahn zerstört.

Briefkasten der Redaktion.

E. H. Anonyme Postkarten finden im Papierkorb ihre passende Stätte und später im Feuer ihre Läuterung von all den unsauberen Gefühlen, denen sie ihr Dasein verdanken.

A. H. Geben Sie Ihre Adresse an, dann schicken wir Ihnen das Gewünschte gern zu.

Verkauf eines **Geschäftshauses.**

Oldenburg. Der Kaufmann J. Boyßen zu Oldenburg will wegen anderweiten Unternehmens sein an der Ofenerstraße Nr. 31 belegenes, flottgehendes

Kolonial-, Steingut- und Kurzwaren-Geschäft

mit beliebigem Antritt verkaufen.

Das Geschäft ist gut eingeführt. Der erzielte Umsatz ist ein sehr bedeutender; die Lage eine günstige.

Die Bedingungen sind sehr günstig.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg.

Neusüdende b. Rastede. Zu verkaufen eine junge **Weidekuh.**
Fr. Kröger.

Wegen Umbau sehr gute **Haustür** und zwei **Schaufenster-Rahmen** billig zu verkaufen.
Langestraße 10.

Kaufgelegenheit.

Bardenfleth. Zum öffentl. meistb. Verkaufe der daselbst belegenen

Hausmannsstelle

der Erben des weil. Hausmanns Gerh. Schildt. 19,2410 ha (42½ Jücks) Marsch- u. Moorländereien mit ganz neuem, aufs beste eingerichtetem massiven Platzgebäude, zum Antritt auf Mai 1907, findet 2. Verkaufsaufsatz statt

Dienstag, den 29. Mai cr., nachm. 7 Uhr,
in **Gräper's Gasthause** zu **Eckfleth.**
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

1 Mk. 50 Pfg.
kostet ein Portemonnaie a. einem Stück Rindleder gearbeitet. Innentasche mit Rohrverschluß.
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Zu verk. **Bettstelle mit Matratze** und **Waschtisch** wegen Platzmangel.
Rankenstraße 5 a.

Zu verk. Stachelbeeren. Rebenstr. 9 c.

Mehrere gebrauchte **Herrenräder** („Wanderer" rc.) mit Garantie zu verkaufen.
Lindenstraße 29.

Nadorst. Die beweglichen Nachlaßgegenstände der verstorb. **Thalke Marg. Rowold** hierselbst, namentlich:
1 eich. Kleiderschrank, 1 do. Anrichte, 1 do. Koffer, 1 Bett, 1 Langschrank, 2 Tische, 3 Stühle, 1 Handwagen, 2 zinn. Kummen, Lampe, Teekessel, Kaffeemühle und sonst. haus- und küchengerätl. Sachen, sowie 1 Schinken rc.,
sollen am **Dienstag, den 29. Mai d. J.,** nachm. 4 Uhr, in der Wohnung der Erblasserin öffentl. meistb. mit Zahlungsfrist verkauft werden.
D. G. Dierks.

Das an der **Kirchhofstraße Nr. 3** belegene, zu 2 Wohnungen eingerichtete, gut erhaltene

Wohnhaus m. großem Garten,

welcher 2 große Bauplätze enthält, habe ich im ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Der Kaufpreis ist niedrig, die Bedingungen sind günstig.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg.

Tägl. Eingang und Versand von Ia frisch. **Spargel**
10 Pfd.-Postkoll. I. II. III.
exl. Porto Mk. 5.60, 4.30, 2.60.
Karl Schmidt, Delikt., **Oldenburg.**
Staustr. 17. Telephon 512.

Vorzügliche Qualitäten
in
Puddingpulver, Pak. 10 ₰, 3 Pak. 25 ₰,
Othello feinste **Schokoladenspeise,** P. 20 ₰
Rote Grütze 10 ₰, 3 P. 25 ₰,
Beste Rote Grütze 20 ₰,
Vanille-Saucenpulver, P. 10, 3 P. 25 ₰,
stets frisch in der
Kreuzdrogerie, Achternstr. 32 a, a. Markt.
Rabattmarken werden ausgegeben.

Bootfahrten!!!

Die Boote auf dem „Sportplatz Oldenburg" (früherer Ausstellungsplatz) sind zur Benutzung freigegeben.

Die Vermietung kostet die Stunde pro Person 25 ₰, pro Boot mindestens 50 ₰. Billets sind beim Wärter erhältlich.

Zu verkaufen ein gebrauchtes **Dauerrad.** Lindenstraße 29.

Osternburg. Zu verkaufen eine junge milchgebende **Ziege.** Ulmenstraße 11.

Gardinen

in weiß, creme, mit kleinen Appreturfehlern, im Preise von 45, 50, 55 ₰ bis 95 ₰, abgepaßte Fenster 3.95, 4.50, 5.00 bis 6.85 ℳ empfehle als ganz besonders — billig. —

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Mayon-Tafelöl.

Ein vorzügliches Speiseöl von mildem und angenehmem Geschmack in stets gleichbleibender Qualität, **niemals ranzig.** Pfund 1 ℳ. **Essig-Essenz. Zitronensaft** frischer Pressung. **Himbeersaft** von feinstem Geschmack und Aroma, Pfund 65 ₰.
Hans Wempe, Achternstr. 32 a.

Drielake. Täglich frische **Butter** und **Buttermilch** empfiehlt zu Tagespreisen
D. Theilen.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herrenhosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei
Heinr. Hallerstede Mottenstr. 20.

Landesbibliothek Oldenburg

Unter-Röcke
Damen-Wäsche
Unterjacken
Corsetts Schirme
Schleier Schürzen
G. Boycksen

Verkauf
einer
Besitzung
in
Bürgerfelde.

Bürgerfelde. Im Auftrage des Maurers Anton Feldtange in Bürgerfelde habe ich dessen daselbst in unmittelbarer Nähe der Haltestelle Bürgerfelde belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und ca.

ca. 10 Scheffelsaat

besten ertragfähigen Ländereien.

Die Besitzung kann sehr zum Ankauf empfohlen werden, da die Lage eine vorzügliche ist.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag, den 29. Mai d. J.,

abends 8 Uhr.
in Borchers Wirtshause in Bürgerfelde, Alexander-Chaussee.
Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Oberhausen

Lasse am Himmelfahrtstage
2 ostfriesische Schaflämmer verkegeln,
wozu alle Kegler freundl. einladet
Diedr. Haye.
Anfang des Kegelns 3 Uhr.

Reisebücher

Baedecker,
Meyer,
Grieben.

Städteführer, Sprachführer, Kursbücher, Reiselektüre.

Bültmann & Gerriets.

Unterricht i. Schnell- u.
Schönschreiben
— Beginn jederzeit, —
einfach. u. doppelt.
Buchführung,
Korrespondenz u.
Kontorarbeit., Stenographie, Maschinenschreiben
für Damen u. Herren (getrennt).
Sicherer Erfolg. — Geringes Honorar.
Lehrpläne kostenfrei.
Wilh. Riemann,
Ziegelhofstr. 4.

Unterzeuge
Socken
Herren-Wäsche
Oberhemde
Kragen Manschetten
Handschuhe u. Cravatten
G. Boycksen

---

1 Gartenlaube mit Dach, sehr gut erhalten, **2 einschläf. Bettstellen** wegen Platzmangel.
Schüttingstraße 16.

Liederkranz

Donnerstag (Himmelfahrt):
Ausflug nach Hahn-Rastede
Abfahrt 3 Uhr 7 Min. nachm.
Der Vorstand.

Tonhalle, Osternburg.
Donnerstag, den 24. Mai:
Großer Ball.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Heinrich Deiß.

Donnerstag (Himmelfahrt), den 24., Freitag, 25. und Sonnabend, 26. Mai:
Großes
Preiskegeln
bei **H. Fickenscers, Bürgerfelde.**
Nur Geldpreise. Anfang 3 Uhr.

Gewerkverein
H.-D.
Ortsverein der Bäcker und verwandten Berufe.
Großer Ball,
verbunden mit großen Ueberraschungen,
am
Donnerstag, 24. Mai 1906,
(Himmelfahrtstag)
im Lokale des Herrn **H. Osterthun,**
„Grunewald", Eversten.
Anfang 5 Uhr abends.
Der Vorstand.

Eversten

Schützen-Verein
— e. V. —
Am Himmelfahrtstage, — den 24. Mai d. Js., —
nachmittags 2 Uhr:
Examenschießen,
wozu die Mitglieder in Uniform erscheinen, **abends:**
Kommers
in der Schießhalle.

Das **diesjährige**
Schützenfest
findet statt am
4. Juni (2. Pfingsttag) und 5. Juni.
Die **Verpachtung der Budenplätze** ist am
— Mittwoch, den 30. Mai, —
nachm. 4 Uhr,
auf dem Schützenplatz zu Eversten.
Der Vorstand.

Gewerkverein H.-D.,
Ortsverein Ohmstede.
Am Sonntag, den 27. d. Mts., nachmittags 5 Uhr anfgd.:
Feier des
7. Stiftungsfestes
(Ball 2c.)
im „Nüggenkrug".
Es ladet freundlichst ein
Der Ausschuß.

Arbeiter-Bildungs-Verein
Am **Himmelfahrtstage** (Donnerstag) im
„Odeon"
(Inh. G. Müller, Eversten):
Ball.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Oldenburger Schützenhof.
Am Himmelfahrtstage:
Grosses Volksfest
verbunden mit
Gartenkonzert
und
öffentlichem Festball
des Vereins **Frisia.**
Abends:
Brillante Illumination.
Anfang des Konzertes 4 Uhr.
D. Meyer.

Verein z. Förderung d. Oldenb. Landespferdezucht.
Am 1. Renntage **(Sonntag, den 27. Mai),** abends 7½ Uhr beginnend:
Gartenkonzert im Unionsgarten
(bei ungünstiger Witterung in den oberen Sälen),
ausgeführt von **der Kapelle des Oldenb. Infstr.-Regts. Nr. 91,** unter **persönl.** Leitung **des Königl. Musik-Dirigenten Herrn Erich.** **Eintritt 50 Pfg.**
Nach dem Konzert, bezw. von 9½ Uhr abends an:
Festball
in den oberen Sälen der **„Union".**
Preis der Eintrittskarten zum Festball: Herren 2 Mk., Damen 1 Mk.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
u. Zubehörteile
die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!

Viele 1000 Anerkennungen.
Über 100,000 Deutschland-Räder zur grössten Zufriedenheit i. Gebrauch.
Preisliste, die grösste der Branche, unberechnet u. portofrei.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes Fahrradhaus Deutschlands.

Wangerooge, Nordseebad.
Ausführliche Prospekte
gratis. **Bültmann & Gerriets.**

Für die Kinder, die ins Hospiz sollen, empfehle: Hemden, Leibchenhosen, Unterhosen, Strümpfe, Badehosen, Schürzen, Taschentücher, Unterjacken in bekannt dauerhaften Qualitäten.
Schüttingstr. 10. **W. Martin Meyer.**

Bodes geröstete Kaffees

werden **frisch geröstet, zeichnen sich durch hervorragende Güte aus und können mit vollem Recht allen Konsumenten sehr empfohlen werden.**

Ein fast souveränes Mittel
gegen Rheumatismus, Gicht u. Nierenleiden nennt ein bekannter Badearzt die
Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
Selbst bei jahrel. Gebrauch ohne schädl. Nebenwirkg. Natron-Lithion-Quelle ersten Ranges.
H. Klostermann,
kl. Bahnhofstr. 1. Fernsprecher 300.

„Justitia" Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso — Auskunftei.

Gute Bohnermasse,
Pfund 80 ₰,
Beste Bohnermasse,
Pfund 1.— ℳ.
Kreuzdrogerie Achternstr. 32a (Markt).
Rabattmarken.

Zum Eiereinlegen!
Konzentriertes Wasserglas,
Pfd. 15 ₰.
Garantol, Pak. f. 120 Eier, 25 ₰.
Kreuzdrogerie, Achternstr. 32a
(Markt).

Fabrikbesitzertocht., 24 J., blond, Verm. 150000 M., wünscht sich m. charakterv. gef. Herrn bald zu verehel. Verm. Nebensache. Briefe an **Fides, Berlin 18.**

Schuhmacher-Innung Oldenburg.
Die Beerdigung des Kollegen **Johann Steenken** findet am Freitag, den 25. d. Mts., morgens 9¼ Uhr, vom Sterbehause, Klävemannsstift Nr. 1, aus statt.
Die Mitglieder versammeln sich beim Sterbehause. **Der Vorstand.**

Kurzwaren
Besätze
Spitzen u. Bänder
Sämmtliche Artikel
zur Schneiderei
G. Boycksen

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Heidkamp. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verlust unseres lieben Kindes sagen wir hierdurch unseren
innigsten Dank.
G. Schwarting und Frau.

Petersfehn, 22. Mai 1906.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen, die ihm das letzte Geleit gaben, insbesondere Herrn Pastor Ramsauer für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, und die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, unsern herzlichen Dank.
Witwe Wintermann nebst Kindern.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** zeigen hocherfreut an
Oldenburg, 22. Mai 1906.
H. Indorf und Frau,
Martha geb. Rieniets.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Fabrikanten Herrn **Max Borstendorff** in Schöneberg-Berlin, beehren wir uns anzuzeigen.
Ernst Zaenisch, herzoglicher Marstall-Inspektor, u. Frau.
Dessau, im Mai 1906.
Wasserstadt 40 ptr.

Todes-Anzeigen.

Statt Ansage.
Osternburg, 20. Mai. Heute entschlief sanft und ruhig unser kleine liebe **Ema** im zarten Alter von 3 Monaten.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern
Hermann Hartmann u. Frau.
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr, statt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Franz Trockow, Wiesbaden. M. Weinthal, Jeringsfehn. Ingenieur Gustav Ostermann, Meppen (Zwillinge). A. L. Abrahams, Jemgumgaste. Missionar R. Schomerus, Chidambaram. (Tochter): Louis Hammerschlag, Leer. J. H. Bionna, Klimpe. F. Hayungs, Norden.

Verlobt: Adelheid Havemann, Emden, mit Heinrich Fiedler, Elsfleth. Anna Harms, Schortens, mit Adolf Seemann, Wilhelmshaven.

Verheiratet: Claas Wieberich mit Tina Iggena, Süderneuland II.

Gestorben: Bernhard Kroon, Elsfleth. Frau Kapitän Ww. Juliane Zichernitz geb. Brummer, 76 J. Ww. Metke Margaretha Ulfers geb. Onken, Heppens, 93½ J.; Landmann August Köring, Goehlrienfeld, 35 J. Marx Meemken, Neuenburg, 51 J. Landm. Gerhard Sies, Brunne, 79 J. Privatier Johann Hinrich Oltmanns, Heubüll, 82 J. Frl. Fenna Graeve, Westrhauderfehn, 72 J. Steinsetzermeister Hermann Heinrich Niemann, Wiggenburg, 83 J. Kaufmann und Konsul Claas Hermann Garrels, Aur, 83 J. Klasina Basse geb. Fink, Jeringsfehn, 23 J. Kaufmann Wilhelm Pleis, Filsum, 60 J. Ww. Antje Janting geb. Smit, Steenfederklooster, 59 J. Helene Katharine Behrends geb. Ehnts, St. Joostes Groden, 31 J. Arbeiter Eilert von Ree, Fedderwardergroden, 65 J. Seiler Johann Diedr. Kasper Thiemann, Delmenhorst, 70 J. Frl. Johanne Hoppe, Norden, 75 J. Landgebräucher Marten Ufen, Westgaste, 78 J. Johanna Ojemann geb. Ringering, Berumbur. Tochter: J. J. Weber, Arle, ½ Mt.

Rüschen-Boas Feder Boas
Gürtel
Kragen-Garnituren
Leinen-Kragen
G. Boycksen

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 141|142 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 23. Mai 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 23. Mai.

* **Die Prüfung für den mittleren Eisenbahn-Kassen- und Rechnungsdienst** (das sogenannte Revisorenexamen) findet am 31. Mai und 1. Juni im Landtagsgebäude statt. Nachdem seit einigen Jahren den Prüflingen von Mitgliedern der Eisenbahndirektion Vorträge auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens gehalten worden und für sie seit Anfang dieses Jahres auf Kosten der Verwaltung eine Fortbildungsschule errichtet worden ist, kann man erwarten, daß die meisten Prüflinge das Examen bestehen werden.

* **In der Eisenbahnwerkstelle** ist der Mindestlohn für Handwerker jetzt 31 ₰ die Stunde und für Handlanger 29 ₰ die Stunde. Früher betrug für letztere der niedrigste Lohnsatz 1 *M* 80 ₰ und für die Handwerker 2,60 *M* täglich bei 9½stündiger Arbeitszeit. Es haben also erhebliche Aufbesserungen stattgefunden.

* **Die Zentralgenossenschaft oldenburgischer landwirtschaftlicher Konsumvereine** hält Mittwoch, den 30. Mai d. Js., nachmittags 3 Uhr, im „Neuen Hause“ am Pferdemarktsplatz eine Generalversammlung ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Jahresbericht und Rechnungsablage. 2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes. 3. Verteilung des Gewinnes. 4. Wahl des Aufsichtsrates.

* **Im Schaufenster** des Herrn Hofgoldarbeiters Knauer erregen die Aufmerksamkeit der Passanten: ein Ehrenpreis des Großherzogs für den am Pfingsten stattfindenden Gesangwettstreit in Birkenfeld, (ein silberbeschlagener Taktstock), ferner die Rennpreise der Landwirtschaftskammer für das Rennen hier und in Vechta.

* **Telephonanschluß** unter Nr. 630 erhielt Herr Hoffrisseur R. Zimmermann und Buchbindermeister Presuhn in der Brüderstraße unter Nr. 629.

* **Marktbericht.** Der Handel auf dem heutigen Schweinemarkt ging flott. Fette Schweine, welche Hundert Pfund Lebendgewicht 40—42 *M* kosteten, waren nur vereinzelt vorhanden. Futterschweine und Ferkel, welche ebenfalls eine merkliche Preisermäßigung erfahren haben, waren in großer Anzahl vorhanden. Futterschweine je nach Qualität von 35—80 *M*. Kleinere Ferkel kosteten durchschnittlich die Alterswoche 2,75 *M*. Auf dem Kasinoplatz wurden Kartoffeln in großen Mengen feilgeboten, der Scheffel für 70—80 Pf. In der Halle waren Lebensmittel aller Art für die gewöhnlichen Marktpreise zu haben. Blumen und Pflanzen in großer Auswahl und zu mäßigen Preisen. Das Geschäft ging in allen Teilen gut.

* **Durchgehendes Gefährt.** Gestern nachmittag verbreitete auf der Ofenerstraße ein Gefährt des Artillerie-Regiments, vor dem die Pferde gescheut und durchgegangen waren, Angst und Schrecken. Die Tiere hatten einen mit Munitionskisten beladenen Wagen hinter sich, auf dem ein Soldat als Führer saß, der sich vergeblich bemühte, die Tiere wieder in seine Gewalt zu bringen. Schließlich verlor er den Halt auf dem Wagen und wurde in weitem Bogen auf die Straße geschleudert, während die aufgeregten Pferde weiterrasten. Vor dem Eingang in die Meinardusstraße rannten sie mit dem Wagen an eine der dort stehenden Linden, so daß der schon kräftige Baum auf die Seite gelegt wurde. Durch diese Kollision aber wurden die Tiere in ihrem Laufe gehemmt und konnten aufgegriffen werden. Glücklicher- und wunderbarerweise hatte der Führer des Gefährts nur geringere Verletzungen erlitten, und auch die Pferde waren unbeschädigt geblieben.

* **Eine Ueberraschung** wurde vor einigen Tagen einem Anwohner in Nadorst, als er sein Stallgebäude abends betrat. Er glaubte ein Geräusch zu hören, als ob sich jemand in dem Stalle aufhalte, und als er die Sache genauer untersuchte, fand er unter einem Laken versteckt ein junges Mädchen von reichlich 20 Jahren. Dasselbe ist, wie sich herausstellte, obdachlos und geistig nicht normal. Es hat früher in Nadorst gedient und sucht nun dort Unterkunft, indem sie heimlich in Scheunen oder Ställen nächtigt. Wie wir hören, soll jetzt indes Sorge dafür getragen werden, daß das Mädchen in einer Anstalt untergebracht wird.

kz. **Empfindlich geschädigt** wurde am gestrigen Dienstag ein Einwohner von Eversten. Derselbe hatte sich vor kurzem eine trächtige Sau für den Preis von annähernd 160 Mark gekauft. Das Tier sollte in nächster Zeit ferkeln. Gestern erkrankte es nun unter eigenartigen Erscheinungen. Man holte einen Tierarzt herbei, doch vermochte dieser auch wohl nicht so schnell zu helfen. Der Eigentümer mußte das Tier töten.

* **Allerlei gefundene Sachen** sind im Rathause abgeliefert und vom Besitzer nicht abgeholt worden. Auffallend viel Schmuckstücke für Damen befinden sich darunter, u. a. 2 Ringe, 2 Broschen, 1 Damenuhr, 1 Korallenkette, 1 Armband, auch mehrere Portemonnaies mit Inhalt, bares Geld, 1 Herrenuhr, 1 Automobiltrompete usw. Der Besitzer kann bis zum 3. Juli seine Ansprüche im städtischen Polizeibureau geltend machen; später verliert er das Eigentumsrecht.

*

kz. **Neuenkruge** bei Borbeck, 22. Mai. Wie im Vorjahre, so findet auch wieder am Himmelfahrtstage ein Rennen, veranstaltet vom Radfahrer-Verein „Frohsinn“, hier statt, und sind hierzu verschiedene auswärtige Vereine geladen worden, welche sich auch zahlreich beteiligen wollen. Zum Empfange derselben wird sich der Verein von 2—3 Uhr bereit halten. Zu dem Reunen, welches aus einem Haupt- und Vereinsfahren besteht und um 3 Uhr beginnt, sind schöne Preise angekauft worden. Dem Rennen schließt sich eine Korsofahrt durch den Ort an. Beschlossen wird das Fest mit einen Ball.

* **Jever**, 22. Mai. Wie kürzlich berichtet worden, ist die Dienstmagd Willen zu Kleinostiem verhaftet, weil sie im April d. J. das Wohnhaus ihres Dienstherrn Folkers in Brand gesteckt hat. Die jugendliche Uebeltäterin wurde gestern von hier in das Gefängnis nach Oldenburg gebracht.

te. **Nordenham**, 22. Mai. Eine aufregende Szene spielte sich am vergangenen Sonntag in der B.schen Wirtschaft ab. Ein in Einswarden beschäftigter Anstreicher geriet in angetrunkenem Zustand in Streit und schoß einen Revolver auf den Wirt ab. Nur dadurch, daß einer der Anwesenden den Arm des Wütenden zurückschlug, wurde ein Unglück verhütet. Die Kugel ging fehl und traf die Scheibe eines Glasschrankes. Der Ruhestörer wurde in polizeiliches Gewahrsam gebracht.

te **Nordenham**, 21. Mai. Der Nordenhamer Männergesangverein machte gestern eine Sängerfahrt nach dem am jenseitigen Ufer gelegenen Ueterlande, einer Einladung zur Fahnenweihe des Ueterlander Sängerbundes folgend. Trotzdem die Witterung sehr ungünstig, war die Beteiligung dennoch eine sehr zahlreiche. — Ein sehr beliebter Ausflugsort ist nach Einrichtung der Zugverbindung Blexen. Die herrliche Lage des Ortes am Ausfluß der Weser, mit dem Blick auf das gegenüberliegende Bremerhaven und Geestemünde, das rege Treiben auf dem Wasser bietet dem Auge die mannigfaltigste Abwechselung. Die zahlreichen Gärten, in die der freundliche Ort eingebettet liegt, prangen jetzt im vollsten Blütenschmuck. Die altersgraue Kirche, ein Denkmal aus fernen Tagen, der im Pfarrgarten befindliche Willehardusbrunnen, dessen Besichtigung freundlichst gestattet wird, der Denkstein für die Opfer der Fremdherrschaft auf dem Friedhofe, die unter Napoleon auf der Blexer Batterie standrechtlich erschossen wurden, werden mit großem Interesse von den Touristen besichtigt. Der Michaelsche Garten ist gewöhnlich der Zielpunkt der Ausflügler, ein Plätzchen, wo sich wirklich gut ruhen läßt.

te **Nordenham**, 22. Mai. Trotzdem eine sehr rege Bautätigkeit in Einswarden entfaltet wird, sind die Wohnungen doch vielfach noch nicht soweit fertiggestellt, um bezogen werden zu können. Viele, besonders junge Leute, haben Wohnung in Nordenham genommen. — Neuerdings tauchte wiederum das Gerücht hier auf, daß das Projekt einer Hochofenanlage in unserem Orte durchaus noch nicht aufgegeben sei, es erscheine im Gegenteil als ziemlich gesichert. Auch weitere größere industrielle Unternehmungen sollen in naher Aussicht stehen.

oh. **Strückhausen**, 22. Mai. Am vorgestrigen Tage fand die Fahnenweihe des neuerdings ins Leben gerufenen Kriegervereins „Neustadt-Rönnelmoor“ statt. Der Wirt Bentje in Neustadt, auf dessen Gründen sich der Festplatz befand, hatte keine Mühe gescheut, um den Besuchern — Deputationen von 24 Vereinen — einen freundlichen Empfang zu bereiten; er hatte gleichsam die Umgebung seines Hauses in ein kleines Paradies verwandelt. Leider hatte der Himmel kein Einsehen; ununterbrochen strömte der Regen hernieder und verwandelte den Rasen des Festplatzes und die sorgsam gepflegten Wege des Gartens alsbald in einen Morast. Trotzdem aber verstanden die alten Soldaten sich zu amüsieren. Nachdem die Weihe der neuenthüllten Fahne seitens des Herrn Pastor Kuhlmann-Strückhausen durch eine schwungvolle Rede vollzogen und die Fahnen der übrigen Vereine durch Ehrenjungfrauen mit einem Bande dekoriert waren, zogen sich die Teilnehmer in die Tanzlokale zurück, um sich dort zu vergnügen.

§ **Bant**, 22. Mai. An der Wilhelmshavenerstraße haben Bodendiebe ihres Amtes gewaltet. Von dem unverschlossenen Boden des Herrn M. wurden verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. — Etwa 40 Eisenbahn-Wagenmeister aus den benachbarten Bezirken gaben sich hier ein Stelldichein. Nach Besichtigung der Wilhelmshavener Werftanlagen fand gemeinschaftliches Essen bei Herrn Schramm statt. Des Nachmittags blieb man gemütlich zusammen.

* **Vegesack**, 21. Mai. Das Realgymnasium wird hinfort den Wassersport, der Körper und Geist gesund erhält und stärkt, ernstlich pflegen. Für die oberen Klassen werden zwei Vierer beschafft, in denen das Tourenrudern betrieben werden soll. Herr Fr. Lürßen hat gestattet, daß die Boote in seinem Arbeitsschuppen am Hafen Unterkunft finden, bis ein geeignetes Bootshaus erbaut ist. Ferner sollen alle Schüler, die sich im Wasser unsicher fühlen, von sachkundiger Hand Schwimmunterricht erhalten.

---

* **Bremerhaven**, 22. Mai. In einer Versammlung des Bremerhavener Lehrervereins am Sonnabend wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: Die Versammlung beauftragt den Vorstand, den Bremer und Hamburger Gesinnungsgenossen ihre Freude auszusprechen über die Aufstellung gemeinsamer Leitsätze hinsichtlich der Frage des Religionsunterrichtes in den Volksschulen. Die Versammlung erklärt ihre Zustimmung zu den Thesen und bittet die Bremer Delegierten, sie in dem Sinne auf der deutschen Lehrerversammlung in München vertreten zu wollen. — Die von den Bremer und Hamburger Lehrern aufgestellten Thesen verlangen bekanntlich die Ausschließung des Religionsunterrichtes aus den Schulen.

§ **Wilhelmshaven**, 22. Mai. Herr Rentner Bartels erwarb das zu Bant belegene Lübbensche Haus an der Oldeoogstraße für 122 000 *M*. — Zum zweiten Ingenieur des Kreuzers „Niobe“ wurde Herr Ingenieur Feldhus von der 2. Werftdivision ernannt. Herr F. ist bekanntlich der Sohn des Herrn Gemeindevorstehers F. in Zwischenahn.

Schwester Marie.*)

„Vorwärts, Jungens!“ rief der Leutnant seinem Zuge zu, indem er sich den Säbelgurt etwas fester zuzog, „bleibt nicht auf einem Haufen, sonst seid Ihr alle verloren!“

Seine Stimme klang frisch und scharf, und wenn er auch etwas blasser aussah als gewöhnlich, so ließ er doch nichts von innerer Aufregung merken. Die Soldaten folgten seiner Anordnung schwerfällig und verdrossen; sie waren so ermüdet, daß sie ganz willenlos den Befehl ausführten. Niemand sagte ein Wort, jeder behielt den anderen im Auge, damit er selbst nicht zurück oder wohl gar im Sumpfe stecken blieb. Denn den Tod im Kampf fürchteten sie nicht oder doch viel weniger, als daß sie in dieser Einöde verkommen müßten, den wilden Tieren zum Opfer oder den noch viel wilderen, erbarmungslosen Menschen. Schmutzig waren sie alle, und ihre zerrissenen Kleider sprachen beredt von den Strapazen, die sie erduldet hatten. Märsche und Gefechtstage auf Atchin gehören wahrhaftig nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens, aber nun noch gegen Abend diese Aufgabe, ein unwegsames, sumpfiges Gelände abzusuchen, in welchem man jeden Augenblick versinken konnte, hungrig, müde, mit dem wahnsinnigen Durst; da fluchte auch schon einer, der gerade an dem dornigen Gestrüpp hängen blieb.

„Donnerwetter, de reene Jummiwiese, janz wie bei uns in Stralau“, ertönte es in unverfälschtem Berliner Jargon, „det hätte ick man frieher wissen sollen; wie scheen wär ick bei Muttern geblieben.“ Sein Nebenmann, der ihn offenbar gar nicht verstand, half ihm aus den Dornen, und stolpernd und murrend ging es weiter.

„Halten Sie sich weiter links, Leutnant“, sagte der alte Sergeant, der dicht hinter dem Offizier ging, in schweizerischem Dialekt, „rechts kann niemand sein, da würden selbst diese leichtfüßigen Spitzbuben ersaufen. Aber links, das Bambusgestrüpp sieht verdächtig aus.“

Der Sergeant war ein Mann von riesiger Gestalt, aber mager wie eine Stricknadel; sein kurzgeschorenes Haar war schneeweiß, ein dichter schwarzer Schnurrbart beschattete seine Lippen.

„Wenn Sie glauben,“ sagte der Offizier und rief dann: „Halb links!“ indem er mit dem Säbel auf das Gebüsch zeigte.

Langsam schwenkten die Mannschaften ein und gingen in gerader Linie vorwärts.

Nur noch wenige Schritte — — — ein wildes, satanisches Geheul — und eine regellose Salve, hart, krachend und zischend, überschüttete die kleine Truppe mit einem Hagel von Blei; Blätter und Zweige fielen wie Regen auf sie nieder. Im Laufschritt eilte die Reserve heran; blindlings wurde in das Gestrüpp hineingeschossen.

Der junge Leutnant lag auf dem Rücken, den Säbel in der krampfhaft geschlossenen Faust, die Augen starr geöffnet; leichter Blutschaum war ihm vor den Mund getreten. Wie ein Raubtier stürzte sich der Sergeant auf ihn und hob ihn auf wie ein Kind, und in langen Sätzen eilte er mit ihm aus der Feuerlinie, bis sie beide niederstürzten. —

Blendend und goldig ergoß sich der Lichtstrom der Morgensonne durch die weitgeöffneten Fenster in den langen Krankensaal. An den beiden Längsseiten standen die eisernen Bettgestelle mit ihren schneeigen Linnen, der scharfe Duft der Medikamente und allerlei Desinfektionsmittel erfüllte die Luft. Auf den Betten lagen sie mit ihren wachsbleichen Gesichtern, tief in die Matratzen gedrückt; die mageren, farblosen Hände spielten zitternd auf den Decken, und die Finger zuckten fieberhaft vor unbewußten innerlichen Schmerzen. In einer Ecke hatten ein paar Rekonvaleszenten ihre Betten zusammengerückt; sie hockten auf den Kopfpolstern und spielten mit ihren fettigen, kaum erkennbaren Karten um ihre wenigen Pfennige so sorglos, als wäre nicht um sie herum der Tod verbreitet, und keiner von ihnen hörte das Aechzen der Todwunden und Schwerkranken.

Einer von ihnen sah auf.

„Donnerwetter, der Major da drüben ist tot.“

Die andern wandten sich um.

„Man soll ihn herausschaffen, damit ein anderer Platz kriegt,“ meinte einer der Spieler, und ohne das Spiel weiter zu unterbrechen, brummte er mürrisch: „Wer gibt?“

Sie warfen keinen Blick auf das verzerrte Gesicht des Toten, dessen magere, eingefallene Konturen man deutlich unter der straff gezogenen Bettdecke erkennen konnte.

Ein Arzt und eine fromme Schwester erschienen in Begleitung mehrerer malaiischer Diener, das Betttuch wurde an den vier Zipfeln aufgehoben, und lautlos bewegte sich der traurige Zug aus dem Krankensaal hinaus. Die Schwerkranken und Schwerverwundeten merkten nichts, die übrigen spieen, wie es althergebrachter Aberglaube war, dreimal hinter sich aus. — Einen Augenblick wurde die Stille noch unheimlicher und dräuender. Der Tod war mit seinem schwarzen Fittich über die Stätte hinweggeglitten, lautlos, aber doch wahrnehmbar, wie der Flügelschlag der unheimlichen großen Fledermäuse jener Gegenden.

Der Spieler, der den Tod des „Majors“, eines alten Feldwebels von zwanzig Dienstjahren, zuerst bemerkt hatte, warf die Karten fort und sagte:

„Man sollte lieber nicht spielen; wenn die Schwester Marie in den Saal kommt, sieht sie es nicht gern. Weshalb soll man sie betrüben? Sie ist so gütig zu uns alten Sündern!“

„Was daran liegt!“ räsonnierte ein anderer. „Für mich steht nur eins fest: Ob Kaiserin oder Bettlerin — die Weiber sind alle mit ihrer Gefühlsduselei verrückt!“

Und als ob er die Quintessenz aller überlegenen Lebensweisheit entdeckt hätte, warf er die Karten auf die Bettdecke und drehte sich geringschätzig herum.

„Rede doch nicht so gotteslästerlich und so undankbar,“ entgegnete der andere, „als Du dalagst mit Deinem zerhauenen Kopf und kein Mensch einen Pfifferling für Dich gab, da durfte doch auch kein anderer an Dein Bett kommen und Dich so linde und leise verbinden, als Schwester Marie. — Aber so sind die Kerle! Kaum können sie dann wieder die Karten halten und das Schnapsglas obendrein, so vergessen sie all das Gute, das ihnen geschah. Möchtest wohl lieber von dem Stabsarzt verbunden sein?“

„Der Teufel hole die Pflasterschmierer, die mit uns umgehen, als ob wir gefühllos wären wie die Steine,“ entgegnete der erste etwas beschämt, „mich ärgert nur, daß sie sich mit mir und mit uns überhaupt nicht mehr abgibt. Sie ist ja ganz versessen in den kleinen Leutnant da drüben, den sie uns hierher gelegt haben; das kann ich Euch aber sagen, wenn einer schon keine Besinnung mehr hat und er spuckt fort-

---

*) Der Verlag Dr. P. Langenscheidt, Berlin-Groß-Lichterfelde-Ost, hat uns diese kleine Erzählung aus dem jetzt erscheinenden Buche zur Verfügung gestellt: Aus malaiischen Feldlagern. Skizzen aus der holländischen Kolonialarmee. Von Reinhold Cronhein.

Landesbibliothek Oldenburg

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Stadtanleihen. Die Stadt München hat sich nunmehr entschlossen, für die aufzunehmende neue Anleihe nicht den 3,5prozentigen Typus zu wählen, sondern Offerten auf eine 4prozent. Anleihe einzufordern. Im Hinblick auf die Mißerfolge, die bei den in der letzten Zeit gemachten Versuchen der Begebung 3,5prozent. Anleihen zu verzeichnen waren, ging die Ansicht der Bankwelt dahin, daß nur eine 4prozent. Anleihe der Stadt München Erfolg haben würde.

Zur Herabsetzung des Bankdiskonts. Die steigende, für Deutschland ungünstige Tendenz, die die Devise London neuerdings wieder zeigt, spielt bei der Frage der Diskontpolitik augenblicklich nur eine sekundäre Rolle. Sollte die Leitung des Instituts die Ueberzeugung erlangen, daß die Lage des deutschen Geldmarktes und die Situation der Bank selber eine Diskontermäßigung opportun erscheinen läßt, so würde ein für Deutschland ungünstiger Stand der fremden Wechselkurse nicht unbedingt als Hindernis für eine Diskontherabsetzung erachtet werden.

Kupfermarkt. Der Mansfelder Kupferpreis ist aufs neue erhöht worden und zwar um 1 M auf 179 bis 182 pro Doppelzentner.

Essener Kohlenbörse. Offizielle Meldung. Die Marktlage ist ungeändert gleichmäßig fest.

Vom Eisenmarkt. Wie mitgeteilt wird, nimmt der Deutsche Stahlwerksverband seit einigen Tagen Verkäufe in Formeisen für das dritte Quartal 1906 vor, obwohl der Verkauf für diese Zeit noch nicht freigegeben ist. Infolge der starken Nachfrage wurde bei diesen Abschlüssen ein Preis von 120 M pro Tonne erzielt, was also nach der letzten Preiserhöhung eine abermalige Steigerung um 5 M pro Tonne bedeutet. Die nächste Sitzung des Beirates wird diese erneute Preiserhöhung gutzuheißen haben. — Die Breslauer Eisengroßhändler erhöhten die Eisenpreise und Eisenblechpreise um 5 M pro Tonne. Der Zinkblechpreis wurde seitens des Verbandes um 1 M pro Doppelzentner erhöht.

Geldmarkt. 22. Mai. Der Geldmarkt zeigte heute eine unveränderte Haltung. Ultimogeld stellte sich auf 4,5 Prozent, tägliches Geld auf 3,5 Prozent. Privatdiskont 3,5, unverändert. Die fremden Wechselkurse zogen heute weiter an.

Reichsbankdiskont. Der Zentralausschuß der Reichsbank ist auf heute vormittag einberufen worden. Gegen eine Diskontermäßigung sprechen, wie bereits von uns hervorgehoben, noch manche Bedenken. Die Reichsbank wird sich indes doch höchstwahrscheinlich schon heute zu einer Herabsetzung des Bankdiskonts, und zwar um ein halbes Prozent, entschließen.

Einführung neuer Aktien an der Berliner Börse. Der Konzern Dresden-Schaafhausen beabsichtigt demnächst die Aktien der internationalen Bergwerksgesellschaft an die Börse zu bringen.

Wertpapiermarkt. 22. Mai. Zu Beginn des heutigen Verkehrs war die Haltung schwach auf die matte Tendenz der Westbörsen und den Rückgang von Deutsch-Luxemburgern. Das Geschäft war wenig belebt. Im weiteren Verlauf des Verkehrs konnte eine mäßige Befestigung Platz greifen, hervorgerufen von der Nachricht über die Einberufung des Zentralausschusses der Reichsbank behufs Herabsetzung des Bankdiskonts. Das Geschäft blieb aber sehr ruhig und nahm keinen größeren Umfang an. Eine gewisse Lebhaftigkeit trat erst ein, als auf dem Russenmarkt der erwartete Rückgang nicht eintrat, dieser Markt vielmehr eine gewisse Widerstandsfähigkeit zeigte, hervorgerufen auf die Unterwerfung der Duma hin unter die Wünsche des Zaren und der Regierung. Schluß ziemlich fest. Nachbörse unverändert.

Aeußerste Schlußkurse.

	21. Mai.	22. Mai.
Diskonto	186,40	186,25
Deutsche	238,10	238,25
Handels	172,10	172,10
Bochum	254,50	255
Laura	249,40	249,75
Harpen	219	218,60
Gelsen	227	226,60
Kanada	160,10	159,75
Paket	164,60	164,25
Lloyd	130,60	130,50
4% Russen	80,75	80,90
Tendenz	ruhig.	ziemlich fest.

Bremer Börse, 22. Mai.

Kaffee ruhig. Am Markt Honduras, Costa Rica, Columbia, und Salvador; zum Teil zurück. — Baumwolle ruhig. Upland middling loko 58¾. — Schmalz fest. Loko Tubs und Firkins 45½ ₰, Doppeleimer 46¼ ₰.

Berlin, 22. Mai. Produktenbericht. Im Anschluß an die kräftige Steigerung in Nordamerika eröffnete der Markt recht fest. Erhöhte Forderungen wurden für Weizen erzielt, später auch nur wenig ermäßigt. Für Roggen mußten, gestützt auf die Offerten Rußlands, die hohen Anfangspreise stark herabgesetzt werden. Hafer wenig verändert. Greifbares Getreide verkaufte sich schwerfällig. Rüböl wenig belebt, nahe Lieferungen aber ziemlich fest. Wetter: Bewölkt und kühl.

Schiffsnachrichten.

22. Mai.

Norddeutscher Lloyd.

„Crefeld", Lindemann, gestern 4½ Uhr nachm. von Oporto nach Lissabon. „Gneisenau", Bolte, gestern 3 Uhr nachm. in Baltimore. „Großer Kurfürst", Prehn, nach Newyork, gestern 8½ Uhr nachm. Lizard passiert. „Seydlitz", Dewers, nach Ostasien, gestern 12 Uhr mittags in Genua. „Prinz Eitel Friedrich", Malchow, von Ostasien, gestern 3 Uhr nachm. in Genua. „Hessen", Mundt, gestern 1 Uhr nachm. von Messina nach Port Said. „König Albert", Feyen, gestern 8 Uhr abends von Gibraltar nach Newyork. „Prinzeß Irene", Dannemann, gest. 3 Uhr nachm. von Gibraltar nach Neapel. „Hohenzollern", Gerdes, gestern 8 Uhr abends von Neapel nach Gibraltar nach Newyork. „Kaiser Wilhelm der Große", Cüppers, gestern 11¼ Uhr nachts von Cherbourg nach der Weser. Derselbe überbringt 1370 Passagiere. „Barbarossa", Langreuter, von Newyork, gestern 9 Uhr abends auf der Weser. „Prinzregent Luitpold", Kirchner, heute 8 Uhr vorm. von Ymuiden nach der Weser. „Crefeld", Lindemann, nach Brasilien, heute 7¼ Uhr morgens in Lissabon. „Kaiser Wilhelm der Große", Cüppers, von Newyork, heute 6 Uhr morgens Dover passiert. „Cassel", Petermann, von Newyork, heute 5 Uhr morgens Lizard passiert. „Stuttgart", Wilhelmi, gest. 12 Uhr mittags von Antwerpen nach Southampton. „Tübingen", Morgenstern, heute 12¾ Uhr nachm. von Braila nach Sulina. „Mainz", Rehm, heute 11½ Uhr vorm. von Antwerpen nach Kuba. „Hansa", Ahrens, nach Philadelphia und Savannah, gestern 1 Uhr nachm. St. Catharines passiert. „Frankfurt", Albrecht, nach dem La Plata, heute 4½ Uhr nachmittags von Bremerhaven in See. „Trave", Randermann, nach Newyork, heute 4½ Uhr nachm. von Bremerhaven in See. „Kronprinz Wilhelm", Richter, nach Newyork, heute 1¼ Uhr nachm. von Bremerhaven in See.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Soneck", Schwarz, vorgestern in Oporto. „Werdenfels", Sandstedt, am 19. d. von Newyork nach Kapstadt. „Ebernburg", Oellerich, am 19. d. von dem La Plata nach Rotterdam und Bremen. „Nordhavet", vorgestern auf dem La Plata.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„F. Bischoff", Timmermann, gestern von Havre in Lissabon. „Schwan", Jürgens, gestern von Oran nach Huelva. „Condor", Klaus, gestern von Bremen nach Sunderland. „Reiher", Engelking, gestern von Hull n. Bremen. „Strauß", Rabien, heute von London in Bremen. „Falke", Röver, gest. von Bremen in Hull. „Afrika", Krieke, gestern von Genua in Pertusola.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

Dampfer „Bremen", Kapt. Bergmann, ist am 21. Mai in Antwerpen angekommen. — „Riga", Kapt. Duken, passierte am 22. Mai ausgehend Lizard. — „Porto", Kapt. Rose, ist am 22. Mai in Tanger angekommen und nach Gibraltar abgefahren.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche.

Donnerstag, den 24. Mai (Himmelfahrt).
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Bultmann.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Geh. O.-K.-R. D. Hansen.
Abendmahlsgottesdienst 5 Uhr: Pastor Wilkens.
Am Sonnabend, den 26. Mai:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Geh. O.-K.-R. D. Hansen.

Garnisonkirche.

Donnerstag, den 24. Mai (Himmelfahrt).
Gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Am Sonntag, den 27. Mai: Kein Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Himmelfahrt, den 24. Mai.
Gottesdienst um 10 Uhr: Hilfsprediger Kreye.
Am Sonntag, den 27. Mai:
Gottesdienst 10 Uhr; — danach Kinderlehre.
Assistenzprediger Schütte.
Nachmittags um 4 Uhr: Gottesdienst im Armenhause zu Tweelbäke.

Kirche zu Eversten.

Donnerstag, den 24. Mai (Himmelfahrt).
10 Uhr: Gottesdienst, nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause zu Bloherfelde mit nachfolgender Abendmahlsfeier.

Kirche zu Ohmstede.

Donnerstag, den 24. Mai (Himmelfahrt).
9½ Uhr: Gottesdienst. Kollekte für die Seemannsmission.

Am Sonntag, den 27. Mai:
9½ Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre.

Urteile von Aerzten über den Wert des Bioson für Kinder!

Dr. med. H. Lepa, Hiddenhausen bei Minden, Westf., 5. September 1905: „Bioson wurde bei Kindern in der Rekonvaleszenz nach Influenza resp. Masern und Meningitis mit vorzüglichem Erfolge angewendet. Es empfiehlt sich, bei empfindlichen Patienten wenigstens mit kleinen Dosen zu beginnen und erst nach und nach zu steigen. Auch ein Wechsel zwischen Milch, Kaffee und Kakao ist manchmal ratsam bei empfindlichem Geschmacke; ev. gibt man es auch rein und läßt Milch oder dergl. nachtrinken."

Dr. med. Seelig, Hannover, Breitestraße 1, 4. September 1905: „Bei einem 10jähr. Knaben, welcher in der Schule stark mitgenommen und angestrengt war, infolge davon blaß und hohlaugig war und keine Lust zum Lernen hatte, wendete ich Bioson mit geradezu eklatantem Erfolge an, denn der Junge erholte sich zusehends seit dem Nehmen von Bioson. Er bekam bald wieder frische Farbe und wurde munter und eifriger beim Lernen. Auch in zahlreichen anderen Fällen habe ich mit dem Bioson (bei Rekonvaleszenz und Blutarmut zur Kräftigung) die gleich guten Erfolge erzielt."

Dr. med. Klokow, San.-Rat, Königsberg i. Preußen, 2. Sept. 1905: „Das Bioson wurde bei drei blutarmen, sehr heruntergekommenen Kindern anscheinend mit recht zufriedenstellendem Erfolge in Anwendung gebracht. Es wurde durchweg von den Kindern gut genommen und schon nach Verlauf von 4—6 Wochen sahen die Kinder frisch aus, die Wangen röteten sich, die Kinder wurden reger und zum Spiel geneigter, sodaß ich mit der Anwendung zufrieden sein konnte und den Gebrauch fortsetzen ließ."

Dr. F. Wiedemann, Bischofsheim, schreibt unter dem 17. 11. 05: „In Fällen darniederliegender Ernährung nach Kinderkrankheiten war der Erfolg des „Bioson" ein sehr zufriedenstellender. Der Appetit hob sich sofort, es trat rasch Gewichtszunahme ein, das Präparat wurde von Anfang an gerne genommen und ausgezeichnet vertragen."

Bioson ist in Apotheken und Drogerien das halbe Kilo-Paket zu drei Mark erhältlich. Wer sich noch über den Wert und die Wirkung dieses zur Zeit besten, billigsten und zuträglichsten blutbildenden Nähr- und Kräftigungsmittels belehren will, lasse sich vom Biosonwerk Bensheim gratis und franko die Broschüre von Dr. Rob. Schultze mit den Berichten der Professoren, Kliniken, Krankenhäuser usw. schicken.

300 000 Radfahrer ist gewiß eine stattliche Schar, wenn man sie auf einem Platze zusammengestellt sehen könnte. Neben ihren Rädern stehend, könnten sie ein Spalier von 7 Kilometer Länge bilden, welches ein guter Radfahrer in mittlerem Tempo in 4 Stunden abfahren könnte. Wenn im Fahrradhaus über 300 000 Kunden aufweisen kann, was bei der Firma **August Stukenbrok, Einbeck,** der Fall ist, so kann man sich aus obigen Angaben ungefähr ein Bild von der Bedeutung und Leistungsfähigkeit einer solchen Firma machen. Wie wir erfahren haben, besitzt die Firma eine vorzügliche Organisation und unterhält in der Saison neben Riesenassortimenten in Radfahrer-Bedarfsartikeln ein ständiges Lager von über 10 000 Fahrrädern, so daß sowohl die größten wie die kleinsten Aufträge am Eingangstage der Bestellung prompt zum Versand gelangen können. Daß bei einer derartig großen Firma die Kunden tatsächlich am besten und vorteilhaftesten kaufen, ist selbstverständlich; es ist dieses schon eine sich aus den Folgerungen ergebende natürliche Erscheinung, da bei einem großen Hause alle von Vorteil begleiteten Umstände zusammentreffen. Die vorliegende illustrierte Preisliste, Ausgabe 1906, imponiert geradezu infolge der Reichhaltigkeit des Gebotenen, so daß jedem Radfahrer nur dringend geraten werden kann, bei Bedarf in Fahrrädern, Motorrädern, Nähmaschinen und deren Zubehörteilen sich derselben zu bedienen, zumal die neue Preisliste der Firma Aug. Stukenbrok, Einbeck, Deutschlands größtes und ältestes Spezialhaus für Fahrräder und Radfahrer-Bedarfsartikel, auf Wunsch gratis und franko an jedermann versandt wird.

---

während Blut, dann ist es aus mit ihm, das habe ich mehr als hundertmal gesehen."

„Du weißt was Rechtes; übrigens soll sich der Junge sehr brav gehalten haben, und ein hübscher Kerl ist er übrigens auch — also hat sie recht, wenn sie sich in ihn vergafft. Oder Du hättest wohl gern gehabt, daß sie sich in Dein altes Tabakspfeifengesicht verliebt?"

„War früher auch ein schmucker Bursch," ertönte die brummige Antwort zurück, „aber nun laßt das Geschwätz, wir wollen weiter spielen!"

Und die Spieler vertieften sich wieder in ihre Karten.

* * *

Er aber lag auf seinem Schmerzenslager, und wenn er einen lichten, fieberfreien Augenblick hatte, so sah er alles, was um ihn vorging, wie durch einen Schleier. Bisweilen hörte er auch Gespräche, aber es schien ihm immer, als ob er träume. Nur wenn sie mit ihrem stolzen, aufrechten Gange durch den Saal schritt, war es ihm, als ob er etwas fühlte wie einen sausten, kühlenden Flügelschlag. Und wenn sie mit ihren zarten schlanken Händen ihm die Decke glatt strich, so überkam ihn ein Gefühl unnennbaren Wohlseins; trotz seiner Hilflosigkeit fühlte er sich dann nicht ganz verlassen. Seine Augen folgten ihr unbewußt, er ahnte ihre Nähe.

Und dann kam langsam die Genesung. Seine ungebrochene jugendliche Natur hatte den Tod besiegt; alle, selbst die Aerzte, sagten, es wäre ein Wunder geschehen. Je mehr er allmählich erstarkte und zu neuen Kräften gelangte, desto stärker wurde das Gefühl der Zuneigung und Hingebung zu ihr. Und doch hatten sie eigentlich bisher nur wenige Worte gewechselt. Aber die wenigen Worte, die sie zu ihm gesprochen hatte, waren unendlich sanft, noch sanfter, als ihre Hände. Eines Tages aber hatte er sie gefragt, wie es doch käme, daß ein junges Weib so ganz den Freuden des Lebens entsagen könne, wie sie Befriedigung finden könne in dem schweren Beruf, den so leicht doch freiwillig niemand übernehmen möchte. Sie hatte nur wenig und ausweichend geantwortet; es war ihm, als hätte sie leicht geseufzt, als sie ihn mit ihren schwermütigen, grauen Augen einen Augenblick anschaute.

Wie das so geht in einem indischen Lazarett: Bisweilen sind die Krankenhäuser überfüllt und alle Betten sind besetzt, überall, auf allen Korridoren wälzen sich Schwerkranke und Verwundete auf ihren Schmerzenslagern; dann aber kommen wieder Zeiten, wo der Engel der Genesung seinen Einzug zu halten scheint, dann fällt das goldige Sonnenlicht mit leuchtenden Strahlen in die leeren Gemächer, und auf den eisernen Bettstellen krümmt sich niemand in unsagbaren Schmerzen. So war es auch hier. Fast alle waren sie wieder ausgeschwärmt zu ihren Truppenteilen, neuen Gefahren, neuen Strapazen, neuen Krankheiten, vielleicht dem Tod entgegen. Er aber machte die ersten Gehversuche durch den sonnendurchglühten Park, wo die ragenden, blaugrünen Palmen leise flüsterten im Morgenwinde und abends, wenn sich die Nacht mit ihren geheimnisvollen Schwingen auf die Gefilde senkte. Und häufig sah er sie auf diesen Spaziergängen; und sie blieb stehen, wenn sie ihn erblickte, und sagte ihm freundliche Worte und flößte ihm milde Hoffnung ins Herz. Aber eines Abends, als er auf einer der lauschigen Bänke saß, da faßte ihn jenes qualvolle Heimatsgefühl, es überkam ihn eine unbezwingliche Sehnsucht nach Frieden, nach Gesundheit, nach Menschen, die er lieben dürfte und die ihn wieder liebten. Und er vergaß für Augenblicke die schmerzende, wunde Brust, er sehnte sich nach etwas Unbekanntem, etwas Großem, wie ein Mensch Aehnliches noch nie erlebt hatte.

Da schwebte sie vorüber mit ihrem leisen, unhörbaren Schritt, und er fand den Mut, sie anzurufen und sie zu bitten, neben ihm Platz zu nehmen. Was er ihr sagte und erzählte, er wußte es selbst nicht; aber er sah, daß ein Lächeln, ein bitteres Lächeln der Entsagung ihre Lippen umspielte. Trotzdem hörte sie ihm aufmerksam zu. Plötzlich fand sie, daß die Nachtluft kühl wurde und daß seine Gesundheit Schaden erleiden könne. Als er sich erhob und ihre Hände drückte, da fühlte er, daß der Druck leise, aber jäh erwidert wurde. Und nachts träumte er von einem Engel, und es war ihm, als ob seine Lippen sanft und zart von einem anderen Lippenpaar berührt würden.

*

Am folgenden Morgen erschien in dem Saal eine uralte Schwester mit vergilbtem Großmuttergesicht und Händen, die gekrümmt waren von langer Arbeit und hart wie Krebsscheren. Sie hantierte mit jener gewohnheitsmäßigen Geschäftigkeit, die keine Rücksicht nimmt auf die Gefühle anderer. Sie kümmerte sich um niemanden, aber sie sah instinktiv, wo etwas nicht in Ordnung war. Lange beobachtete der Leutnant die hagere, eckige Gestalt, und als sie in seine Nähe kam, fragte er scheinbar gleichgültig:

„Wo ist Schwester Marie?"

„Ich weiß nicht," entgegnete die Alte, ohne aufzublicken.

Sie hatte auf alle Fragen nur eine Antwort, „Ich weiß nicht!"

Er wartete viele Tage, jedoch, als er gekräftigt und gesund diese Stätte des Elends und der Schmerzen verlassen sollte, fragte er den Oberarzt, der ihn lange und freundlich anblickte.

„Junger Mann," sagte er endlich, „Schwester Marie ist an jenem Morgen, seit dem Sie sie vermissen, freiwillig mit einem Transport nach den Molukken gegangen. Sie werden sie schwerlich wiedersehen!"

Der alte Arzt hatte recht gehabt — er hat sie niemals wiedergesehen. — — —

R. C.

Landesbibliothek Oldenburg

Biels
:: Konditorei u. Café ::
Donnerschweerstraße 16.

Verpachtung
einer
Landstelle.

Butteldorf. Gastwirt **C. F. Meyer** daselbst läßt am

Sonnabend,
den 9. Juni d. Js.,
nachm. 3 Uhr,

in seinem Gasthause daselbst seine zu Butteldorf belegene

Landstelle,

ca. 38 bis 40 Jück Klei- und Moorländereien,

mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. auf ein oder mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachten.

Die Gebäude sind in bestem Zustande und die Ländereien guter Bonität.

Auf Wunsch können noch mehrere Ländereien zugelegt werden.

Pachtliebhaber ladet freundlichst ein

Elsfleth. **H. Fels,** Aukt.

Zwangs-versteigerung.

Am **Freitag,** den **25. Mai,** nachm. 4 Uhr, gelangen in Holzes Wirtshause in Eversten;

2 Sofas, 2 Tische, 4 Schränke, 1 Spiegel, 1 Regulator, 3 Bilder, 1 Fahrrad und 1 Nähmaschine

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Immobil-Verkauf.

Ein an der Nadorsterstraße hies. günstig belegenes

Grundstück

mit Wohnhaus u. Stall habe ich zum beliebigen Antritt unter der Hand zu verkaufen. Vom Grundstücke können

2 Bauplätze

abgetrennt werden.

Günstige Bedingungen.

Wilh. Müller, Rechnungsstllr., Oldenburg, Kl. Kirchenstr. 9.

Zu kaufen ges. ein gut erh. **Kinderwagen.** Offerten unter A. 1 an die Annonc.-Exp. v. H. Bischoff, Osternbg.

Hatten. Die **Schlacht Streek** läßt den an der Chaussee in Hatterwüsting belegenen

Streeker Schulplacken,

groß reichlich 3 Jück, am

Sonnabend,
den 26. Mai d. Js.,
nachm. 7 Uhr,

in **Strangmanns** Wirtshause in Hatterwüsting zum 2. und letzten Mal mit sofortigem Antritt zur Verpachtung auf 7 Jahre aufsetzen und soll der Zuschlag dann event. erfolgen.

H. Ripken, Aukt.

Landstelle

zu verkaufen.

Butteldorf (Altenhuntorf). Zum öffentl. meistb. Verkauf der daselbst belegenen

Landstelle

der Erben der weil. Cl. Stindt Witwe geb. Mönnich, komplette Gebäude mit 15,2093 ha (33½ Jück) Marsch- und Moorländereien — im ganzen wie auch getrennt — zum Antritt auf Mai 1907, findet 2. Verkaufsaufsatz statt

Dienstag, 29. Mai cr.,
nachm. 5 Uhr,

in **Bollers Gasthause** zu **Butteldorf.**

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Großenmeer. Meinen angekauften

Rindstier

empfehle zum Decken.

Hinr. Winter.

Glucke mit 12 echten **rebhf. Italiener-Küken** zu verk. Nadorsterstr. 44.

Zu kaufen gesucht **gute**

Speisekartoffeln.

Dampfziegelei Ohmstede
(Büchemann).

Biels
:: Konditorei u. Café ::
Donnerschweerstraße 16.

Fettwarenhaus „Brema",

Gaststraße 23.

Mittwoch, Freitag, Sonnabend große Zufuhr lebendfrischer

Seefische:

Angel-Schellfisch		Pfund	24 ₰
Isländer do.		„	15 ₰
Brat- do.	5	„	40 ₰
Kabliau, kopflos,		„	8 ₰
Seelachs, do.		„	9 ₰
Schollen, große,		„	34 ₰
Brat-Schollen		„	23 ₰
Lebende do.		„	30 ₰
Steinbutt, groß,		„	90 ₰
Seezungen, do.		„	90 ₰
Fischkarbonade		„	35 ₰
Maifisch		„	30 ₰
Notzungen		„	23 ₰

Rollmops, Brathering, Bismarckhering 3 Stück 20 ₰, **Aal** in Gelee Pfd. 50 ₰,

Sardinen, Apetitsild Dose 40 ₰.

Felde bei Berne. Zu verkaufen

10jährige Stute,

gutes Arbeitspferd.

Carl Schmidt.

Zu verk. **2 Teckel,** 6 W. alt, schwzbr., Rüde 15, Hd. 8 Mk. Eltern vorzügl. Raubzw. Off. u. S. 10 pstl. Oldenburg.

Guter Bauboden fürs Abholen ist abzugeben.
Näheres Alexanderstr. 5.

Ein im Heiligengeistviertel bel., gut gebautes

Haus

mit anschließender großer Werkstatt, für jeden Geschäftsmann, als: Tischler, Maler, Schlosser rc., geeignet, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers, bei geringer Anzahlung, für den Preis von 17000 Mk. zu verkaufen. Das Grundstück ist an 2 Straßen günstig belegen und kann ein **Bauplatz** abgetrennt werden. Offerten unter A. Z. 100 postlagernd hier erbeten.

Louis Schmiesters Restaurant

Achterstr. 51 — Achterstr. 51
am 5. Mai neu eröffnet.

Gutes Frühstücks-Lokal.

Münchener Löwenbräu, Fürstenberg-Bräu, Hoyers Bier und **Lindener Malzbier.**

— **Wein, Likör** und **Spirituosen.** —

L. Schmiester,
Achterstr. 51.

Molkerei-Genossenschaft Zwischenahn,
e. G. m. u. H.

Außerordtl. Mitgliederversammlung am **Freitag, 1. Juni d. J.,** nachm. 6 Uhr, in Siebels Hotel zu Zwischenahn.

Tagesordnung: 1. Genehmigung der revidierten Bilanz. 2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns. 3. Wahl eines Geschäftsführers.

Jahresrechnung und Bilanz liegen im Geschäftslokal der Genossenschaft zur Einsicht der Genossen aus.

Der Vorstand.

Holle. Zu verk. e. **Wallach,** fromm u. zugfest, 1- u. 2spänn. **W. Logemann.**

Hof-Verkäufe in Holstein!

Hof, 240 Morg., b. Klee- u. Weizb., g. L., Milchlieferung nach Hamburg, i. m. kompl. Inv. u. Ernte für d. billig. Preis von 85 000 *M* verk. werd.

Desgl. Hof, 200 Morg., best. Viehbestand, m. Ostfriesen, Inventar kompl., best. Klee- u. Weizb. u. g. Lage, für 60000 *M* bei mäß. Anz.

Z. d. selt. Angebote m. ich tüchtige Landwirte aufmerksam u. lade zur Besichtigung ein.

Hasloh in Holstein, Mai 1906.
Hofbesitzer **Strenge.**

Delikatess-Pflaumenmus

dick u. süß nach Hausfrauenart eingedampft, empfiehlt d. Konservfabr. von

J. A. Schultze
Magdeburg 24.

1 Emailleeim. o. Topf br. 10 Pfd. *M* 2.00
1 Emaill.- od. Zinkeim. „ 28 „ *M* 3.90
in Fäss. v. 80—130 Pfd. 1 Pfd. nur 13 ₰.

ff. Kunst-Honig

das beste, was es gibt.

1 Post-Emailleeim. br. 10 Pfd. *M* 3.00
1 „ „ „ 18 „ *M* 5.00
1 Bahn- „ „ 28 „ *M* 8.00

Die Preise versehen sich mit Eimer und Faß ab hier gegen Nachnahme.

Bezaubernd

schön wird jedes Gesicht, wenn man meine echte **Lilienmilchseife** à **Stck. 50 Pfg.** benutzt. Eine feine pilierte Fettseife von höchstem Wohlgeruch.

Nur zu haben in Oldenburg bei:

L. Trommer, Achternstr. 46.
Gustav Rollwage, Haarenstr. 33.
Berth. Grenger, Blumenstr. 53.

In Rodenkirchen bei

Fr. Kiter, Inh. Joh. Hardeler.

Oldenbrok-Altendorf. Habe eine hochtragende, mittelschwere **Ouene** zu verkaufen. **Hinr. Addicks.**

Donnerschwee. Zu verkaufen eine schwere, **gute Kuh.**

Herm. Hollwege.

Gut erhaltenes Damenrad zu kaufen gesucht. Offerten unter Angabe der Fabrikmarke und des Preises unter M. 14 postlagernd erbeten.

Zu verk. 1 gr. Schneidertisch, 2 Bügeleisen, 1 Werkstudenlampe, 1 Klappstuhl, 1 einschläf. Bett. Mottenstr. 13, oben.

Ich weiß mir etwas Liebes
Auf Gottes weiter Welt,
Das stets in meinem Herzen
Den ersten Platz behält:
Kikiriki,

Wer mit dir wusch, vergißt dich nie.
Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel.
1 Paket 15 Pfg. überall käuflich.

Prachtvolle
Gratis-Zugaben

Westdeutsche Seifenindustrie
G. m. b. H., Neuss.
General-Vertreter:
Leop. Hahlo, Oldenburg,
Lindenallee 50. Teleph. 179.

Versetzungshalber zu verkaufen ein gut erhaltenes **Piano** und weißer **Kakadu** mit Bauer.
Donnerschweerstr. 18, ptr.

Nord-Moslesfehn.

Alle diejenigen, welche sich für die **Gründung eines**

Kegelklubs

interessieren, wollen sich am **Himmelfahrtstag,** nachmittags 3 Uhr, beim **Wirt Woltermann** einfinden.

Mehrere Kegler.

Gesangverein Bäckerbrüderschaft „Germania".

Am **Himmelfahrtstage,** den 24. Mai:

Ball

im Saale des Herrn **Schmidt** („Zur fröhlichen Wiederkunft"), **Eversten.**
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Gesangverein der Warps-Spinnerei u. -Stärkerei.

Am **24. Mai 1906** (Himmelfahrtstage):

Tanzkränzchen

im **„Drielaker Hof"** (Barkemeyer).
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Gefunden.

Osternburg. Gefunden im Garten **1 Harke.** Geg. Erstattung der Unkosten abzh. **H. Grasmeyer,** Schützenhofstr. 16.

Verloren.

Ohmstede-Hoheheide. Bitte um Umtausch des **Schirmes** mit den eingesteckten Nadeln. **F. Weihe.**

Entlaufen ein kl. Hund mit Halsband, gez. v. d. Hellen.
Abzugeben Donnerschweerstr. 17.

Entlaufen ein Hund (Wolfspitz). Geg. Belohnung abzugeben Kanalstr. 6.

Verloren von Ofen bis zur Bokeler Mühle ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Dem ehrlichen Finder gute Belohnung. Abzugeben bei **Herm. Martens, Bokel.**

Zu belegen.

Osternburg. Zu belegen zu Novbr. d. J.: 3000 *M* und 4000 *M* auf sichere Hypothek zu 4%.

A. Bischoff & Grimm.

Banken, Privatiers u. Selbstgeber

vergeben Geld

an reelle Leute jeden Standes zu niedrigen Zinsen u. ratenweis. Rückzahlg.

Bin kein Agent.

Verlange keine Provision.
Schreiben Sie sofort an
K. Schünemann, Berlin 243,
Friedrichstr. 243.

Geld- Darlehn, 5%, Ratenrückzahl. Selbstgeber. Rückporto.
Dießner, Berlin 23, Ritterstr. 25.

Geld-Darlehn jed. Höhe sof. zu 3½, 4, 5%, a. Jed., a. Schuldschein, Wechl., Poliz., Lebensverl., Hypothek z. Kaut., auch kl. Rat.-Abzahl. **G. Löhöffel, Berlin** W. 35, Rückp.

Brauchen Sie Geld??
so schreiben Sie nur an **P. Koletschke, Berlin 227, Langestr.** Jede Anfrage wird sofort kostenlos beantwortet. Ich verlange keine Auskunftsspesen. Eventl. **garantiere für Erfolg.** (Streng reell und diskret!)

Geld-Anleihe.

Auf eine durchaus sichere Hypothek werden 5000 *M* zu üblichen Zinsen **anzuleihen gesucht.**

Offerten unter S. 848 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Anzuleihen gesucht

gegen beste Hypotheken zu 4 u. 4½ % Zinsen auf baldmöglichst verschiedene **Kapitalien.**

Eversten-Oldenburg.
Georg Schwarting.

Rastede. Auf sichere Hypothek suche ich zum 1. Juni oder später 2000 Mk. zu 4% anzuleihen. **H. Hoes.**

Biels
:: Konditorei u. Café ::
Donnerschweerstraße 16.

Gesucht zum 1. Nov. bequeme **Wohnung** für einzelne Dame.
Offerten B. S. 12 postl. Oldenburg.

Wir suchen herrschaftliche Unterwohnung im Preise von 600 Mk. per 1. November, Dobben bevorzugt.
Rud. Meyer & E. Diekmann.

Brautpaar sucht per 1. Juni **kleine Wohnung.**
Näheres Rosenstraße 19.

Ein kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Juli d. J. eine abgeschlossene

Etage

bestehend aus 2 Stuben, 2 Schlafstuben, Küche u. Zubehör im Preise von *M* 300—350. Anerbietungen werden unter S. 850 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ges. frdl. **Oberw. o. halbe Etage** z. Okt. od. Nov., für einz. Dame, Pr. 300 *M*. Offert. u. S. 846 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Angeb.

Zu verm. abschl. **Oberw.** m. Gartld. Mietpreis 280 *M* Milchstraße 5.

Zu verm. auf gl. od. spät. **Oberw.,** 1 St., 2 K., Küche u. Bd. Langenweg 60.

Z. v. mbl. Wohn- u. Schlafz. Milchstr. 7.

Ord. j. Mann erh. g. Logis. Haarenstr. 22.

Zu verm. eine schöne Oberwohnung mit sep. Eingang. Lindenstr. 8.

Zu verm. ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Lindenstraße 8.

Zu verm. gut möbl. **Stube u. Kam.** Mottenstr. 13 (gegenüber der Schule).

Zu vermieten zum 1. Novbr. d. J. mein

Haus Kurwichstr. 41,

welches seit 8 Jahren von Herrn Tapezierer Freese bewohnt ist. — Auf Wunsch bin ich bereit, das Haus mit Schaufenstern, als Geschäftshaus einrichten zu lassen. Zu sprechen Langestraße 79, morgens von 10—1 Uhr und nachm. von 4—6 Uhr.

P. F. Ritter senr.

Zu verm. sofort kl. **Oberwohnung** (Lambertistraße), Preis 90 *M*.
Näheres Schloßplatz 6.

Osternburg. Z. vrm. mbl. **Wohn- u. Schlafz.** a. e. Hrn. o. Dame. Harmoniest. 3.

Gut möbl. **Schlafz.,** ev. mit Wohnz., sofort zu verm. Gaststraße 5 II.

Zu verm. **möbl. Stube** mit Bett. Kl. Kirchenstr. 9, Seite.

Zu vm. frdl. mbl. Stube. Haarenstr. 43a.

Zu vermieten freundl. möbl. **Zimmer und Kammer,** mit oder ohne Pension. **Lindenstr. 65.**

Zu vermieten zu Oktober od. Nov. die abschließbare **1. Etage** m. Wasserl., **Haarenstr. 16.** Näheres das. unten.

Zu vermiet. zum 1. Nov. geräumige **Oberwohnung** mit separatem Eingang. Mietpreis 300 Mk. Johannisstr. 5.

Frdl. möbl. **Zimmer** mit Bett. Steinweg 3a, Seitenein., 1. Etg.

Donnerschwee. Zu vermieten auf sofort oder später eine

Unter- und Oberwohnung.
Eichstraße Nr. 16.

Osternburg. Zu vermieten auf sofort oder später an kleine ruh. Familie die vom kürzlich verstorbenen Rentner Stühmer in **Oldenburg, Stau Nr. 5,** benutzte freundl. **Oberwohnung,** 1 St., 1 K., Küche rc. mit Wasserleitung.

A. Bischoff & Grimm.

Osternburg. Zu vermieten auf sofort oder später eine Oberwohnung Sandstr. 42, 1 St., 2 K., Küche rc.

A. Bischoff & Grimm.

Freundl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Blumenstraße 45.

Eversten. Zu verm. umständeh. sofort od. später eine gute **Wohnung** mit Stall u. Garten. **W. Mehrens,** Hauptstr. 39.

Zu verm. z. 1. Oktob. oder 1. Novbr. geräumige **Oberwohnung** mit Gas- und Wasserleitung.

H. Reckemeyer, Donnersch.-Chauss. 50a.

Zu verm. schön möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Heiligengeiststraße 31 II.

Geräumige **Unterwohn.** mit Garten Schäferstr. 16, z. 1. Okt. od. 1. Nov. z. v. Steuereinnehm. Schwengel, Löningen.

Zwei junge Leute erhalten **Logis.**
Mottenstr. 15.

Stellen-Gesuche.

Erf. älterer Buchhalter **sucht Nebenbeschäftigung** i. schriftl. Arb. f. d. Abendstunden. Off. u. S. 18 postl. Oldenburg.

Biels
:: Konditorei u. Café ::
Donnerschweerstraße 16.

Landesbibliothek Oldenburg

Zutritt zum Festplatz ist frei.

Nachfeier.

Zutritt zum Festplatz ist frei.

Der Verein „Frisia" hält der ungünstigen Witterung wegen sein

Frühlingsfest

nochmals auf dem **Oldenburger Schützenplatz** ab und zwar am

Donnerstag (Himmelfahrt) und Sonntag, den 27. Mai 1906.

An beiden Festtagen findet

Garten-Konzert und in den schön dekorierten Sälen **Festball** statt.

Am **Sonntag, den 27. Mai,** bei eintretender Dunkelheit:

Brillant-Feuerwerk.

In Rücksicht auf dieses großartige Feuerwerk, welches sich demjenigen von unserer vorjährigen Landes-Ausstellung würdig zur Seite stellen kann, wird das Eintrittsgeld von 6 Uhr abends an auf 30 ₰ erhöht.

Der Festplatz ist mit Buden aller Art, als: Tanzbude, Karussell, Schaukeln, Schaubuden, Spiel- und Schießbuden, Verkaufs- u. Schankbuden 2c. bebaut.

Zu dieser unserer Nachfeier ladet ein verehrliches Publikum freundlichst ein **Der Vorstand.**

Hervorragend preiswert!!!!

Herren-Anzüge und Paletots

in eleganten modernen Stoffen, hochfeiner Ausführung, vollständiger Ersatz für Maßarbeit.

ℳ 17, 21, 25, 29, 35 bis 58.—

Enorme Auswahl in

Knaben-Anzügen

aus Woll- und Waschstoff,

von ℳ 2.25 bis ℳ 25.—.

Weisse und farbige Westen, Wäsche, Krawatten.

Siegfried Insel,

Oldenburg, Langestr. 57.

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Marken des Rabatt-Spar-Vereins oder 5% in bar.

Junger verheirateter Mann, solide u. zuverlässig, **sucht Stellung als Bote** oder sonst l. Beschäftigung. Kaution k. gestellt werden. Offerten unter S. 858 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann, mit einf. und dopp. (ital. u. amerik.) Buchführ., Korresp. u. Kontorarb., Stenogr. u. Maschinenschreiben vertraut, sucht Stellung als

Kontorist u. Reisender

unter bescheidenen Ansprüchen.
Off. unt. S. 857 an die Exped. d. Bl.

Gebildetes jung. Mädchen, 20 J. alt, von auswärts, welches als Kindergärtnerin 1. Kl. nach Fröbel prakt. ausgebildet ist, **sucht Stellung** in nur guter Familie in Oldenburg oder nächster Umgebung zum 15. Juni oder ev. später. Offerten erbeten unter P. S. Filiale, Langestr. 20.

Wer Stellung sucht, verl. sof. Deutschl. Neueste Vakanzenpost, Berlin W. 35.

Erfahrenes **Mädchen** vom Lande, das sich allen Arbeiten unterzieht, sucht z. 1. Nov. **Stellung** in einem kleinen od. mittl. ländlichen Haushalt. Offerten V. 119 Filiale, Langestr. 20, erbeten.

Junger Mann,

21 Jahre, sucht zum baldigen Antritt **Stellung am Kontor.**
Offerten unter H. H. 50 postlagernd Bant.

Stellen-Angebote.

Stellung als **Buchhalter, Sekretär, Verwalter** erhalten junge Leute nach 2—3monatl. gründlicher Ausbildung. Preis mässig. Prosp. gratis. **Bisher ca. 1200 Beamte verlangt.** Viele tausende Stellen nachgewiesen.
Direktor P. Küstner, Leipzig-Schlessn.

Auf sofort

1 Kutscher

gesucht.
Hotel z. Erbgrossherzog.

Bürgerfelde. Gesucht auf sofort eine erfahrene **Haushälterin** für Haus- und Gartenarbeit. Scheideweg 25.

Gesucht eine **Plätterin** f. jede Woche. Frau **Jeürink,** Heiligengeistwall 1.

Gesucht auf sofort ein

Mädchen

gegen hohen Lohn.
Frau H. Asseier.

Weg. Erkrankung m. Mädchens s. ich auf sofort ein

erfahrenes Mädchen

f. Küche u. Haus gegen hohen Lohn, event. Aushilfe für den ganzen Tag.
Frau **Anna Fischer,**
Staulinie 4.

Rastede. Gesucht für unser erkranktes auf baldmöglichst ein

zuverlässiges Mädchen

oder **junges Mädchen.** (Kl. Haushalt.)
Frl. **Joost.**

Gesucht für ein erkranktes Mädchen auf sofort ein **Mädchen** für Küche und Haus.
Fräul. **Ruhstrat,** Gottorpstr. 24.

Ges. 1 Schuhmachergeselle

auf dauernde Beschäftigung, gute Arbeit.
J. Jungblut, Hofschuhmacher.

Ein junger Mann für **leichtere Kontor-Arbeiten,** vorläufig **auf einige Monate,** gesucht. Offerten unt. S. 859 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche auf sofort einen

Laufjungen

von 12—14 Jahren.
Magnus Claussen, mittl. Damm 10.

Gesucht zum 1. Juni ein junges **Mädchen** für die Nachmittagsstunden zu einem Kinde.
Zu melden Friedensplatz 3.

Suche sofort auf dauernde Arbeit

2 Maurer.

G. Kohlmann, Bäke bei Berne.

Zum 1. Juni gesucht ein

Junge

für leichte Arbeiten, für einige Stunden des Tages. Langestr. 56.

Damen,

welche Lust haben, eine **Lawn-tennis-Gesellschaft** zu bilden und an einigen Nachmittagen auf dem neuen Sportplatz (früherer Ausstellungsplatz) zu spielen, werden um Abgabe ihrer Adressen in der Exped. d. Bl. unter S. 856 gebeten.

Rönnelmoor b. Schweiburg. Gesucht auf sofort ein

Schuhmachergeselle.

G. Backhaus.

Bad Zwischenahn.

„Zum grünen Hof".
Für die Sonntage einen

gewandten Lohndiener.

Persönliche Vorstellung erwünscht.
C. Fischer.

Gesucht zum 5. Juni ein

Bäckergeselle

für meine Schwarzbrotbäckerei.
Aug. Theilsiefsje, Ofenerstr. 36.

Gesucht ein tüchtiger zuverlässiger

Arbeiter

auf sofort. Jakobistraße 11.

Gesucht zum 5. Juni ein

j. Bäckergeselle.

H. Focke, Donnerschweerstr. 57.

Rastede. Für ein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft wird zu Juli oder August ein

jüngerer Verkäufer

gesucht.
Offerten nimmt entgegen
H. Hoes, Rechnstllr.

Gesucht zum 1. Juli bei gutem Lohn

ein sauberes Mädchen,

das in der Küche erfahren ist u. etwas Hausarbeit übernimmt.
Freifrau von Puttkamer,
Berden (Aller), Bahnhofstraße 15.

Suche auf gleich f. kleineren landw. Haushalt ein

junges Mädchen

schlicht um schlicht ev. Salär.
G. Würdemann, Warfleth b. Berne.

Wer ??? Stellung!

in der Landwirtschaft sucht, oder wer sich zum **Oekonomie-Verwalter, Rechnungsführer, Amtssekretär, Buchhalter** oder **Molkereibeamten** ausbilden will, der wende sich vertrauensvoll an den

Landwirtschaftlichen Beamten-Verein

zu Braunschweig, Steinstrasse 2.

Vereinszeitung und Prospekte gratis. Den 144 Seiten starken Lehrplan für 50 Pfg. in Briefmarken.

Vertrauensstellung.

Damen und Herren

(Beamte, Kaufleute und selbständ. Person.), die über freie Zeit verfügen, kann ein guter

Nebenverdienst

(bis zu 3000 Mk. im Jahr), erreichbar durch Empfehlung im Bekanntenkreis, nachgewiesen werden.
Bewerbungen unt. N. 3385 sind zu richten an **Rudolf Mosse** in **Berlin SW. 19.** Strengste Diskretion zugesichert!

Osternburg. Gesucht auf sofort ein

Bäckergeselle,

10—11 Mark Lohn.
G. Wübbenhorst, Schulstr. 27.

Suche zum **1. August** c. zuverlässiges freundliches **Mädchen.**
Fischer, Staustraße 5.

Gesucht

zum sofortigen Antritt für mein Glas- und Porzellanwaren-Geschäft und für den Haushalt ein **junges Mädchen** nicht unter 20 Jahren.
J. C. R. Wölfel, Jever.

Gesucht junge Mädchen

zum Weißnähenerlernen.
Osternburg, Langenweg 34 a.

Gesucht ein

Hausdiener.

R. Hallerstede.

Gesucht zu November ein frdl.

Mädchen

für kl. Haushalt u. Wirtschaft auf dem Lande.
Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Per sofort oder später

Stenograph und Maschinenschreiber

für kaufmännisches Bureau gesucht. Offerten unter S. 852 an die Exped. d. Bl.

1 Laufbursche

für den ganzen Tag.
D. Flöcken,
Achternstraße 6.

Gesucht auf sofort ein ordentlicher

Schmiedegeselle

auf dauernde Arbeit.
Berne. **D. Husmann.**

Tüchtige selbständig arbeitende

Schlossergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung.
Oldenburg i. Gr. **Wilh. Busse.**

Neuenburg. Gesucht umständehalber auf sofort oder 1. Juni ein

junges Mädchen.

D. Jacobs Ww., Neuenburger Hof.

Gesucht ein

Lehrling

zur Erlernung der Gärtnerei, unter günstigen Bedingungen.
M. Haucke,
Kunst- u. Landschafts-Gärtnerei,
Wilhelmshaven.

Lehe a. W. Gesucht zum 26. d. Mts.

1 tüchtiger erster u. 1 zweiter Bäckergehilfe.

Ernst Sachs, Rickmerstr. 43.

Gesucht auf sofort nach **Hahn** ein erfahrenes, gebildetes

Fräulein,

das kinderlieb ist und sich gern an der Hausarbeit beteiligt, gegen Gehalt und mit Familienanschluß.
Frau Oberregierungsrat **Graepel.**

Es finden einige

Arbeiter

sofort Beschäftigung.
Gröppenbührener Dampfziegelei
i. Oldbg.

Auf sofort tücht. **Plätterin** sowie jung. **Mädchen** zur **Erlernung des Plättens.**
Wasch- u. Plättanstalt
Frau **Dora Kaiser,** Gottorpstr. 11.

Gesucht ein **solider sauberer Arbeiter** zum Brotausfahren.
D. Diers, Lambertistraße 44 c.

Krankheitshalber zum 1. Aug. ein

Mädchen

für Küche und Haus.
Frau Schwartz, Innerer Damm 11.

Gesucht zum 1. Nov. nach Varel ein älteres erfahrenes **Mädchen** für eine einzelne Dame.
Nachzufragen Blumenstr. 2 part.

Gesucht zum 1. Juni ein gewandtes

junges Mädchen

aus achtbarer Familie als Kassiererin für Bahnhofs-Restaurant.
Otto Loheyde, Wilhelmshaven,
Bahnhofswirt.

10 Ziegelarbeiter

bei 11½ stündiger Arbeitszeit und

1 Kochfrau

sucht die
Rethorner Aktien-Ziegelei,
Station Schierbrok.

Ich suche für ein hiesiges Kolonialwarengeschäft zum 1. Juli einen

jüngeren Kommis.

Offerten prompt erbeten.
Emil Nolte, Gottorpstr. 23.

Auf sofort ein gut empfohlenes nettes junges **Mädchen** wegen Erkrankung des jetzigen.
Roggemannstraße 1.

Varel. Gesucht für 1. Novbr. cr. oder früher

1 junger Mann

für Reise und Kontor.
Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbittet
J. D. Schieferdecker,
Tabak- u. Cigarren-Fabrik.

Quakenbrück. Gesucht zum 1. Juli cr. oder früher ein einfaches

junges Mädchen,

evangel., für Haus- und Küchenarbeit. Gehalt und häusl. Familienanschluß. Waschfrau wird gehalten.
Offerten an Frau **Diedr. Juel.**

Pensionen.

Nordsee-Hotel
(Strandhotel)
Borkum.

Kastens Hotel u. Pens.

Goslar. Hotel Hannover. Haus I. Ranges.
Bes. L. A. Albrecht, früher Hôt. de l'Europe, Hamburg

Nordseebad Wyk auf Föhr.
Durch Klima das mildeste, durch Lage und reiche Vegetation das freundlichste der Nordseebäder.
Prospekte Reiserouten u. Auskunft kostenfrei durch d. d. Weigelt und die Badeverwaltung in Wyk.

Bad Grund im Oberharz.
Herrliche Buchen- und Tannen-Waldungen. Moderne Badeanstalt. Tropfsteinhöhle. Silberbergbau. Gute **Hotels** (Pension von 3.50—4 Mk. an).
Pensionen von 2—3 Mk. Zahlreiche **Privatwohnungen** (6—12 Mk.). Neuer illustrierter Prospekt frei durch die **Kur-Kommission.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 141 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 23. Mai 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 23. Mai.

* **Hoflieferant** der Frau Großherzogin wurde nach der „Weserzeitung“ die Bremer Firma Lindemann & Suhling vorm. H. Leßmann. Die Firma lieferte bekanntlich die Braut-Ausstattung für die Frau Prinzessin Eitel Friedrich.

* **Die Geschäftsstelle des Deutschen Pomologen-Vereins** Obstnachrichtendienstes für das Reich in Eisenach, Klosterweg 23, berichtet über das Ergebnis der Obstblüte aus allen deutschen Landesteilen: Von 780 Mitarbeitern aus 760 Bezirken wird übereinstimmend berichtet, daß eine ähnlich reiche Obstblüte, wie die diesjährige, seit sehr langen Jahren nicht beobachtet wurde. Aepfel, Birnen, Zwetschen, Pflaumen: Sehr gut bis gut. Süßkirschen: Keine andere Obstart zeigte in allen Bezirken denselben Blütenreichtum. Es ist eine sehr reiche und sehr frühe Kirschenernte zu erwarten. Sauerkirschen: Gut. Pfirsiche und Aprikosen: Gut bis mittel. Stachel-, Johannis-, Him-, Brom-, Erd- und Heidelbeeren: Gut bis mittel. Wall- und Haselnüsse: Gut. Nachtfröste, die besonders in Süd- und Mitteldeutschland ungewöhnlich stark und häufig auftraten, lassen befürchten, daß die Blüte und damit der Fruchtansatz bei Pfirsichen und Aprikosen, aber auch vielfach bei Birnen, Süßkirschen, Erdbeeren, Johannisbeeren und Haselnüssen gelitten hat. Das Ergebnis des Fruchtansatzes, Ernteaussichten und Ernteergebnisse, Obstangebote und Nachfragen, Obstpreise aus allen deutschen Landesteilen werden in der Folge veröffentlicht. Auf keinem anderen wirtschaftlichen Gebiete waren für gleichwertige Erzeugnisse die Preisunterschiede bis dahin so große, als für Obst. Mit Hilfe des Deutschen Pomologen-Vereins Obstnachrichtendienstes werden die Obstzüchter auf die Obstpreise einzuwirken imstande sein. Schon jetzt werden bei der Geschäftsstelle 500 Zentner Glaskirschen und 800 Zentner Erdbeeren gefragt. Die Geschäftsstelle ist bereit, Obstzüchtern und Obsthändlern über Nachfragen und Angebote größerer Obstmengen bei Beginn der Ernte Auskunft zu erteilen.

* **Gesetzblatt Band 35 Stück 76 der Gesetzsammlung** ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 12. Mai 1906, betreffend Vorschriften für die Beförderung von Leichen auf dem Seewege. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 16. Mai 1906, betreffend das Ankern im Fahrwasser zwischen Nordenham und der Landesgrenze unterhalb des Blexer Anlegers, sowie auf der Reede von Blexersande.

* **„Kuckuck, Kuckuck!“** ruft's aus dem Wald. Bislang aber in unserer Gegend auffallend selten, obwohl der Kuckuck schon vor reichlich zwei Wochen bei uns eingetroffen ist. Unsere Beobachtungen erstrecken sich auf das westliche Stadtgebiet. Da hat sich in diesem Jahre bis jetzt nur ganz vereinzelt ein Kuckuck hören lassen. In früheren Jahren hielten sich dort stets mehrere dieser Vögel auf, so daß ihr schallender Ruf um diese Zeit tagsüber im ganzen westlichen Stadtgebiet fast unausgesetzt vernommen wurde. Einer dieser scheuen Gesellen war sogar im Garten des städtischen Armenarbeitshauses ein ständiger und gern gesehener Gast; auch dieser Vogel ist im heurigen Jahre ausgeblieben. Nur in der Umgegend der Bloherfelder Chaussee hat ein Vogel dauernd Quartier genommen.

* **Das Frühlingsfest auf dem Oldenburger Schützenplatz** hat am Sonntag und Montag durch das ungünstige Wetter hart gelitten. Die Budeninhaber und -Besitzer konnten ihre Buden und Verkaufsstände garnicht eröffnen; es regnete den ganzen Tag hindurch ohne Unterlaß, sogar das gern gesehene Karussell mußte dem Wetter und seinen Tücken nachgeben, so daß der Platz öde und still lag. Am Montag war das Wetter einigermaßen besser, aber an ein Konzert war nicht zu denken. Nun wäre den Budeninhabern wohl zu wünschen, daß für Donnerstag (Himmelfahrt) und Sonntag (siehe Inserat) ein gutes Frühlingswetter mit herrlichem Sonnenschein einträte, so daß jeder noch auf seine Rechnung kommt und ein guter Zuspruch des Publikums ihnen beschieden wäre. Unser Oldenburger Publikum ist ja stets einsichtsvoll! Am Sonntag findet, wie bekannt gemacht wird, ein großes Feuerwerk statt, welches sich denjenigen der vorjährigen Landes-Ausstellung würdig an die Seite stellt; es sind großartige Fronten aufgestellt.

* **Polizeibericht** vom 21. Mai. Am 17. d. M. wurde eine Person wegen Körperverletzung angezeigt. — Am 18. wurde eine Person wegen Diebstahls einer goldenen Damenuhr, eine Person wegen Hehlerei und eine Person wegen Körperverletzung zur Anzeige gebracht. — Gegen eine Person wurde das Strafverfahren wegen Diebstahls eingeleitet. — Seit dem 17. d. M. mußten acht Personen wegen Obdachlosigkeit und eine Person wegen Trunkenheit in Schutzhaft genommen werden.

*

h. **Ohmstede,** 22. Mai. Der hiesige Nutz- und Geflügelzuchtverein hält am nächsten Donnerstag (Himmelfahrt) im Vereinslokal (Janßen-Bornhorst) eine Versammlung ab, in der u. a. die diesjährige Verbandsausstellung in Löningen besprochen werden soll. Vorher findet die Besichtigung einiger Geflügelhöfe in der Umgegend statt. Hierzu versammeln sich die Mitglieder um 2 Uhr im Donnerschweer Kruge (Gebrüder Reckemeyer). Die Besichtigung dürfte eine große Beteiligung zu erwarten haben, denn sie wird manche gute Anregung bieten.

h. **Osternburg,** 23. Mai. Am nächsten Sonnabend begeht der Radfahrerverein „Wanderer“ in seinem Vereinslokal (D. Krummland) die Feier seines 2. Stiftungsfestes, verbunden mit der Weihe des neuen Banners. Das Programm ist recht inhaltreich. Von nachmittags 1½—2½ Uhr werden die auswärtigen Vereine empfangen. Um 2½ Uhr beginnt das Hauptfahren (wozu sämtliche Mitglieder der geladenen Vereine zugelassen werden). Preise im Werte von 30, 20 und 10 *M*. Hierauf folgt das Langsam- und Vereinsfahren, woran sich nur Mitglieder des Vereins beteiligen können. Nennungen zum Hauptfahren werden bis Sonntag nachmittag 2 Uhr entgegengenommen. Die Preise sind bei Herrn Uhrmacher Grube ausgestellt. Herr Grube hat sich auch bereit erklärt, die Preise nach Wahl des Gewinners umzutauschen. Auch für die Belustigung der Kleinen ist genügend Sorge getragen. Herr Hoffmann aus Cloppenburg wird ihnen Gelegenheit zur Karussellfahrt bieten, außerdem werden Sacklaufen u. a. das ihrige zur Unterhaltung der Jugend beitragen. Für Erwachsene wird Herr Krummland ein lustiges Tanzzelt aufbauen lassen. — Der Saalschießverein „Zentrum“ veranstaltet am nächsten Sonntag ein Preisschießen, verbunden mit Gartenkonzert und Ball, in seinem Vereinslokal G. Lamken, Kreyenbrück. Bei günstigem Wetter wird die Veranstaltung einen guten Zuspruch haben, denn der schön belegene, schattige Garten des Herrn Lamken wird manchen Spaziergänger anlocken. Das Gartenkonzert beginnt um 2 Uhr, der Ball um 6 Uhr.

de. **Petersfehn,** 22. Mai. Am nächsten Donnerstag (Himmelfahrtstag) hält der hiesige Schützenverein ein Examen- und Königsschießen, verbunden mit einem Punkt- und Geldkonkurrenzschießen, ab. Der Anfang ist auf 2½ Uhr nachmittags festgesetzt. Die Punktkarten für 5 Schuß kosten 50 *₰*, und wird jeder Punkt mit 10 *₰* vergütet. Die Geldkonkurrenzkarten kosten für 3 Schuß ebenfalls 50 *₰*. Dem Schießen wird sich abends ein großer Ball im Schützenhof anschließen. (Siehe auch Inserat.) Der Verein, welcher einen ansehnlichen Mitgliederbestand aufzuweisen hat, ist nunmehr dem Oldenburger Schützenbund beigetreten. Das diesjährige Schützenfest findet am Sonntag und Montag, den 22. und 23. Juli, statt. — Der hiesige landwirtschaftliche Verein „Bloherfelde-Petersfehn“ hält am nächsten Sonntag im Lokale des Herrn Erich Schildt zu Bloherfelde („Bloherfelder Hof“) eine Versammlung ab, wo u. a. über den diesjährigen Auslug beraten werden soll. Der Anfang der Versammlung ist abends 6 Uhr.

□ **Bad Zwischenahn,** 22. Mai. Um die Pfingstzeit pflegt der Fremdenverkehr in Zwischenahn sich besonders umfangreich zu entwickeln. Die beiden Pfingsttage selbst bringen gewöhnlich mehr Verkehr, wie irgend andere Sonntage während des ganzen Sommers, besondere Feste, wie im vorigen Jahre z. B. das Bundeskriegerfest, vielleicht ausgenommen. Auch am Himmelfahrtstage ist auf regen Besuch zu rechnen. Hoffen wir nur, daß das Wetter uns hold ist. Kürzlich hatten wir ja freilich viel Regenwetter, aber warum sollte es auch nicht zur rechten Zeit Sommertage geben. Im vorigen Sommer störte für längere Zeit die Oldenburger Ausstellung, obwohl sie uns zeitweise wieder Gäste brachte. — Das Kurhaus war den ganzen Winter hindurch ziemlich besetzt, manchmal sogar voll besetzt. Der Besitzer, Herr Dr. Niemöller, hat durch den Bau eines neuen Heims für Erholungsbedürftige das eigentliche Kurhaus bedeutend entlastet. In einigen Wochen wird das neuerbaute Haus fertig sein zum Beziehen. Man sagt, daß dann in den Räumen des Kurhauses gelegentlich kleine Festlichkeiten abgehalten werden dürfen, und daß auch ab und zu Gartenkonzerte veranstaltet werden. Die anderen Gasthöfe und Vergnügungsetablissements sind für den Empfang der Gäste vollkommen vorbereitet. Von Dreibergen darf man dasselbe sagen. Die Dampfer haben ihre regelmäßigen Fahrten schon seit einiger Zeit aufgenommen und hatten Sonntags schon recht viel zu tun. Der frühere Kapitän S. van der Zee übt jetzt wieder das Kommando.

⊡ **Bad Zwischenahn,** 22. Mai. Der Maurerstreik ist auf Grund eines Vergleiches beendet. Die Arbeitnehmer erhalten bis zum 1. Juli 43 *₰* für die Arbeitsstunde, und vom 1. Juli d. J. bis zum 1. April 1908 44 *₰*. Auf den Bauten wird wieder gearbeitet. In Zwischenahn selbst kommt nur ein einziger halbfertiger Bau in Frage, nämlich das Wohnhaus der Frau Wittjen. Martin Krügers Haus ist ungeachtet des Streiks unter Dach gekommen. — Beim Anfang des Sommerhalbjahres weist die gewerbliche Fortbildungsschule 72 Schüler auf, darunter 62 Handwerker und 10 Schreiber und Kaufleute. Die Schule zerfällt in drei Klassen, die erste wird von 27, die zweite von 26 und die dritte von 19 Schülern besucht. Unterrichtet wird Montags, Dienstags und Mittwochs, nachmittags von 5—7 Uhr. Sonntags von 1½ bis 3½ Uhr wird Zeichenunterricht erteilt, und zwar an einem Sonntage Zirkelzeichnen, woran 32 Schüler teilnehmen, und am andern Sonntage Freihandzeichnen, woran sich 18 Schüler beteiligen.

e. **Ganderkesee,** 23. Mai. In unserer Gemeinde sind die Handwerker in eine Lohnbewegung eingetreten. Den Anstoß dazu hat der Zentralverband der Maurer und Zimmerer — Unterabteilung Ganderkesee — gegeben. Und wenn man die Verhältnisse etwas näher betrachtet, so ist es erfreulich, daß endlich zu einer Einigung geschritten werden soll. Unsere Gemeinde ist bekanntlich sehr groß, und es sind hier daher viele Meister — es sind etwa 80 — ansässig, von denen allerdings nur ein Bruchteil Gesellen beschäftigt. Auch unter den Meistern herrscht eine hemmende Uneinigkeit in Bezug auf Arbeitszeit, Lohnsatz usw. Denn es gibt unter ihnen verschiedene, die ehedem Betriebe in der Stadt hatten, dort aber der Konkurrenz erlagen und nun auf dem Lande arbeiten müssen, natürlich billiger; jüngere Gesellen wollen selbständig sein, müssen aber ebenfalls — da die Leute vielleicht nicht rechtes Zutrauen zu ihnen haben — billige Forderungen stellen. Müssen solche Meister nun noch Gesellen beschäftigen, so kann natürlich der Lohn nur ein minimaler sein, und das kommt vor. Die Gesellen stellten folgende Forderung: 50 *₰* Stundenlohn bei zehnstündiger Arbeitszeit. Dazu erklärten die Meister, daß sie bereit seien, bei zehnstündiger Arbeitszeit 45 *₰* zu zahlen. Eine Kommission wird am nächsten Freitag mit den Gesellen verhandeln, wie wir erfahren, werden diese sich einverstanden erklären. In der Meisterversammlung wurde auch eine Aenderung der Kostverhältnisse vorgeschlagen. Es ist hier nämlich Brauch, daß die Landleute den bei ihnen beschäftigten Handwerkern auch die Kost geben. Dies wurde von der Versammlung als ein Uebelstand empfunden, und soll in Zukunft unterbleiben.

≙ **Hammelwarden,** 22. Mai. Der Maifischfang, welcher in der ersten Hälfte dieses Monats ein recht reiches Ergebnis lieferte (allerdings waren die gezahlten Preise, 5 *₰* das Pfund, recht niedrig), vermag augenblicklich die hiesigen Fischer nicht zu befriedigen. Seine Ursache hat das verringerte Fangergebnis in der kalten Witterung, sowie in dem sich jetzt bemerkbar machenden Uebermaß von Oberwasser, welche beiden Umstände das sonst zahlreiche Aufsteigen dieser Fische bis hierher verhindern.

* **Strückhausen,** 22. Mai. Am Himmelfahrtstage wird hier ein Missionsfest gefeiert. Pastor Schneider aus Oldenburg, ein tüchtiger Redner, wird um 4 Uhr die Festpredigt halten. Bei der Nachfeier im Freien oder in Hashagens Gasthause wird Missionsdirektor von Schwartz aus Leipzig eine Ansprache halten und über die Arbeitsstätten in der Ferne

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Deutschlands Isolierung. Die „Frkf. Ztg.“ erachtet — und mit Recht — die Gefahr, daß die nun endgültig beschlossene und am 1. August ins Leben tretende Fahrkartensteuer den Durchgangsverkehr mit dem Auslande von den deutschen Eisenbahnen ablenken werde, für bedeutender, als man selbst in den beteiligten Kreisen anzunehmen scheint. „Zunächst ergeben sich — schreibt das Blatt — Schwierigkeiten wegen der Behandlung der im Auslande aufliegenden direkten Fahrkarten nach Deutschland, der in Deutschland aufliegenden Fahrkarten nach dem Auslande und der zusammengesetzten (kombinierten) Rundreisehefte, der Verrechnung der Fahrgeld-Rückerstattung u. a. Nun ist die Dauer der Fahrt von Paris nach Wien über Deutschland oder durch die Schweiz ungefähr die gleiche; eine Fahrkarte von Paris nach Wien kostet über Stuttgart (Deutschland) 161,30 Fr. in erster Klasse, über Zürich (Schweiz) dagegen nur 161,10 Fr. Muß der Fremde nun für die Durchreise durch Deutschland eine Fahrkartensteuer von 8 *M* für die jedesmalige Durchfahrt bezahlen, so wird er es selbstverständlich vorziehen, seinen Weg durch dasjenige Land zu nehmen, welches keine solche Steuer erhebt. Diese Besteuerung der Durchgangs-Reisenden kann geradezu verhängnisvoll werden, wenn man bedenkt, daß der ganze Verkehr zwischen Amerika, England und Frankreich einerseits und zwischen Oesterreich, Südrußland und dem ganzen Orient andererseits unter völliger Umgehung Deutschlands sich vollziehen kann. Vor allem erscheint das Fortbestehen des Orient-Expreßzuges (Paris-Wien-Konstantinopel über Stuttgart-München) gefährdet, da Frankreich, die Schweiz und Oesterreich keinen Vorteil von dieser Verbindung haben, und schon bisher bestrebt waren, den Verkehr über die Schweiz zu leiten. Aber auch die Existenz anderer Verbindungen, wie die der Luxuszüge Ostende-Brüssel-Köln-Frankfurt a. M.-Nürnberg-Wien usw., wird durch dieselbe Umleitung bedroht. Der dadurch Deutschland drohende Schaden besteht nicht allein in dem Entgang des Fahrgeldes und der Steuer, sondern Deutschland wird durch diese Umgehung in einem gewissen Grade auch wirtschaftlich isoliert. Viele Durchgangsreisende unterbrechen ihre Fahrt, knüpfen Verbindungen an, machen Einkäufe und bringen so in volkswirtschaftlicher Beziehung Deutschland Nutzen. Die Fahrkartensteuer stellt für die Umgehung Deutschland geradezu eine Prämie dar, die Deutschland an das Ausland entrichtet. Für Frankreich wird es dadurch geradezu ein Gebot der Fürsorge, seinen Reisenden eine billigere Verbindung mit Oesterreich, dem Orient und Südrußland herzustellen. Und dieser Route, die durch den längeren Weg auf französischem Boden auch noch direkt den französischen Bahnen zu gute kommt, wird auch Amerika und England folgen.

Sarah Bernhardt verläßt Frankreich. Aus Paris wird gemeldet: Sarah Bernhardt will nicht mehr nach Frankreich zurückkehren. Sie nimmt sich vor, ihr Vaterland, oder wenn man will, Adoptivvaterland niemals mehr zu betreten. Ein Advokat, welcher der Künstlerin nahesteht, veröffentlicht diese Schreckensnachricht in der „Liberté“ und begründet diesen Entschluß der Tragödin, die eben in Amerika weilt, wie folgt: „Sarah Bernhardt hat für immer Frankreich verlassen, und zwar aus einem ganz speziellen, intimen und persönlichen Motiv, das nichts zu tun hat mit dem Theater, mit ihren Erfolgen oder mit den Ordensauszeichnungen. Es bleibt der Zeit vorbehalten, diesen Beweggrund sichtbar hervortreten zu lassen, welcher im Augenblicke nur wenigen vertrauten Freunden der Künstlerin bekannt ist.“ So der Advokat. Paris zerbricht sich nun den Kopf über die Ursache der freiwilligen Verbannung Sarahs und wird solange darüber grübeln, bis Sarah, die niemals mehr nach Frankreich kommen will, eines Tages wieder hier eintrifft.

Wilhelm Tell auf dem Dorfe. Aus Hassel bei Bremen wird geschrieben: „Heutzutage wird schon auf allen Dörfern Theater gespielt. Meist sind es Schwänke oder lustige Einakter, deren Endzweck ist, die Lachmuskeln des Publikums in Bewegung zu setzen. Ganz Anderes wurde am Sonnabend- und Sonntagabend in Hassel geboten. Herr Lehrer Gläsner hatte es unternommen, Schillers „Wilhelm Tell“ in Szene zu setzen. Was? Schillers Tell auf einer Scheunediele in einem Dorfe, und noch dazu von Dörflern gespielt? Da wird mancher wohl mitleidig lächeln oder gar seine Witze drüber reißen — und der Einsender will's nur eingestehen, daß er auch eine Aufführung erwartete, die ungewollt mehr als Parodie denn als ernsthafte Darbietung wirken würde. Aber — allen Respekt und hohe Anerkennung vor diesen Leistungen. Was guter Wille, Fleiß und Ausdauer vermögen, hat diese Aufführung gezeigt. Man hörte keinen, dessen Erwartungen nicht weit übertroffen waren. Als Theaterlokal diente die Diele eines großen Bauernhauses. Die Ausstattung des Stückes war für eine dilettantische Aufführung auf dem Dorfe großartig, und man muß das Geschick und die Sachkenntnis des Herrn Gläsner bewundern, der den Hintergrund und die Kulissen selbst gemalt und fast alle Requisiten selbst beschafft oder hergestellt hatte. Auch die Kostüme hatten sich die Darsteller fast alle selbst hergestellt. Aus dem Schauspiele kamen etwa acht Szenen zur Aufführung, die so gewählt waren, daß sie den Gang der Handlung und die Idee des Stückes klar zum Ausdruck brachten. Den Höhepunkt bildete die Apfelschußszene, in der Herr Gläsner die Hauptrolle des Landvogts Geßler ausgezeichnet spielte. Auch die Charaktere des Tell und Arnold von Melchthal wurden sehr gut zum Ausdruck gebracht. Allen Darstellern gebührt das Zeugnis, daß sie sich mit Liebe und Begeisterung ihrer Aufgabe unterzogen hatten. Dieser Eifer war so groß gewesen, daß die Darsteller auch völlig die großen Schwierigkeiten überwunden hatten, die einigen die Aussprache machte. Das wird Jeder zu würdigen verstehen,

Landesbibliothek Oldenburg

berichten, welche er selbst besucht hat. Der Ortsgeistliche, Pastor Kuhlmann, wird ein Schlußwort sprechen.

Deutscher Reichstag.

109. Sitzung.

* Berlin, 22. Mai.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung vom Ableben des Grafen Reventlow.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst einige Rechnungssachen, Uebersichten und allgemeine Rechnungen in zweiter Lesung. Die Erledigung erfolgt gemäß den Beschlüssen der Kommission.

Auf der Tagesordnung steht sodann die zweite Beratung des **Militärpensionsgesetzes für die Unterklassen des Heeres.**

Abg. **Südekum** (Soz.) bedauert, daß für diese unteren Klassen verhältnismäßig viel weniger in diesem Entwurf gesorgt werde, als dies für die Offiziere geschehe. Die Renten für die unteren Klassen seien viel zu klein. Versuche seiner Partei, in der Kommission diese Renten wenigstens auf eine einigermaßen annehmbare Höhe zu bringen, seien gescheitert. Aber wenigstens in einem Punkte habe seine Partei eine Verbesserung des Entwurfs durchgesetzt, nämlich darin, daß bei Festsetzung der Rententeile der Zivilberuf der unteren Klassen berücksichtigt werden müsse. Denn es sei natürlich nicht gleichgültig, ob ein beim Militär zu Schaden Gekommener in seinem Zivilberufe etwa Feinmechaniker oder Arbeiter auf einem Gute sei. Auf eine weitere Ausführung des Redners erwidert.

Kriegsminister **v. Einem:** Leute, welche sich systematisch schwere Mißhandlungen Untergebener haben zu Schulden kommen lassen, oder, wie der Vorredner auch erwähnte, sodomitische Handlungen vorgenommen haben, kommen gar nicht in die Lage, den Zivilversorgungsschein zu erhalten oder eine Entschädigung, denn solche Leute würden entsprechend bestraft, es werde mit ihnen nicht weiter kapituliert und sie erhielten bei der Entlassung den Zivilversorgungsschein nicht.

Abg. Graf **Oriola** (natl.) erkennt einen vom Abg. Südekum geäußerten Wunsch, daß dem Reichstage die vom Bundesrat festzusetzenden allgemeinen Grundsätze über die Anstellung von Militäranwärtern nicht bloß mitgeteilt, wie die Kommission es beschlossen, sondern zur Genehmigung vorgelegt werden sollten, an und für sich als berechtigt an, gegen den betreffenden in der Kommission gestellten Antrag seien aber so gewichtige Gründe geltend gemacht worden, daß die Kommission ihn schließlich doch habe ablehnen müssen. Im übrigen habe die Kommission in vielfacher Beziehung die ursprüngliche Vorlage verbessert, wenn auch nicht alles Wünschenswerte erreicht worden sei. So sei allerdings auch für die alten Invaliden nichts erreicht worden, abgesehen von einer auch ihnen zugute kommenden Verstümmelungszulage. Redner verbreitet sich ausführlich über unzugängliche Kommissionsbeschlüsse, um sie jedoch schließlich dem Hause warm zur Annahme zu empfehlen.

Abg. **Erzberger** (Zentr.) will die Kommissionsbeschlüsse gegen die von den beiden Vorrednern geübte Kritik verteidigen. Er habe gestern das Offiziergesetz ein eminent soziales und nationales genannt. Dasselbe gelte und vielleicht in noch höherem Maße von diesem Mannschaftsgesetz. Die invaliden Mannschaften werden viel besser gestellt sein, als die zwanzig- bis dreiundzwanzigjährigen landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeiter, die eine volle Invalidenrente beziehen. Will das der Abgeordnete Südekum bestreiten? Und enthalte etwa das landwirtschaftliche und das gewerbliche Unfallgesetz eine Verstümmelungszulage? Den Soldatenschindern werde der Zivilversorgungsschein nicht gegeben. Sei das nicht in der Ordnung? Ihnen auch die Rente zu entziehen, wie Südekum das wolle, gehe natürlich nicht an. Was die Militäranwärter anlange, so frage er, ob es je ein Gesetz gegeben habe, was alle Wünsche erfülle. Man müsse doch erwägen, daß da drei verschiedene Interessen kollidierten: Militäranwärter, Zivilanwärter, endlich Staat und Kommunen. Die Grundsätze wegen Anstellung von Militäranwärtern dem Reichstage nicht nur zur Kenntnisnahme, sondern auch zur Genehmigung vorzulegen, gehe nicht an, das Reich könne nicht gut den Einzelstaaten in dieser Hinsicht Vorschriften machen, man müsse sich dann eben begnügen mit Festsetzung der allgemeinen Grundsätze durch den Bundesrat.

Abg. **v. Richthofen** (kons.) empfiehlt ebenfalls die Kommissionsbeschlüsse, Einzelheiten bemängelnd, aber von dem Erreichten in seiner Gesamtheit befriedigt.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Ant.) stimmt gleichfalls dem zu, daß nicht alle Wünsche erfüllt seien, daß aber das vorliegende Ergebnis zufriedenstellend sei und daß wir daher nur wünschen könnten, daß das Gesetz möglichst schleunig zur Verabschiedung gelange.

Abg. **Mommsen** (Fr. Vergg.): Meine Freunde werden gern für dieses Gesetz stimmen, denn wir sehen darin einen großen sozialen Fortschritt. Ich will nur noch auf einen Punkt eingehen. Es ist auf der einen Seite gewünscht worden, daß die in § 18 erwähnten Grundsätze für Anstellung von Militäranwärtern dem Reichstage nicht bloß zur Kenntnisnahme, sondern auch zur Genehmigung vorgelegt werden möchten. Ich möchte doch bezweifeln, so gern ich auch die Rechte des Reichstages erweitert sehe, ob eine solche Bestimmung den Gemeinden dienlich sein wird. Ich will den Fleiß der Militäranwärter nicht unterschätzen, aber ob gerade ein zwölfjähriger Dienst beim Militär für den kommunalen Dienst geeignet macht, ist mir doch zweifelhaft. Mit Zwangsvorschriften bezüglich der Anstellung von Militäranwärtern könnte man also mehr Schaden anrichten, als man dem Heere nützt. Die Anstellung von Militäranwärtern ist, das ist nicht zu leugnen, für die Gemeinden eine Last zugunsten des Reichs, und diese Last sollte man daher nicht noch mehr ausdehnen als notwendig. Die Kommission hat da gerade, wie wir glauben, einen guten Mittelweg eingeschlagen. Aber gerade deshalb können meine Freunde auch nicht die von der Kommission vorgeschlagene Resolution 2 annehmen, welche den Militäranwärtern auch bei den Kommunen einen Teil ihrer Militärdienstzeit auf ihr Besoldungsdienstalter angerechnet wissen will.

Abg. **Werner** (dtsch. Refpt.) bedauert, daß es nicht möglich gewesen ist, dem Gesetze eine weitergehende rückwirkende Kraft zu geben; aber es muß anerkannt werden, daß Reichstag und Regierungen bemüht gewesen sind, möglichst vielen Forderungen gerecht zu werden.

Abg. Dr. **Mugdan** (frs. Vpt.): Bei den Renten sind die Militärs nicht schlechter gestellt als die Invaliden der Arbeit. Ueber die Anstellung von Militäranwärtern sollte doch nicht der Bundesrat allein entscheiden. Der Resolution betr. Anrechnung der Militärdienstzeit werden wir nicht zustimmen.

Abg. **Hochert** (Zentr.) bemängelt, daß die im Offiziersgesetze getroffene Bestimmung, daß Verletzungen im Zweikampfe nicht als Dienstverletzungen anzusehen sind, nicht auch ins Mannschaftsgesetz aufgenommen ist.

Abg. **Singer** (Soz.): Die Erörterung der Frage, ob eine Bevorzugung der Militäranwärter berechtigt ist, gehört jetzt nicht hieher. Wir erklären eine solche Bevorzugung selbstverständlich für nicht berechtigt; sie muß zu Unzuträglichkeiten gegenüber den Zivilanwärtern führen. Der Resolution betr. Anrechnung der Dienstzeit im Zivildienst können wir nicht zustimmen.

Kriegsminister **v. Einem:** Es ist kein Fall bekannt geworden, daß Mannschaften sich duellieren. Deshalb ist eine bezügliche Bestimmung nicht ins Mannschaftsgesetz aufgenommen. Jedenfalls ist eine Duellbeschädigung keine Dienstbeschädigung.

Die einzelnen Paragraphen des Gesetzes werden darauf einstimmig angenommen.

Die Kommission hat vier Resolutionen eingebracht, betreffend 1. Ausbildung der Militäranwärter für den Zivildienst während der Militärdienstzeit, 2. Anrechnung eines Teils der Militärdienstzeit auf den Zivildienst, 3. Vorlage von Gesetzentwürfen, die Verbesserungen der Militärpensionsgesetze in entsprechender Weise den Reichsbeamten zuzuwenden und eine Neuregelung der gesamten Witwen- und Waisenversorgung vorzunehmen. Die vierte Resolution spricht die Voraussetzung aus, daß Verweigerung des Zweikampfes nicht als Grund zur Dienstunfähigkeitserklärung gilt.

Die Resolutionen werden angenommen.

Es folgt die **erste Beratung der Ergänzungsetats zum Reichshaushaltsetat und zum Etat der Schutzgebiete pro 1906.**

Nach demselben werden verlangt:

550 000 Mark für Weiterentwicklung des Selbstfahrwesens (Militäretat).

100 000 Mark zur Unterstützung der Dr. Neißerschen Forschungsexpedition auf Java (Syphilisforschung. Etat des Reichsamts des Innern).

60 400 Mark für Neubau eines Dienstwohngebäudes in der Pulverfabrik Gnaschwitz (Sächsischer Militäretat).

127 500 Mark für Ersatz eines durch Feuer zerstörten Bootsschuppens auf der Werft in Wilhelmshaven (65 000 Mark) und zur Vergrößerung der Wasserleitungsanlage auf der Werft zu Kiel (62 500 Mark). (Marineetat.)

4 000 000 Mark für Fernsprechzwecke (unterirdische Leitungen).

610 000 Mark für eine zweite unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Deutschland und Norwegen (Postetat).

15 600 Mark für Unterdrückung des Aufstandes in Ostafrika.

16 921 116 Mark für Südwestafrika.

Erbprinz zu **Hohenlohe** führt aus: Wenn die Nachtragsetats erst in so später Stunde eingebracht sind, so lag dies daran, daß die Nachforderungen hafieren auf späteren Beschlüssen der Budgetkommission oder des Reichstages, bezüglich auf erst jetzt eingegangenen Berichten aus den Kolonien. Die Vermehrung der Schutztruppe ist notwendig geworden durch Ablehnung der weißen Kompagnie; die Forderung für Zuchttiere gründet sich darauf, daß die bisherigen Zuchttiere im Kriege verwandt sind. Die erste Beihilfe für Ansiedler erfolgte in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Reichstages. Ein Teil dieser Summe ist jedoch nicht für Ansiedelungszwecke verwendet worden, sondern für Unterstützung der fast zwei Jahre mittellos gewesenen Ansiedler. Jetzt werden deshalb neue Mittel nötig, deren Anforderung nicht für den nächsten Etat aufgeschoben werden konnte, um die Leute nicht noch länger ohne Mittel zu lassen. — Wir haben großes Interesse daran, die alten Ansiedler, welche große Erfahrungen haben, zu halten. Auch sind diese Mittel notwendig, um gegenüber den Konzessionen der großen Gesellschaften den deutschen Ansiedlern den Landerwerb zu ermöglichen. Was die Forderung für die Eisenbahn Kubub-Keetmanshop anbetrifft, so ist dieselbe durch Fertigstellung der Bahn Lüderitzbucht-Kubub bedingt. Kubub wird im Oktober erreicht sein. Um günstige Bedingungen für den Bahnbau zu erlangen, werden wir eine Konkurrenz ausschreiben. In der Denkschrift wird noch Morenga erwähnt. Morenga ist allerdings von den Engländern gefangen, aber es befinden sich noch bedeutende Hottentottenbanden im Süden der Kolonie, deren Verfolgung auch wegen der Verproviantierung der Truppen sehr schwierig ist. Auch dazu brauchen wir die Bahn. Oberst Deimling hat den Auftrag erhalten, das Kommando über die Schutztruppe in Südwestafrika zu übernehmen. (Bravo rechts.) Oberst Deimling hat sich hier über die einschlägigen Verhältnisse orientiert, besonders auch über die Schwierigkeit der Kostenbeschaffung. Er hat den Auftrag, auf eine mögliche Reduktion der Kosten und Truppen bedacht zu sein. Es besteht überhaupt nicht die Absicht, unnötig starke Truppenmassen in Südwestafrika zu belassen. Bei der schweren Verantwortung, die ich übernommen habe, und mit Rücksicht darauf, daß wir in den Kolonien Geld und Blut geopfert haben, bitte ich dringend, die Vorlage einer wohlwollenden Prüfung zu unterziehen. (Bravo rechts.)

Abg. **Groeber** (Zentr.) tadelt, daß soviel Nachtragsetats eingebracht werden. Das erschwere die Ordnung und die Uebersicht. Wir werden die neuen Forderungen sehr genau prüfen, namentlich auch die Deckungsfrage nicht aus dem Auge lassen. Redner bespricht dann die einzelnen Forderungen und sagt, der Vertreter der Kolonialverwaltung habe nur Hoffnungen ausgesprochen. Wozu sind noch 14 000 Mann in Südwestafrika nötig? Der neue Bahnbau wird sehr teuer werden. Wenn wir die Farmer sogar für entgangenen Gewinn entschädigen, so belasten wir die Kolonialpolitik derart, daß sie zusammenbrechen muß. (Sehr richtig!) Nachdem wir mit schweren Mühen die Reichsfinanzreform zustande gebracht haben, kommt die Regierung schon mit Nachtragsetats. So machen wir nicht weiter mit. Wir bewilligen nur das, wofür die Mittel flüssig gemacht sind. Wir werden versuchen, die für uns genießbaren Rosinen aus dem Kuchen herauszupicken und die notwendigen Forderungen dem Hauptetat einzuverleiben. (Bravo im Zentrum.)

Abg. **Graf Arnim** (Reichsp.): Bei dringlichen Ausgaben hat die Regierung die Pflicht, die Vorlagen zu machen ohne Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses. Der Bau der Bahn über Kubub beruht auf einem Kompromiß. Die Entschädigung der Farmer ist berechtigt. Die Mannschaften der Schutztruppe, welche sich bereit erklärt haben, drüben zu bleiben, haben Anspruch auf Beihilfen zur Ansiedlung. Oberst Deimling wird schon bemüht sein, eine Reduktion der Truppen herbeizuführen. Wir werden die Vorlagen in der Kommission wohlwollend prüfen. (Beifall rechts.)

Abg. **Ledebour** (Soz.): Das Zentrum hat stets an den kolonialen Forderungen scharfe Kritik geübt, schließlich aber die Forderungen bewilligt. Redner bekämpft die beiden Hauptforderungen des Etats, nämlich die für den Bau der Bahn Kubub-Keetmanshoop und für Entschädigung der Farmer.

Abg. Dr. **Paasche** (natlib.) beantragt Verweisung an die Budgetkommission und verzichtet sonst aufs Wort.

Auch die übrigen Redner verzichten.

Das Haus beschließt Kommissionsberatung.

Morgen 1 Uhr: 3. Lesung des Pensionsgesetzes. Zweite Beratung des Schutztruppengesetzes. Dritte Etatsberatung.

---

der da weiß, wie breit und hart für gewöhnlich die hochdeutsche Schriftsprache aus einem meist des Plattdeutschen gewöhnten Munde sich anhört. Auf Darsteller und Zuschauer wird ein solches Stück eine nachhaltig bildende und veredelnde Wirkung ausüben, und unser Volk kann den großen Dichter nicht besser ehren, als indem es sich in seine unvergleichlichen Werke hineinlebt. Für seine idealen Bestrebungen und die dabei aufgewandte große Mühe und Arbeit gebührt Herrn Glässner der warme Dank unserer Einwohnerschaft."

Der Boden des Meeres. „Wenn ein neuer Jules Verne, mit einem noch zu erfindenden Apparat ausgerüstet, eine Wanderung über den Boden des Ozeans unternehmen wollte," so schreibt J. Thoulet in der „Revue des Deux Mondes", „so würde er unendliche eintönige Ebenen finden, die an Ausdehnung nicht nur die Prärien des Westens der Vereinigten Staaten oder die weiten Pampas von Südamerika weit übertreffen würden, sondern auch noch gewaltiger wären als die kahlen, endlos sich dehnenden Steppen Rußlands und Sibiriens. Der Nordosten des Stillen Ozeans zwischen San Francisco und den Sandwich-Inseln, eine Strecke, die durch die Lotungen, die die Amerikaner bei der Anlage des telegraphischen Kabels vorgenommen haben, jetzt ziemlich gut bekannt ist, würde diesen Charakter einer monotonen Ebene in hohem Grade wiedergeben. Keine Vegetation, eine ungeheure trockene Wüste, deren einförmig weiße Farbe kaum durch einige graue oder rosa Färbungen unterbrochen wird, hier und da eine leise Wellenlinie des Bodens, deren weiche Schwingungen in dieser dunklen und trostlos schweigenden Einöde des Meeresabgrundes wie ein letzter Rest lebendiger Formen auftaucht. In anderen Gegenden, besonders in der Nachbarschaft gewisser steil abfallender Küsten, z. B. nahe bei Norwegen, würde er jähe Abgründe entdecken, die oft viel steiler herabstürzen, als die Berge unserer Erde sich emporheben. Anderswo, wie etwa an den Azoren, befände er sich plötzlich inmitten einer bizarren, phantastischen Landschaft, die von Bergspitzen starrt, von ungeheuren Höhlungen bedeckt ist, die nackte und kahle, aber regelmäßige Wände haben. Ueberall würde er tiefe Schlünde sehen, aus denen er dumpf rollend das Dröhnen unterirdischer Feuer hören würde, Krater würden sich vor ihm auftun, deren Ausdehnung der Oberfläche des Genfer Sees fast gleichkommt und die sich bisweilen öffnen und spalten, um großen Lavaströmen zum Ausbruch zu dienen, vulkanischen Eruptionen, die von schrecklichen Stößen begleitet sind und das ganze Meer in seinen Tiefen aufwühlen. Gewaltige Wellen tragen die Erschütterung von einem zum anderen Ende der Erdkugel und überstreuen das ganze Bett des Meeres mit Schuttstücken, Bimstein und Schlacken, ohne daß an der Oberfläche des Wassers selbst der innere Aufruhr sich anders bemerkbar machte, als durch ein leichtes Schwanken, ein Erzittern des Meeres. Unser Wanderer würde auch weite Plateaus überschreiten, die von fast senkrechten Mauern begrenzt sind; er würde in der Dunkelheit aufragende einzelne kegelförmige Berge unterscheiden, die wie riesige Zuckerhüte aussehen, und weite Täler, die von runden Bergkämmen eingeschlossen sind, dazwischen einzelne Ritzen und Klüfte. Sicherlich ist das Bett des Ozeans, in seiner Gesamtheit betrachtet, in seinen Formen weniger mannigfaltig als die Erdoberfläche; aber seine Großartigkeit würde ihm den Charakter einer unvergleichlichen Majestät verleihen. Die immer tieferen und genaueren Untersuchungen in der Zukunft würden uns dieses grandiose und seltsame Bild immer deutlicher vor Augen stellen."

Ehrentafel für Andreas Streicher im Marbacher Schillermuseum. Wie man aus Stuttgart schreibt, hat der Wiener Zweigverein der deutschen Schillerstiftung dem Schwäbischen Schillerverein für das Schillermuseum in Marbach zur Ehrung des wackeren Freundes und Genossen Schillers, Andreas Streicher, auf dessen Flucht aus Mannheim und in den schweren Mannheimer Tagen eine Marmortafel zum Geschenk gemacht, die folgende an Schillers eigene Worte anklingende Widmung trägt: „Andreas Streicher (Stuttgart 1761 — Wien 1833) — Dem Helfer in der Not dem auf jeder Probe Ausharrenden treuen Freunde Schillers. — Der Wiener Zweigverein der Deutschen Schiller-Stiftung 1905." In der dem Andenken Schillers geweihten Ausstellungshalle zu Marbach befindet sich auch eine Büste Andreas Streichers, die dessen Urenkel, Herr Emil Streicher in Wien, vor einigen Monaten gestiftet hat.

Proben franko.
Versandhaus für
Seidenwaren und Wollstoffe
in schwarz und allen Farben.
Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen.
August Michels, Berlin W. 8
Leipziger Strasse 98, Ecke Charlottenstr.
4 Hoflieferanten-Diplome. — Prämiiert Paris 1900.
Katalog gratis.

Hohenlohesches Reismehl
als Zusatz zur Kindermilch
hervorragend bewährt. Bei
Magen- und Darmerkrankungen der Säuglinge
mit grossem Erfolge ärztlich verordnet.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeindesache.

Osternburg. In Tweelbäke sollen mehrere Wegstrecken mit **Sand bezw. Schlackenmaterial erhöht** bezw. ausgebessert werden, und ist Termin zur Ausverdingung dieser Arbeiten auf

Sonnabend, den 26. Mai d. J., nachm. 6 Uhr,

in G. Harms' Wirtshause am Schulweg daselbst anberaumt.

Der Gemeindevorsteher.
Dählmann.

Bäckerei-Verkauf in Hahn.

Rastede. **Georg Bruns** in **Carlsfeld** beabsichtigt seine zu **Hahn** belegene

Besitzung,

schönes **neues Wohnhaus, Bäckerei, Stall, Schuppen u. 2 Sch.-S. Gartenland,** mit Antritt zum 1. Nov. cr. oder früher zu verkaufen.

Ein strebsamer Bäcker würde hier eine sehr gesicherte Existenz finden.

Kauflustige wollen baldigst mit mir unterhandeln.

J. Degen, Aukt.

Verpachtung von Heuland zu Osternburger-Neuenwege.

Der Hausmann **Wilh. Dinklage Osternburger-Neuenwege,** läßt am

Sonnabend, den 26. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr aufgd.,

40 ha Heuländereien

in passenden Abt. wie bisher wieder auf mehrere Jahre in seiner Wohnung öffentl. meistbietend **verpachten.**

Pächter ladet ein

H. Claußen.

Verkauf einer Landstelle.

Zetel. Zum Verkaufe der dem Landwirt **Reinhard Suhren** von **Blauhand,** z. Zt. in Lübeck, gehörigen, zu **Blauhand** belegenen

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und **34 ha 23 ar 07 qm** bei denselben belegenen Garten-, Bau- und Grünländereien, ist **zweiter** Termin auf

Sonnabend, den 26. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr,

'n **Addicks** Gasthause zu **Ellenserdamm** angesetzt.

Die Stelle liegt sehr günstig an der von Zetel nach Sande führenden Chaussee, unweit der Bahnstation Ellenserdamm und in unmittelbarer Nähe der Molkerei.

Die Ländereien sind zum größten Teil im Grünen belegen und **beste Fettweiden.**

Kaufliebhaber ladet ein

Ahlhorn, Aukt.

Schweine-Auktion in Rastede.

Rastede. Handelsleute **Blendermann & Schipper** in **Osternburg** lassen am **nächsten**

Sonnabend, 26. Mai, nachm. 3 Uhr,

bei **Töpkens Gasthause** in **Rastederbrink:**

50—60 große u. kl. Schweine

auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen. Aukt.

Täglich frischer, ungewässerter

Rostruper Spargel

von der Plantage **Klingenberg,** an **Frische, Aroma und Zartheit** übertrifft der Rostruper Spargel alle eingeführte Ware ganz bei weitem, zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

H. Ostendorf,
Pferdemarkt 5.

mit

Dr. Crato's Backpulver

mit Prämienbons. Für 50 davon eine Dose ff. Bielefelder Knusperchen gratis und franko von

Stratmann & Meyer, Bielefeld.

Vertreter: Joh. Baumfalk,
Eversten-Oldenburg.

Jagdrad

Ist u. bleibt d. beste deutsche Fahrrad! Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und 5 Jahre schriftl. Garantie.

Fahrräder von Mk. 54,— an.

Mit Doppelglockenlager von Mk. 69.50 an. Pneumatic-Mäntel Mk. 3,30. Luftschläuche 2,20. Acetylenlaternen 1,60. Glocken 0,15. Ketten 1,40. Pedal 1,00. Luftpumpen 0,35. Sättel 1,75. Nähmaschinen 22,—. Sonstige Haushaltungsmaschinen sowie Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre, Pistolen und Revolver unerreicht billig.

Verkauf direkt an Private, ohne Zwischenhandel.
Auf Wunsch Ansichtssendung.
Hauptkatalog senden an jedermann gratis und franko die
Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Kreiensen (Harz) No. 808

Rastede. Die Erben des kürzlich verstorbenen Schmiedemeisters **Diedr. Müller** in Rastederbrink beabsichtigen die von ihrem Erblasser hinterlassenen Immobilien:

1. die zu **Rastederbrink** belegene Besitzung, **Wohnhaus, Schmiede** und 4 S.-S. **Gartenland,**
2. das **Ackerland** auf dem Winkel, groß 58 ar 48 m,
3. die ol. **Willers Weide,** groß 1,6525 ha,
4. den Placken im **Stellmoor,** groß 0,8069 ha,

öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

Dienstag, 29. Mai cr.,
nachm. 5 Uhr,

in Frickes Gasthause zu Rastede angesetzt.

Antritt sofort bezw. 1. Nov. 1906.

Die Grundstücke sind bester Bonität und zu Baustellen sehr geeignet.

Auf der Ziffer 1 bezeichneten Besitzung, im Zentrum des Brinks belegen, ist seit vielen Jahren ein **Schmiedegeschäft mit bestem Erfolge** betrieben. Einem **fixen und strebsamen Schmiedemeister** bietet sich hier Gelegenheit zu einer sicheren Existenz.

Jede gewünschte Auskunft erteile ich gern.

J. Degen, Aukt.

MAGGIs Bouillon-Kapseln

1 Tasse vorzüglicher **Fleischbrühe 5** Pfg.
1 Tasse extra starker **Kraftbrühe 7½** Pfg.

— 2 Portionen —
in Kapseln zu **10** bezw. **15** Pfg. — empfiehlt angelegentlichst

Heinr. Wiemken,
Haarenstr. 50.

Zu verkaufen im Auftrage eine vor 6 Tagen **milchend gewordene beste Milchkuh.**
Lambertistr. 38.

2 neue **Sofas** äußerst billig zu verk. Tapezier **Fieck,** Jakobistr. 4 b.

Verkauf einer Bäckerei in Osternburg.

Der Bäckermeister Wilh. Lenzner zu Nordenham wünscht sein zu Osternburg an der Ecke der Bremer- und Ulmenstraße belegenes

Geschäftshaus,

in welchem seit mehreren Jahren eine Bäckerei betrieben wird, zu verkaufen.

Verkaufstermin wird angesetzt auf den

29. Mai 1906,
nachmittags 6 Uhr,

in Frohns Gastwirtschaft zu Osternburg.

Das Haus eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen sowohl für eine Bäckerei als für jedes andere Geschäft.

Rud. Meyer & E. Diekmann.

Im Auftrage haben wir 4 auf dem alten Kirchhofe zu Osternburg belegene

Grabstellen

zu verkaufen.

Rud. Meyer & E. Diekmann.

Drielake. Die **olim Dinklage**'sche

Wiese

zu **Drielake,** fast unmittelbar an der Klambeder Chaussee belegen, groß 2 ha 65 ar (ca. 32 Sch.-S.), beabsichtige ich mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre **zu verpachten.**

A. Bischoff, Aukt.

Eine Mama

welche Ihren Kindern eine Freude bereiten will, gibt ihnen Kuchen und Puddings, bereitet mit **Dr. Oetker's** Backpulver und Puddingpulver à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.)

Die besten Geschäfte empfehlen diese 100 millionenfach bewährten Artikel.

Angesichts der bevorstehenden Reisesaison

bringen wir unser feuer- und einbruchsicheres, Tag und Nacht bewachtes

Tresor-Gewölbe

zur Aufbewahrung von Wertsachen aller Art in empfehlende Erinnerung.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

Elektro-Amphitheater J. Strohschneider auf dem Pferdemarktplatz.

Heute nachmittag 5 Uhr: Große

Familien- und Schüler-Vorstellung

mit auserwähltem bezenten Programm.

Abends 8 Uhr: Große Haupt-Vorstellung.
7 und 10 Uhr: **Besteigung des hohen Seiles.**

Donnerstag, den 24. Mai:

2 gr. Vorstellungen.

3½ Uhr nachm. u. 7 Uhr abends: **Kinematographische Vorstellung.**
5½ Uhr nachm. u. 10 Uhr abends: **Besteigung des hohen Seiles.**

Es ladet ergebenst ein **Kapt. J. Strohschneider.**

Theater-Verein „Thalia", Oldbg.

(Ortsverein des Verbandes der Privat-Theater-Vereine Deutschlands.)

Am Himmelfahrstage, den 24. d. Mts.:

2. Theater-Abend mit nachfolgendem **Ball**
in der **„Union".**

Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

NB. Zum Eintritt berechtigende Programm-Karten à 25 Pfg. sind an der Kasse zu haben.

Sommerwirtschaft „Odeon"

(Bes.: G. Müller),
direkt am Eversten Holze.

Der gut gepflegte, geschützt und schön belegene **Lustgarten** mit vielen Lauben und von der Landesausstellung herrührenden Pavillons bietet dem Publikum angenehmen Aufenthalt. — **Spielplatz** für Kinder mit **Karussell, Schaukel** und **Turngeräten.**

Gesellschaftszimmer, großer Saal mit Bühne, Piano zur Verfügung. Allen Spaziergängern, Ausflüglern, Vereinen, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen.

Beste deutsche Salon- u. Anthracitkohlen

liefere ich jetzt zu billigen Preisen.

Karl Ed. Pophanken,
am Pferdemarktplatz. Fernspr. 471.

Synggewarden, Post Burhave. Unter meiner Nachweisung stehen

7 Hengstenter und 1 zweij. Hengst

zu verkaufen.

Gastwirt H. Schröder.

Ohmsteder Krug.

Am **Sonntag, den 27. Mai (Wettrennen):**

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet

J. Siebels.

Landesbibliothek Oldenburg

Gegen **Monatsraten** von 2 **Mark** an

Photog. Apparate nur Marken wie Goerz-Anschütz, Hüttig etc. sowie alle Utensilien zu mässigsten Preisen.

Grammophone garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. Automaten, Phonographen mit Hartgusswalzen.

Zithern aller Art, Saiten-Instrumente, Violinen Mandolinen, Guitarren, Harmonikas

Musikwerke selbstspielende, sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten.

Goerz Triëder Binocles, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder. — Jllustr. Katalog 193 gratis und frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund in Breslau II.

Verkauf
einer
Landstelle.

Westerstede. Zweiter Termin zum Verkauf der dem Landwirt **Gerhard Siefken** zu **Halsbek** gehörigen, zu **Felde** an der Chaussee belegenen, z. Zt. von Luks gepachteten

Landstelle,

bestehend aus geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. reichlich 24 ha Garten-, Bau-, Weide-, Wiesen- u. Heideländereien
steht an auf

Montag, den 28. Mai,

nachm. 3 Uhr,
in **Tönjes Wirtshause** zu **Felde**.

Die Stelle ist günstig belegen, die Bauländereien, welche sich in gutem Kulturzustande befinden, liegen sämtlich in einem Komplex beim Hause und liefern die Wiesen bestes Kuhheu, weshalb ich die Stelle zum Ankauf sehr empfehlen kann.

Auf Wunsch des Käufers kann noch mehr Land beigegeben werden.

In diesem Termine erfolgt bei irgend annehmbarem Gebote sofort der Zuschlag.

E. Wettermann, Aukt.

Land- und Milchwirtschaft.

Zum 1. Mai 1907 habe eine in unmittelbarer Nähe Brakes belegene

Landstelle,

bestehend aus ca. 25 Jück Weide- und Mähländereien (bestes Marschland) zu verpachten. Auf Wunsch können weitere Ländereien beigegeben werden.

Auf der Stelle wird seit Jahren

Milchwirtschaft

mit günstigsten Erfolgen betrieben.

Pachtliebhaber wollen sich an mich wenden.

Brake. **H. Fischbek**, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Zweiter Termin zum Verkauf der der Frau Amtsrentmeister **Naster** in **Bockhorn** gehörigen, zu **Ocholt** belegenen

Immobil-Besitzung

steht an auf

Dienstag, den 29. Mai,

nachm. 4 Uhr,
in **Metjengerdes Wirtshause** zu **Ocholt**.

Die Besitzung, welche stückweise oder im ganzen zum Verkauf gelangt, besteht aus Wohnhaus und reichlich 18 Hektar (ca. 215 Sch.-S.) besten Bau-, Wiesen-, Weide- und Moorländereien; der Rumpf der Stelle liegt an der Chaussee in der Nähe des Bahnhofs und eignet sich ein Teil desselben vorzüglich zu **Bauplätzen.**

Der Ankauf kann mit Recht empfohlen werden.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Bei irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag in diesem Termine sofort erteilt.

E. Wettermann, Aukt.

Sichere Existenz!

Nur 2000 Mark Anzahlung. Lage sehr gut.

Schöne Besitzung,

in welcher **Kolonialwaren-, Cigarren usw. Handlung** mit gutem Erfolg seit Jahren betrieben wird, ist zu verkaufen.

Offerten werden erbeten unt. S. 847 an die Exped. d. Bl.

Großer
Immobil-Verkauf.

Cloppenburg. Herr Gutsbesitzer **Georg Wehage** hiers. läßt wegen anderweitigen Ankaufs am

Montag, den 28. Mai 1906,

mittags 12 Uhr,
im Centralhotel (A. Kleimann) hiers. seine in Cloppenburg und Bethen belegenen

Immobilien

öffentlich meistbietend verkaufen, und zwar:

1. die hier an der Mühlenstraße belegene herrschaftliche **Besitzung**, bestehend aus schönem, geräumigem sehr solide gebautem Wohnhause mit großen Nebengebäuden und einem 0,5308 ha großen, parkartig angelegten Garten. Die Besitzung hat die schönste Lage Cloppenburgs, im Mttelpunkt der Stadt, an der Soeste, der Post gegenüber.
   Die Besitzung kommt im ganzen und unter Abstückung zweier Bauplätze an der Südseite derselben zum Aufsatz.
2. **6 Bauplätze** an der Bahnhofsstraße zwischen Sudendorfs und Baros Grundstücken.
3. die **Wiese** hinter Sudendorfs Garten in Größe von 0,1937 ha.
4. **2 Bauplätze** an der neuen Hagenstraße.
5. die sämtlichen, zwischen den Besitzungen an der Bahnhofsstraße ☞ und der Kleinbahn belegenen **Acker- und Weideländereien** in Gesamtgröße von 7,1014 ha mit der Zuwegung von der Bahnhofsstraße.
6. die nahe der Bether Chaussee belegene **Weide „im Osterfelde“** in Größe von 22,6060 ha. Die Weide ist vor einigen Jahren wegen ihrer Güte mit erstem Preise prämiiert und gelangt in 5 Teilen zum Aufsatz.
7. das am Beverbrooker Wege und nahe der Oldenburger Chaussee belegene Ackerland in Größe von 48,3052 ha nebst darauf befindlichem Maschinen-Schuppen in 11 Teilen.
8. das **Ackerland „auf der Hansstätte“** in Größe von 10,0383 ha in 3 Teilen.
9. die **Wiese „im Ossenmoor“** in Größe von 6,0504 ha in 2 Teilen.
10. die **Wiese „auf der Kuhriede“** in Größe von 6,1413 ha in 11 Teilen.
11. die **Wiese „oberhalb der Kuhriede“** in Größe von 2,5552 ha in 2 Teilen.
12. eine **Eignerstelle „auf der Kuhriede“**, bestehend aus neuem Wohnhause und 5,1517 ha Acker- und Weideländereien.
13. eine **Landstelle „vor der Kuhriede“**, bestehend aus neuem Wohnhause, großem Viehstall und 24,2147 ha Acker- und Weideländereien.
14. das **Ackerland „hinterm Kamp“** in Größe von 2,2791 ha.
15. die **Wiese „Klüven“** zur Größe von 2,3902 ha in 3 Teilen.
16. den **Tannenbestand „im Sande“** in Größe von 9,3515 ha.
17. den **Tannenbestand „achterm Busch“** in Größe von 4,2000 ha.

Kaufliebhaber ladet ein

G. Hillmer, Aukt.

Gras-Verkauf
in Helle.

Zwischenahn. Der Hausmann **Joh. Reiners** in **Helle** läßt am

Freitag, den 25. Mai,

nachm. 3 Uhr anfangend,
auf seinen Ländereien zu Helle:

plm. 100 Scheffels. sehr gut stehendes ☞ Kleegras ☜

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich beim Hause des Heuermanns Hedemann versammeln.

Feldhus. Aukt.

Verkauf
eines
Bauplatzes
in Osternburg.

Osternburg. Im Auftrage des **H. Pötter** in **Osternburg, Hermannstraße 4,** habe ich dessen daselbst belegenen schönen

Bauplatz,

15 × 28 Meter, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder eher zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 23. Mai d. J.,

abends 8 Uhr,
in **Frohns Gasthause** in **Osternburg**.

Bemerkt wird, daß bei irgend annehmbaren Gebote der Zuschlag sofort erteilt wird.

Käufer ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Grundstücks-Verkauf.

Günstige Kapitalanlage.

Im Auftrage der jetzigen Eigentümer habe ich das zu Bürgerfelde am Johann Justus-Weg Nr. 4 beim Stadtbusch belegene noch neue Wohnhaus, welches zu Mietwohnungen eingerichtet ist, preiswert zu verkaufen. Durch nicht sehr kostspielige Aenderungen läßt sich aus dem Hause eine gute Verzinsung des Anlagekapitals erzielen. Der Garten kann ev. noch vergrößert werden. Jede weitere Auskunft wird gerne erteilt.

E. Memmen,
Theaterwall 9.

Immobil-Verkauf.

Bürgerfelde. Die Erben des weil. Landmanns **Hinrich Henjes** das. lassen am

Sonnabend, den 26. Mai d. J.,

nachm. 6 Uhr,
in **Schröders Wirtshaus**, Artillerieweg öffentlich meistbietend zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufsetzen:

1. das am **Artillerieweg 6** belegene neuerbaute, zu zwei kompletten Wohnungen eingerichtete
   Haus nebst Stall und Garten.
   In diesem Hause ist bisher eine gutgehende Milchwirtschaft betrieben;
2. das das. unter **Nr. 6** a belegene zu vier kompletten Wohnungen eingerichtete
   Haus mit Stallungen
   und **3 Scheffelsaat Land;**
3. die neben dem Hause belegenen, **ca. 11 Scheffelsaat großen**
   Ländereien,
   welche schöne Bauplätze enthalten.

Die Gebäude befinden sich in bestem baulichen Zustande, die Ländereien sind erstklassig und sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Die zu verkaufenden Immobilien kommen im ganzen und geteilt zum Aufsatz.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt werden.

Eversten. **Schwarting.**

Zu verk. Sofa, Kommode, Bettstellen und Tische. Donnerschweerstr. 33, oben.

Grundstücks-Verkauf ev. Verpachtung.

Nadorst. Die hier zwischen der Rasteder Chaussee und dem Etzhorner Wege belegene

Grape'sche Besitzung

(früher Nölicke),

bestehend aus dem Haupthause, einem Heuerhause und ca. 9 Scheffels. bestem Gartenland,

habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. im Ganzen oder geteilt zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten.

Liebhaber wollen sich gefl. mit mir in Verbindung setzen.

A. Parussel, Auktionator, Ohmstede.

Grasverkauf.

Zwischenahn. Auf meinen zu **Kaihausermoor** an der Eisenbahn belegenen mit Kleierde überfahrenen Moorländereien beabsichtige ich am

Sonnabend, den 26. Mai,

nachm. 6 Uhr anf.,

plm. 40 Sch.-S. Kleegras

in Abteilungen öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Käufer versammeln sich in Kreyenschmidts Wirtshaus in Kaihausen.

B. D. Oltmanns.

☞ **Testamentsabfassungen** und Nachlaßregulierungen, auch die damit in Verbindung stehenden Grundstücks- und Mobiliarverkäufe übernimmt zuverlässig

J. A. Behnke, Mandatar,
Oldenburg, Elisenstraße 6.

Hülsenfrüchte

in bester Qualität und rasch weichkochend empfiehlt billigst

M. Ebbinghaus,
Nelkenstraße 15, vis-à-vis Friedrichstr.

Elektrische Kuren wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Huntebrück (Post Elsfleth). Kann noch ein **Rind in Grasung** nehmen.

Johann Fastenau.

Wer verfertigt Eichen-Naturholzbrücken?

(Länge 3,00 Mtr., Breite 1,25 Mtr.). Offert. unt. S. 854 an die Exp. d. Bl.

Rennwagen

zu verkaufen.

Carl Pickel, Rosenstraße.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes oder neues

2spänniges Brustblattgeschirr,

möglichst silberplattiert. Offerten mit Preisangabe werden unter S. 853 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Pferdegeschirre

in jeder Ausführung stets auf Lager.

Joh. Tjaden, Staustraße 8.

Fahrräder, erstklassig, direkt v. der Fabrik an Private u. Händler von Mk. **65** an.
Zubehörteile, prima Mäntel v. ca. Mk. **4**, Luftschläuche von Mk. **2.80** an.
Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.

Wer sich auf diese Zeitung bezieht und einen Auftrag von mindestens Mk. **10.**– erteilt, erhält eine höchst praktische Gratis-Zugabe.

☞ Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe“ Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Fahrräder sind unerreicht.

5 Jahre schriftliche Garantie.
Pneumatiks, Glocken, Laternen, sowie alle Bestand- und Zubehörteile konkurrenzlos billig.

Hohen Nebenverdienst
sichern Sie sich selbst bei gelegentlichem Verkauf oder Empfehlung. Pracht-Katalog gratis und franko.
Mercur, Fahrrad-Industrie, Stettin.

Bims die Hand mit Abrador

Das an der Sandstraße Nr. 61 belegene Haus in Osternburg mit groß. Garten u. Einfahrt steht unter günstigen Bedingungen billig zum Verkauf. Dasselbe eignet sich zur Errichtung eines jeden Geschäfts, insbes. pass. für einen Handwerker. Näh. Nadorsterstr. 66a, ob.

Zu verkaufen eine

Grabstelle

von 3 ausgemauerten Gräbern.

Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen empfiehlt

Carl Wille,
Weingroßhandlung.

Zwischenahn. Ich beabsichtige für diesen Sommer noch mehrere Stück

Jungvieh

in Grasung zu nehmen.

B. D. Oltmanns.

Frauen- Beschwerden jeder Art, **Fluß, Blutstörungen** rc. Hilfe. **Diskret.** Hygien. Auskunft. „Aeskula“, München, Maistr. 3

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 141 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 23. Mai 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 23. Mai.

* **Militärische Personalien.** Generalmajor von Maltzan Freiherr von Wartenberg und Penzlin, Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade, wird sich am 22. d. Mts. zum Truppenübungsplatz in Munster begeben, um den Besichtigungen der Regimenter seiner Brigade (91. und 78) beizuwohnen.

* **Der 80. Geburtstag des Turnvaters.** Zur innigen Freude seiner überaus zahlreichen Anhänger und Verehrer feiert, wie schon kurz berichtet, der Vorsitzende der über 700 000 Mitglieder zählenden und über die ganze zivilisierte Welt ausgebreiteten deutschen Turnerschaft, Dr. med. Ferd. Goetz in Leipzig, am 24. Mai seinen 80. Geburtstag in voller Frische des Geistes und Körpers. Er ist noch der Mittelpunkt in der Leitung der großen Körperschaft, deren Wachsen und Entfaltung in erster Linie seiner zielbewußten, unermüdlichen Arbeit zu danken ist. Goetz ist am 24. Mai 1826 in Leipzig geboren, wurde mit 20 Jahren Student der Medizin, Burschenschafter und Mitglied des Leipziger Allgemeinen Turnvereins. Im Jahre 1849 nahm er an dem Maiaufstande in Dresden teil, vertauschte jedoch schon während des Kampfes die Flinte mit dem Verbandzeug und kam deshalb später mit der bloßen Untersuchungshaft davon. Nachdem er den Doktor gemacht und als Assistenzarzt gewirkt hatte, ließ er sich in dem kleinen Städtchen Geithain als Arzt nieder, zog jedoch mit seiner jungen Frau 1855 nach Lindenau bei Leipzig, wo er noch heute als vielbeschäftigter Arzt wirkt. Seine turnerische Tätigkeit begann er bereits als Student mit einem Antrage auf Einrichtung eines Turnplatzes, übernahm 1857 die Leitung der Deutschen Turnzeitung und leitete mit dem Rechtsanwalt Georgi-Eßlingen, dem Kaufmann Karl Kallenberg und dem Berliner Oberturnrat Prof. Dr. Angerstein das erste deutsche Turnfest in Koburg. Seit dem Zusammenschluß der Turnvereine 1860 übernahm er das Amt als Geschäftsführer, das er behielt, bis er nach 45jähriger Tätigkeit 1895 zum Vorsitzenden gewählt wurde. Von den wichtigsten Organisationsarbeiten stammen die meisten von ihm her, ebenso die grundsätzlichen Beschlüsse über die Fernhaltung von Politik von den Turnvereinen usw., die heute noch maßgebend sind. Als eifriger Jünger des Turnvaters Friedr. Ludwig Jahn hat er die Erbauung der Erinnerungsturnhalle in Freiburg a. U. betrieben und durch seine rastlose Tätigkeit mit der Errichtung des an die Halle stoßenden Jahnmuseums eine Gedenkstätte für Jahn geschaffen. Seinem Grundsatze getreu: „Ich will meinem Volke leben!“ hat er nicht nur in seinem Berufe, sondern auch als Gatte und Vater, als unerschrockener Politiker und Turner, der noch heute auf dem Turnplatze tätig ist, ohne Rücksicht auf persönlichen Vorteil mit der ganzen ihm innewohnenden Willenskraft durchgeführt, was er für Recht erkannt. Am heutigen Abend findet in Leipzig eine große Turnerversammlung zu Ehren des alten Herrn statt, an der die Mitglieder des Ausschusses der deutschen Turnerschaft fast vollzählig teilnehmen werden.

* **Im städtischen Armenarbeitshause** befinden sich gegenwärtig, einschließlich der Familie des Hausvaters, 63 Insassen, nämlich 36 Männer, darunter 8 „arme Reisende“, 21 Frauen und 6 Kinder, ein Personenbestand, der sich der für die Sommermonate erfahrungsmäßig geltenden Durchschnittszahl von 55 Personen mehr und mehr nähert. Im letzten Rechnungsjahre hat die Anstalt an Neueinrichtungen erhalten: Fernsprechanschluß und Wasserleitung. Bei Ausbruch von Feuer im Anstaltsgebäude kann der Leitung aus vier im Gebäude zweckmäßig verteilten und mit genügend weitreichenden Schläuchen versehenen Hähnen Wasser zum Löschen entnommen werden. Zugleich ist mit der Wasserleitung eine vortreffliche Badeeinrichtung neuesten Systems für Kalt- und Warmwasserbad nebst drei Duschen im Souterain hergerichtet worden. Ferner sind im Voranschlag für das laufende Rechnungsjahr für Anschaffung und Aufstellung eines Desinfektionsapparates 300 *M* ausgeworfen. Seit etwa einem halben Jahre werden dem städtischen Armenarbeitshause auch die Krätzkranken überwiesen, deren Behandlung bislang im Peter Friedrich Ludwig-Hospital erfolgte.

* **Hausinschriften.** Ueber dem Haupteingange alter Bauernhäuser findet man vielfach noch alte Inschriften; in Schemde (zwischen Damme und Steinfeld) lasen wir:

1. Immer fröhlich ist gefährlich,
Immer traurig ist beschwerlich,
Immer glücklich ist unmöglich,
Eins ums andere ist vergnüglich.
Wenn du glücklich bist, wirst du viele Freunde aufzählen,
Wenn du unglücklich bist, mußt du alleine quälen.

2. Besser machen, besser werden,
Das ist unser Ziel auf Erden.
Dieses verbesserte Haus, vormals ein alter Stand,
Bewahr', o Herr, vor Not und Brand.

In Stenum:

Wer aus- und eingeht diese Tür, der soll bedenken
für und für, daß unser Heiland Jesus Christ die rechte
Tür zum Himmel ist.

* **Großgeflügelausstellung in Löningen.** Nach dem in den „Nachr. f. St. u. L.“ erlassenen Inserat findet die diesjährige Großgeflügelausstellung des Verbandes Oldenburgischer Geflügelzucht-Vereine am 10. und 11. Juni in Löningen statt. Die Anmeldung des Geflügels usw. muß bis zum 31. Mai bei dem Vorsitzenden des Löninger Vereins, Herrn Hasselhorst-Löningen, geschehen. Nur Mitglieder des Verbandes Oldenburgischer Geflügelzuchtvereine können ausstellen. Preisrichter sind die Herren Kaufmann-Herford und Hepke-Güterloh. Bei der Prämiierung kommt auf dieser Ausstellung erstmals die auf der Vertreterversammlung am 4. März 1906 revidierte und festgestellte Ausstellungs-Ordnung zur Anwendung. Danach werden die Tiere bei paarweisen Ausstellung (1,1) einzeln gewertet. Mit Ausschluß der Sammlungen von (1,4) und der Tauben findet also Einzelprämiierung statt. Wegen der Ende dieses Monats ablaufenden Anmeldefrist sollte jeder Geflügelbesitzer, der in Löningen ausstellen will, sich die Anmeldepapiere vom Vorstande seines Vereins oder direkt aus Löningen verschaffen.

* **Landwirtschaftskammerberichte.** In fünfjährigen Zeitabschnitten soll auf Beschluß der Landwirtschaftskammer ein größerer Bericht über die Tätigkeit der Kammer und ihrer Organe, sowie über die Entwicklung der Landwirtschaft des Herzogtums in diesem Zeitraume herausgegeben werden. Der Bericht erscheint erstmalig im laufenden Jahre und wird anschließen an den letzten Rechenschaftsbericht der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft. Die Berichtsperiode erstreckt sich demnach über die Jahre 1900 bis 1905 einschließlich bis zum 1. Mai 1906. Um für den Bericht ausreichende und zuverlässige Unterlagen zu erhalten, ist die Mitarbeit der landwirtschaftlichen Vereine des Herzogtums nicht zu entbehren. Die Vorsitzenden der Vereine sind deshalb gebeten worden, einen ausführlichen Fragebogen auszufüllen und möglichst sorgfältig zu beantworten.

* **Guttemplerfest.** Wir machen an dieser Stelle nochmals auf das am Himmelfahrtstage in der Rudelsburg stattfindende Guttemplerfrühlingsfest aufmerksam. Das für die Aufführungen aufgestellte Programm hat in letzter Stunde noch eine wertvolle Bereicherung erfahren dadurch, daß die zur Zeit hier bei Angehörigen auf Besuch weilende Konzertsängerin Fräulein Angeneta Eckhoff aus Berlin sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt hat, durch Vortrag einiger Lieder das Fest verschönern zu helfen. Fräulein Eckhoff verfügt über eine hervorragende Sopranstimme und hat in Berlin u. a. bei ihrem Auftreten im Künstler-Hause in der letzten Saison große Erfolge errungen. Wer also an einer auch in künstlerischer Beziehung hervorragenden Festlichkeit teilnehmen möchte, versäume nicht, das alkoholfreie Guttemplerfest in der Rudelsburg zu besuchen. Das Instrument für die Begleitung der Lieder ist bereitwilligst von der Firma Hegeler und Ehlers (Hoflieferant) zur Verfügung gestellt worden.

r. **Ein betrügerischer Haftpflichtanspruch.** Je seltener es gelingt, bei erhobenen Haftpflichtansprüchen betrügerische Haftpflicht nachzuweisen, umsomehr Interesse wird der nachstehende Fall beanspruchen, der bei einer Königlichen Eisenbahndirektion vorkam. Bei der Ansahrt einer Lokomotive gegen ein Fuhrwerk sprang der Fuhrknecht ab und erlitt dabei geringe Hautabschürfungen am rechten Arm. Infolge dieser zuerst wenig beachteten Verletzung, die ihn auch nicht arbeitsunfähig machte, trat sechs Wochen später eine Zellgewebsentzündung am rechten Arme ein. Das Heilverfahren war etwa vier Monate nach dem Unfalle abgeschlossen. Jetzt begannen aber Klagen über Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Gedächtnisschwäche usw.; der Verletzte wurde daher auf Veranlassung des Arztes einer Heilanstalt für Unfallverletzte zur Weiterbehandlung und Beobachtung überwiesen. Der Aufenthalt in der Anstalt dauerte fünf Monate. Trotz mehrfacher Beobachtungen in der Heilanstalt, die für eine Besserung des Allgemeinzustandes des Mannes sprachen, leugnete er eine solche, verwickelte sich aber in auffällige Widersprüche und machte wiederholt Angaben, die in geradem Gegensatze zu dem Befunde des Arztes standen. Da er vollständig arbeitsunfähig zu sein behauptete, kam es zu einem Rechtsstreit, in dem auf die Begutachtung durch den Anstaltsarzt und denjenigen Arzt, der ihn zuerst behandelt hatte, verwiesen, und außerdem das Gutachten des Direktors einer Universitätsklinik eingezogen wurde. Auch dieser Sachverständige kam zu der Auffassung, daß zwar Abgeschlagenheit und Willensschwäche vorliegen, diese Leiden aber zum größten Teil auf das Bestreben des Klägers zurückzuführen seien, aus dem Unfall Vorteil zu ziehen, daß letzterer aber auch Krankheit heuchle und offenbare Täuschungsversuche gemacht habe. Trotzdem ordnete das Gericht noch die Untersuchung des Mannes durch einen Nervensachverständigen an. Kläger hat sich diesem jedoch garnicht gestellt, vielmehr lediglich die Erklärung eingeschickt, er könne wegen seines leidenden Zustandes die Reise zu dem Wohnorte des Arztes nicht machen; ebensowenig reichte er das vom Gericht verlangte Zeugnis darüber ein, daß er außerstande sei, diese Reise zu machen. Nunmehr ging das Gericht dazu über, seine Ansprüche bis auf einen ganz geringen Teilbetrag abzuweisen.

* **Der Verein für Handlungs-Kommis** von 1858 feierte letzten Sonntag im Grafen Anton Günther sein erstes Kränzchen, das sich eines sehr guten Besuches erfreute. Der Verlauf desselben war dank dem Umstande, daß die Anzahl Herren und Damen ungefähr die gleiche war, ein äußerst harmonischer, so daß das Fest den Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung sein dürfte. — Donnerstag findet ein Ausflug nach dem Feldschlößchen statt.

* **Von einem unserer Polizeihunde** läßt sich eine Tat berichten. Er hat gezeigt, daß er etwas kann, und das hat einem Arbeiter 14 Tage Gefängnis eingebracht, die ihm das hiesige Schöffengericht aufdividierte. Der Polizeihund hat den Verurteilten gelegentlich eines Patrouillenganges seines Herrn nächtlicherweile in einem Stalle auf dem Stau aufgespürt, wo sich der Mann versteckt hielt, jedenfalls, um einen Diebstahl auszuführen. Der Hund hat diesen Diebstahl verhütet und damit sein und seiner Artgenossen Ansehen bei vielen Bürgern, von denen sie sonst mit Lächeln angeschaut und bewitzelt wurden, gehoben.

* **In Verdacht, einem Kameraden 20 Mark** entwendet zu haben, steht ein Soldat des hiesigen Dragoner-Regiments. Als er dieserhalb festgenommen werden sollte, spielte er auf der Wachtstube den wilden Mann, so daß zunächst die Ueberführung in das Garnisonlazarett erfolgen mußte. Wie wir nun hören, ist es mit seiner Krankheit nicht weit her, und daher dürfte die Entlassung aus dem Lazarett bald vor sich gehen. Festgestellt ist, daß er bei seiner Festnahme einen Geldbetrag bei sich führte, über dessen Herkunft er keine Auskunft zu erteilen vermochte.

* **Gebt acht auf die Katzen!** Möchten doch alle, denen an der Erhaltung unseres Bestandes an nützlichen Singvögeln gelegen ist, gerade für die nächste Zeit diese Mahnung recht beherzigen! Unter allen Feinden, denen die jungen Vögel, die nun flügge

---

Die Kamarilla.

Zeitroman von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

13 (Fortsetzung.)

„Du mußt nämlich wissen, Kleine — — er hat mir ausdrücklich aufgegeben, ihn zu verständigen, wenn Du Deinen Willen gegen den seinen durchsetzest. Für diesen Fall wünschte er ein wenig Zeit, um Toilette zu machen für Dich. Denke an, was dieser Lew für ein eitler Mensch geworden ist. Aber das ist die Liebe — die herrliche Liebe, von der die Dichter singen . . . diese Liebe, die aus Weibern Bestien und aus Männern pflichtfremde Schwächlinge macht —“

„Oeffne —!!“ rief Marja und warf sich gegen die Tür. „Lew —!! Höre mich! Ich bin es! Ich komme — ich —!“

„Gleich, meine Kleine. Gleich wird er soweit sein, Dich zu empfangen. Eine Sekunde nur warte noch — eine halbe. Was ist so ein winziges Zeitbruchteilchen im Vergleich zur Unendlichkeit des Glückes! Das solltest Du also abwarten — ruhig abwarten . . . .“

Mit einem Fluch trat er zurück. Ein heftiger Schlag hatte sein Gesicht getroffen. Den Schlüssel aber, um den Marja mit ihm rang, gab er nicht frei — obwohl seine Hände von ihren Nägeln bluteten.

Als Marja schließlich erschöpft von ihm abließ und mit einem Wehlaute des Zornes und der Verzweiflung in die Knie sank, zog er noch einmal die Uhr. Dann nickte er vor sich hin und öffnete. — — —

Ein kirchenartig gewölbter Raum, den zwei große blaue Ampeln mit magischem Lichte erfüllten. Den Steinboden bedeckte ein bordeauroter, langhaariger Teppich. An den Wänden eine große Anzahl von welkem Lorbeer umkränzter schwarzer Tafeln — die Epitaphe aller derjenigen, die für die Freiheit Rußlands ihr Leben gelassen. Die älteste Tafel datierte zurück bis zum 13. Mai 1881 und trug den Namen des Mannes, dessen Bombe Alexander II. auf dem Newski-Prospekt in Petersburg zum Opfer gefallen war. Die jüngste Tafel, welche noch kein Datum, sondern nur den Namen Lew Kopetzky trug, lag zerschellt am Boden. Auch der frische Lorbeer, der sie umkränzt, war zerpflückt.

Lew Kopetzky hatte sich darüber hingestreckt. Die Finger waren im Teppich verkrallt. Die weit geöffneten, gebrochenen Augen schrien in lautloser, herzzerbrechender Klage zum Himmel. Der spärliche, dunkle Flaum, der Kinn und Lippen des jungen Studenten umsproßte, hob sich in scharfem Kontraste von der bleichen Haut. Neben dem Toten eine Phiole, aus der noch Tropfen sickerten.

Ein strenger Duft von bitteren Mandeln erfüllte den Raum . . . . .

— — — — — — — — — —

Marja erwachte aus ihrer tiefen Ohnmacht auch dann nicht, als die Warnglocken bis in den „Tempel der Freiheit“ schrillten.

Mit stumpfem, unbewegtem Gesichte hatte Warfalamej den Freund auf einem mit Decken und Tüchern verkleideten niedrigen Lager gebettet, Marja daneben. Auch fügte er ihre Hand in die des Toten. Darauf wandte er sich jäh ab und das harte, hustenartige Aufschluchzen schüttelte seinen plumpen Körper.

Bei dem Glockenzeichen zuckte er auf und lauschte durch die offene Tür in die Druckerei hinaus. Hastig gewechselte Worte — und Schritte, die sich näherten. Als die anderen den Raum betraten, sah er ihnen — beide Hände in den Taschen— gleichmütig und finster entgegen.

„Um Gott!“ rief Sachar Abromowitsch, der den Duft des scharfen Giftes zuerst erkannt. „Was ist geschehen?“

Warfalamej wies mit einer Kopfbewegung nach dem Lager, auf das die anderen zustürzten, als wenn es noch etwas zu helfen und zu retten gäbe. Der Professor riß Marja empor. Die langen, grauen Haarsträhne fielen über das bleiche Gesicht der Ohnmächtigen.

„Sag' mir das eine“, schrie er, „ist sie tot? — tot?“

„Sie nicht. Er —“ erwiderte der Buchdrucker trocken.

Der Professor ließ Marja zurücksinken. Mit fliegenden Händen öffnete er ihre Bluse. Den Brief, der ihm in die Hände fiel, warf er achtlos von sich. Er drückte das Ohr auf die Herzgrube.

„Sie lebt —!“ jauchzte er dann auf.

Der Kleine aus Petersburg legte ihm beschwichtigend die Hand auf die Schulter.

„Ruhig, Sachar. Vorsicht. Du weißt, daß uns Gefahr droht. Was ist mit Lew —?“

Ein Blick in die gebrochenen Augen genügte dem Professor, um festzustellen, daß da nichts mehr zu helfen war.

„Er ist tot.“

Auf die verstörten Fragen, welche auf ihn einstürmten, hob Warfalamej gleichmütig die Schultern.

„Ihr habt es so gewollt,“ murmelte er.

„Was heißt das!“ fuhr der Kleine auf. „Willst Du nicht endlich den Mund öffnen und uns erklären, was dieses nutzlose Opfer bedeutet — wie es dazu gekommen ist!?“

„Die Erklärung enthält jener Brief, den das Mädchen zu lesen sich geweigert.“

Tjeresa hatte das Papier aufgenommen und reichte es nun dem Kleinen, der den Umschlag ungeduldig entfernte:

„Marja, Du hast der abmahnenden Worte des Freundes nicht geachtet — so höre denn mich. Ich will, ich darf Dich nicht wiedersehen! Ich darf nicht, wenn ich stark und der Ehre wert bleiben soll, der man mich gewürdigt. Ich weiß, daß der goldene Blick Deiner Augen alles aus mir macht, im gegebenen Falle auch einen Abtrünnigen und einen Verräter. Dein Einfluß auf mich kennt ebenso wenig eine Grenze, wie meine Liebe und Leidenschaft. Darin liegen Gefahren, denen ich vorbeugen muß. So beschwöre ich Dich, Marja: Halte Dich abseits von dem Wege, der mir vorgezeichnet ist bis zur letzten Stunde. Mit jedem Gedanken bin ich bei Dir, von der ich weiß, daß Du wieder in meiner Nähe weilst. Aber ich will Dich nicht wiedersehen — hörst Du? Ich will nicht! Ich gehöre nicht mehr Dir, sondern dem Vaterlande. Geh, Marja — geh! Folgst Du dieser meiner letzten Bitte nicht, dann

Landesbibliothek Oldenburg

werden, ausgesetzt sind, stehen die Katzen, mögen sie schlechthin wildern oder nur ab und zu beim Hause umherlauern, um diese Jahreszeit an Gefährlichkeit für die Vogelbrut oben an. Unzählige junge Vögel fallen ihrer Mordgier zum Opfer! Katzen, denen für die Sommermonate das Umherstreifen in Feld und Garten zur Gewohnheit geworden ist, sind von ihrer Jagdlust nur dadurch zu kurieren, daß man ihnen den Garaus macht. Das Mausen im Hause haben sie längst aufgegeben, sie richten mithin nur Schaden an. Also fort mit ihnen!

* **Gesetzblatt** Band 35 Stück 75 der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 12. Mai 1906, betreffend Außerkrafttreten des Staatsvertrages zwischen dem Großherzogtum Hessen und dem Großherzogtum Oldenburg, die ausschließliche Zulassung der Hessisch-Thüringischen Staatslotterie in dem Großherzogtum Oldenburg betreffend. — Patent vom 12. Mai 1906, betreffend die Verkündung des am 9. Dezember 1905 zwischen Oldenburg und Preußen zur Regelung der Lotterieverhältnisse abgeschlossenen Staatsvertrages. — Gesetz für das Großherzogtum Oldenburg vom 12. Mai 1906, betreffend die öffentlichen Lotterien und Ausspielungen.

*

kz. Etzhorn, 22. Mai. Am letzten Sonntag hielt der hiesige Schützenverein sein diesjähriges Königsschießen ab. Die Mitglieder hatten sich am Nachmittag zu diesem Zweck bei Schellstedes Lokal versammelt, von wo aus man mit Musik durch den Etzhorner Weg nach dem Patentkrug (Vereinslokal) marschierte, wo bald das Schießen begann. Den Königsschuß erzielte Herr Stellmacher Steenken. Für die Jugend fand auch ein Schießen statt. Die „besten Schützen" erhielten Preise. Den Königsschuß erzielte hier der Jugendschütze Strahtmann.

Δ Rastede, 22. Mai. Wenn im Mai das junge Grün erwacht, die Wälder und Felder in ihrem schmucken Kleide doppelt wirken, dann regt sich auch im Menschen die Wanderlust und er eilt hinaus ins Freie, nach Orten, die besonders durch Naturschönheiten begünstigt sind. Wie angenehm erfrischend wirkt zur Jetztzeit ein Spaziergang durch Wald und Flur, wie prächtig schmeckt ein kühler Trunk im Schatten hoher Bäume! — Nach unserem Rastede möchten wir sie daher alle einladen, Ausflügler und Erholungsbedürftige, wir sind der festen Ueberzeugung, daß dieselben die unserem Orte gewidmeten Stunden nicht zu den verlorenen, sondern zu den genußreichsten zählen werden. Eine eingehende Beschreibung aller sehenswerten Spaziergänge und sehenswerten Punkte gaben wir erst vor einigen Jahren, und erübrigt sich eine Wiederholung derselben umsomehr, als inzwischen vom hiesigen Verschönerungsverein ein sog. Führer herausgegeben ist, der alles Wissenswerte enthält und jedem Fremden auf Wunsch in den Wirtschaften unseres Ortes verabfolgt wird. Was diesen selbst nun anbetriff, so sind im Laufe des vergangenen Jahres eine Anzahl Privat- und Geschäftshäuser neu erbaut worden, die sehr zur Verschönerung desselben beitragen. Eine elektrische Zentrale versorgt fast sämtliche Wohnhäuser und auch die Gasthäuser, soweit diese nicht eigene Gasanlagen besitzen, mit elektrischem Licht. Ganz besonderer Wert aber wird von den Einwohnern auf den gärtnerischen Schmuck unseres Ortes gelegt, und daß hierzu auch der Verschönerungsverein nach Kräften beiträgt, soll nicht unerwähnt bleiben. Bemerken wollen wir noch, daß unsere Wirte ihre Lokale und Gärten neu renoviert und aufs Beste hergerichtet haben, und nichts unterlassen werden, ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu machen. Ruhige, freundliche Wohnungen in Privathäusern, in nächster Nähe des Parkes belegen, sind für diejenigen, die nach der Tage Last und Mühe Erholung suchen, jederzeit vorhanden.

w. Wardenburg, 22. Mai. Der landw. Verein Wardenburg hielt vorgestern in Wellmanns Gasthause eine wegen der schlechten Witterung nur schwach besuchte Versammlung ab. Es wurde u. a. beschlossen, am 9. Juni unter Führung des Herrn Schulvorstehers Huntemann, Wildeshausen, eine eintägige Tour nach Ostfriesland zu machen. Bestimmteres soll demnächst bekannt gemacht werden. — Infolge des starken Regens in den letzten Tagen sind die niedrigen Wiesen an der Lethe überschwemmt. Viele Leute, welche keine höher gelegenen Weiden haben, sind gezwungen, ihr Vieh wieder aufzustallen.

Ↄ Huntlosen, 22. Mai. Vorgestern feierte der Radfahrerbund „Sport", bestehend aus den Vereinen Huntlosen, Hatten, Neerstedt und Dötlingen, sein erstes Verbandsfest, das leider sehr durch die ungünstige Witterung beeinträchtigt wurde. Infolge des anhaltenden Regens konnte das vorgesehene Programm nur zum Teil zur Ausführung kommen. Das Verbandsfahren und das Hindernisfahren fielen aus. Im Fremdenfahren siegten Heidenreich-Warfleth, 1. Preis (Wert 18 Mark), Kruse-Nadorst, 2. Preis (Wert 12 Mark) und Schnittger-Nadorst, 3. Preis (Wert 5 Mark). Im Langsamfahren erhielt Schnittger den 1. und Thöle-Neerstedt den 2. Preis. Nach Beendigung des Rennens machten die beteiligten Vereine — Dötlingen fehlte — eine Korsofahrt durch den Ort, worauf der Festball in Schmidts Gasthause begann. Die ausgefallenen Nummern sollen demnächst bei hoffentlich besserem Wetter zum Austrage kommen. Das nächstjährige Fest ist in Hatten.

* **Wüsting, 22. Mai.** Unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Vereine und Sportsfreunde feierte am letzten Sonntag der Radfahrerverein „Germania" sein zweites Stiftungsfest. Die aus Anlaß der Feier veranstalteten Rennen verliefen programmmäßig, und die vom festgebenden Verein ausgesetzten wertvollen Preise wurden hart umstritten. Die zwischen der Bleckwehlschen Wirtschaft in Holler-Neuenwege und der Osternburger Gemeindegrenze liegende, etwa 7 Kilometer lange Rennstrecke mit Wendepunkt mußte je einmal durchfahren werden. Im Hauptrennen für sämtliche Vereine, wozu 10 Anmeldungen eingegangen waren, siegte Büsing-Ohmstede als Erster, Schröder-Osternburg als Zweiter und Dierks-Nadorst als Dritter. Im Vereinsrennen erhielt Claaßen, zurzeit Kimmen, den ersten, Aug. Rancke-Wüsting den zweiten und Herm. Köhler, zurzeit Ohmstede, den dritten Preis. Beim Langsamfahren, wozu 8 Anmeldungen erfolgt waren, erreichten nur drei Fahrer das Ziel und erhielten somit jeder einen Preis. Zur Befahrung der rund 100 Meter langen Bahn gebrauchte Büsing-Ohmstede als Erster 8 Minuten 13 Sekunden, Schröder-Osternburg als Zweiter 6 Minuten 15 Sekunden und Nolle-Osternburg als Dritter 4 Minuten 14 Sekunden. Trotz der denkbar ungünstigsten Witterung hatte sich doch beim Start der Rennstrecke eine große Zuschauermenge eingefunden und wurden die einzelnen Rennen mit größter Spannung verfolgt. Wegen des strömenden Regens mußte die geplante Korsofahrt nach Oberhausen und Holle unterbleiben und wurde nach beendetem Rennen sofort zum Vereinslokal „Wüstinger Mühle" zurückgefahren. Nachdem der erste Fahrwart, Herr H. Smeding, in schwungvoller Rede die anwesenden Damen, Vereine und Festteilnehmer gefeirt, fand um 9 Uhr die Ueberreichung der Preise statt. — Ein flotter Ball hielt alle Festteilnehmer noch lange in feuchtfröhlicher Stimmung zusammen.

s. Habbrügge, 22. Mai. Aeußerst matt und dürr starren die Fuhren an dem Wege nach Ganderkesee auf die Vorübergehenden. Die große Mehrzahl der Nadeln hat eine gelbe Farbe. „Was fehlt den genügsamen Bäumen, sind sie auch unzufrieden mit den bestehenden Verhältnissen, streiken sie auch?" Die Bäume, namentlich die jungen, sind von der „Schütte" befallen. Ueber die Entstehung dieser Krankheit gehen die Ansichten der Naturforscher auseinander. Die Mehrzahl erklärt das Zustandekommen derselben auf folgende Weise: Ist der Frühling sehr trocken, so wird dem Boden viel Feuchtigkeit entzogen. Die Fuhren verdunsten bei den wehenden Ostwinden eine Menge Wasser. Der Boden bietet nicht genügenden Ersatz, und so wird ein Teil der Nadeln dürr und bekommt ein gelbes Aussehen. Jetzt stellt sich der Schüttepilz ein. Er verzehrt die kranken Nadeln, trägt also zur Gesundung des Baumes bei. — Andere sind gegenteiliger Meinung. Sie bezeichnen den Schüttepilz als Krankheitserreger, der die Bäume befalle, wenn die Feuchtigkeit zu groß sei. Welche von den beiden Ansichten die richtige ist, mag dahingestellt bleiben. Viel für sich hat gewiß die erste. Der April zeichnete sich in diesem Jahre ja durch Trockenheit aus. Vielleicht hilft der Regen der letzten Tage unseren Patienten, daß sie wieder ein frisch-fröhliches Aussehen bekommen.

‡ Edewecht, 22. Mai. Dem am Sonntag stattgehabten Feste der Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins war ungünstiges Wetter beschert; es regnete fast ununterbrochen. Der Besuch des Festes hatte hierunter sehr zu leiden. Es waren zu dem Feste mit ihren Fahnen erschienen die Turnvereine Zwischenahn, Westerstede, „Vorwärts"-Augustfehn und Friesoythe, ferner der hiesige Kriegerverein, der Schützenverein und die Gesangvereine „Sängerrunde" und „Harmonie". Im Müggeschen Saale wurde die Weihe der Fahne von Herrn Pfarrer Haußmann-hier vorgenommen, der seiner Weiherede den auf der neuen Fahne angebrachten Sinnspruch: „Gesunder Körper, gesunder Geist, des Turners Ziel und Streben heißt" zu Grunde legte. Sodann wurde ein Festmarsch durch den festlich geschmückten Ort gemacht, wobei die die Festmusik liefernde Südedewechter Kapelle und das vom Turnverein Zwischenahn mitgeführte Trommler- und Pfeiferkorps abwechselnd die Marschmusik lieferten. Nach Beendigung des Festmarsches begann der Kommers, der von Herrn Bohn hier geleitet wurde. Den Schluß bildete der Festball, der trotz des schlechten Wetters sehr gut besucht war und in fidelster Weise verlief.

* **Elsfleth, 22. Mai.** Am 31. Mai feiert der älteste Einwohner unserer Gemeinde, der frühere Schiffskoch Johann Rudolf, seinen 97. Geburtstag. Rudolf war eine Spanne Zeit Koch auf dem Schiffe des Admirals Bromme. Der „Alte", eine stadtbekannte Persönlichkeit, ist trotz seines hohen Alters noch recht rüstig.

* **Brake, 21. Mai.** Mit dem gestrigen Tage ist für die Passagierboote des Norddeutschen Lloyd auf der Unterweser der Sommerfahrplan in Kraft getreten. Die Dampfer fahren jetzt in der Richtung nach Bremen von Bremerhaven 7 Uhr morgens und 3,45 Uhr nachm.; von Bremen nach Bremerhaven 7,30 morgens und 3,15 nachm. An Sonn- und Feiertagen 7 Uhr morgens, 11 Uhr vorm., 4 Uhr nachm., und umgekehrt 7 Uhr morgens, 11,30 vorm., 3,30 nachm. Von Bremen nach Brake fahren an Sonn- und Feiertagen noch Dampfer 8,30 morgens und 3 Uhr nachm., und umgekehrt von Brake nach Bremen 11,25 morgens und 7 Uhr abends. — Die Verpachtung der Budenplätze zum hiesigen Schützenfeste findet übermorgen nachm. 4 Uhr im Schützenhof statt. — Der hiesige Kriegerverein, gegründet im Jahre 1872, will sich eine neue Fahne anschaffen. — Unser Turnverein macht am Himmelfahrtstage seine diesjährige Turnfahrt nach Damme und Steinfeld. Die Abfahrt erfolgt mit dem Frühzuge 6,23 Uhr über Hude, Delmenhorst. Ankunft in Damme 10,53 Uhr. Die Rückfahrt geschieht von Steinfeld aus um 6,43 Uhr über Delmenhorst mit Ankunft in Brake um 10,49 Uhr abends. Im Gasthof von Mähler in Damme wird das Mittagessen eingenommen. — Der Klippkanner Bürgerverein „Einigkeit" will am 1. Pfingsttage eine Lustfahrt per Dampfer nach Bremen veranstalten, während der Klippkanner Bürgerklub am Himmelfahrtstag im „Alten Schützenhof" ein Sommerfest, bestehend aus Gartenkonzert, Kinderbelustigungen und Ball, abhält.

* **Brake, 22. Mai.** Sonntag fand hier das Gewerkschaftsfest der Gewerkschaften von der Unterweser statt. Es hatten sich eine größere Anzahl Vereine eingefunden. Auch ein Umzug durch die Stadt fand statt; der strömende Regen machte jedoch den Aufenthalt im Freien für unmöglich, sodaß das ganze Fest gründlich zu Wasser geworden ist.

Geschäftliche Mitteilungen.

Guderin
Blutbildendes Kräftigungsmittel
altbewährt und empfohlen von Autoritäten.
Erhältlich in allen Apotheken.

---

sterbe ich ruhmlos. Besser aber so, als ehrlos in Deinen Armen — in Deinen Armen, die so toll umschlingen, so — — — nein, nichts — ich will nicht denken! Gott sei mir gnädig. Leb wohl."

Der Kleine reichte das Blatt Jakow, der ihm über die Schulter gesehen. Die mächtigen blauen Augen waren umflort, als er sich an Warfalamej wandte.

„Die Platte hat Lew zerschlagen?" fragte er mit bewegter Stimme, indem er auf die geborstene Tafel deutete.

„Er selbst, Herr."

„So füge sie wieder zusammen und bringe sie an ihren Platz. Er hat sie verdient. Lew Kopetzky war ein Held — nicht weniger, als die anderen."

Er trat an die Leiche heran und berührte deren Stirn mit seinen Lippen. Das Nämliche taten Jakow und Tjeresa. Zuletzt auch der Professor, der immer noch um Marja sich bemühte.

Dann Schweigen.

Auf unhörbaren Fittichen wehte die Trauer durch den Raum — durch den Tempel der Freiheit, in dem die vielen, von Lorbeer umwelkten schwarzen Tafeln ebenso viele Morde kündeten . . .

Immer noch leise und bewegt, aber doch schon mit der ihm eigenen bestimmten Geschäftlichkeit, fragte endlich der Kleine:

„An wem ist die Reihe? —"

Jakow, der Schriftsteller, an den er die Frage gerichtet, war derart in den Anblick Marjas versunken, daß Tjeresa seinen Arm berühren mußte.

„Mich fragtet Ihr? — Ganz recht," stotterte er verlegen, indem er den kurzen Blondbart durch die Finger zog. „Mit Lew sind Ewgenij Konstor und Martyn Gerassim ausgelost. Der erstere wäre der nächste, er befindet sich aber zur Zeit in Haft."

„So ist Gerassim zu verständigen — und zwar heute, Sachar. Ich will ihn spätestens in dieser Nacht noch sprechen. Führe ihn auf Deinem Wege hierher."

„Es wird geschehen, Herr," erwiederte der Professor, der neben seinem Pflegekinde kriete.

„Wie geht es Marja?"

„Die Atmung wird besser. Sie ist jedoch immer noch ohne Bewußtsein."

„Wir müssen Sorge tragen, daß sie die Leiche nicht sieht. Legt den Armen zunächst in einen Winkel neben der Maschine. Bei Anbruch der Dunkelheit werden wir ihn auf meinem Wege hinausschaffen und auf dem Friedhofe neben einem der frischen Gräber niederlegen. Achtet darauf, das es das Grab eines Weibes ist — und daß das Giftgefäß nicht vergessen wird. Es muß der Anschein erweckt werden, als wenn er dort aus Kummer sich getötet hätte. Sollte Marja sich inzwischen sich genügend erholen, um unauffällig auf ihrem eigenen Wege zurückkehren zu können, so muß sie ebenfalls auf dem meinen hinausgeschafft werden. Der Sarkophag ist offen. Mein Mantel und Tjeresas Ueberkleider liegen frei im Gewölbe. Ein Blick eines Unberufenen — und wir sind verloren. Nötigenfalls findest Du auf der anderen Seite des Friedhofes, am Kamer-Kolleshky-Wall, eine einfache Troika, die auf den Anruf „Sskory" zu Deiner Verfügung steht."

Warfalamej wies alle zurück, die ihm bei der Wegschaffung des Freundes behilflich sein wollten. Er nahm den Toten allein in die Arme und trug ihn ins Dunkel. Dort sah es niemand, wie der ewig verdrossene, brutale Warfalamej über die Leiche kauerte und weinte wie ein Kind.

Selbst der Literat, der auf Kundschaft gegangen war und bei der Rückkehr die Gruppe beinahe streifte, bemerkte ihn nicht.

„Ist ein zweites Zeichen erfolgt?" fragte der Kleine.

„Nein, Herr —" antwortete Jakow. „Die Wasser fließen ab — die Gefahr ist vorüber."

*

Nächtliche Finsternis lagerte über dem Friedhofe am Trifonowskij Prospekt.

Ein scharfer Strichregen prasselte auf das welkende Laub, auf die Grabsteine und die Schieferdächer der Mausoleen. — Auf dem weiten Gelände keine lebende Seele.

Unfern der Aufbahrungskirche, aus deren Fenstern das Licht der ewigen Lampe wie ein verlorenes Sternchen blinkte, erhob sich das massive Grabgewölbe der Orlows. Seit annähernd hundert Jahren, da man den letzen legitimen Sproß des stolzen Geschlechts hier beigesetzt, war die schwere, mit grüner Patina bedeckte Bronzetür nicht geöffnet worden. Auch ein kleiner, von Heckenrosen und Schleedorn umwucherter Seiteneingang blieb streng verschlossen — so viel Gelehrte sich auch schon darum bemüht, das Gewölbe durchforschen zu dürfen. Nur Mitglieder eines hochgefürsteten Zweiges der Familie besuchten es von Zeit zu Zeit. . . .

Der Sarkophag Grigorij Grigorjewitsch Orlows, des im Wahnsinn gestorbenen Günstlings Katharinas II., war der prunkvollste. Auf goldenen Löwenklauen ragte er über alle anderen empor. Auch über den seines Bruders Alexej, des Seehelden von Tschesme. Der Sarkophag dieses Großadmirals der russischen Flotte stand zu ebener Erde und war nur aus einfachen dunklen Marmorplatten zusammengefügt.

Im Augenblick aber nicht — — —

Der Deckel und eine der Seitenplatten waren losgeschraubt und abgehoben. Wo die Gebeine Alexej Orlows liegen sollten, gähnte ein Abgrund —

Aus diesem ein unterdrücktes Keuchen und das irre Klagen eines Weibes — — immer näher und näher. Ein grauer Kopf tauchte auf. Die langen Haarsträhne klebten an der schweißüberströmten Stirn und den Schläfen. Die Augen quollen ihm aus den Höhlen vor Anstrengung.

Der alte Professor schleppte Marja, die im Fieber flog und ihr brennendes Gesicht an seinen Hals drückte. Als die kühle Luft des Gewölbes sie anwehte, hob sie jäh den Kopf und schaute mit glasblanken Augen um sich.

„Wohin führst Du mich, Lew —? Wie kalt das ist — hier. Und Du auch. Nicht ein Wort hast Du mit mir gesprochen — und nicht einmal mich geküßt."

„Schweig, Marja — Um Gottes Barmherzigkeit willen," tuschelte Sachar, indem er die Kranke an sich drückte und vollends heraustrat.

„Jawohl, Exzellenz — ich bin sicher, daß Sie Ihr Versprechen halten werden — — aber ich habe keine Zeit jetzt, wissen Sie — Lew hat mich gebeten, das Lied von der roten Sonja zu singen — — das Tanzlied — — die Balalaika hat vier Takte Vorspiel — und — — — mein Gott, mein Gott mein Gott — — Lew —!!!"

Gellend widerhallte der Ruf im Gewölbe.

Von rasender Angst und Verzweiflung gepackt, warf Sachar die Kranke zu Boden, zerrte ein Tuch hervor und band es ihr fest um den Mund. Auch Hände und Füße knebelte er. Dann hob er sie auf und schlüpfte durch die Seitenpforte, die er hinter sich ins Schloß drückte.

Die gebahnten Wege, deren durchfeuchteter Kies Fußspuren nachweisen konnte, vermied er. So schnell ihn seine Beine trugen und die in Delirien sich bäumende Last es gestattete, watete er durch das nasse Gras — dicht an den Gräbern vorbei, deren eins die dunklen Konturen eines Mannes erkennen ließ, der regungslos darüber hingestreckt lag . . .

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Nur echt mit der Flagge.

Delikateßwürstchen Flaggenmarke sind vorzüglich!

Zu haben in allen besseren Delikateß- und Kolonialwaren-Geschäften.

J. G. Siems, Apen,

Aelteste und größte Oldenburger Fleischwaren- u. Fleischkonserven-Fabrik.

Nur echt mit der Flagge.

Zu verkaufen zieml. gr. Küchenschrank m. Aufsatz, fast neu.
Bürgerfelde, Mittelweg 2.

Die Schönste

weiße, sammetweiche **Haut**, ein zartes reines **Gesicht** mit rosigem jugendfrischen **Aussehen** und blendend schönem **Teint** erhält man bei tägl. Gebrauch der **echten**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. in **Oldenburg:**
i. d. Hof-Apotheke, Rats-Apotheke
o. Hirsch-Apotheke.
Osternburg: Löwen-Apotheke.
Westerstede: F. L. Wallrichs.

!!! Herren !!!

wird die preisgekrönte, in neuer Auflage erschienene Broschüre des Dr. med. Emil Kahlert in Näsels (Schweiz) über

Geschlechtskrankheiten und deren Folgen

entstanden durch Jugendsünden ꝛc., sowie dessen **radikale Heilung** zur Belehrung empfohlen.
Broschüre grat. u. verschloss. z. erhalten.
Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken für Rückporto.

Kühlhäuser

für Metzgereien und Hotels liefern
Wenig **billig** Eisverbrauch
in anerk. sol. Ausführung
Rud. Grobel & Koch, Barmen.
Viele Referenzen.
Kostenanschlag gratis.

In einer Nacht verschwinden Sommersprossen, gelbe und rote Flecken, Mitesser bei Gebrauch von Dr. Kuhns Edelweiß-Crème Mk. 1,50 u. Seife 60 Pfg. — Viele Anerkennungen. — Hier: Flora Drogerie, Schüttingstr.

Brief-marken

und ganze Sammlungen kauft
A. Tönjes, Markenhdlg., Gzhorn i. O.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Keine Motten mehr!

beim Gebrauch von **Falconin.**
Falconin treibt jede Motte aus.
Falconin zerstört die Brut.
Falconin riecht angenehm.
Falconin ist sauber im Gebrauch.
Falconin gehört in jeden Kleiderschrank. Echt in Paketen zu 10 u. 25 Pfg. nur in den Drogerien von **Ludw. Fasch, H. Fischer, H. Prüser.**

Stottern

heilt unbedingt sicher die Sprachheilanstalt **C. Matzke, Burgsteinfurt.**
Kein Risiko! 26jährige Praxis.
Ia Referenzen.

Buch 1½ Mk. **Frauen-** Arzt wo **Blut** stockung usw. Siestaverlag Dr. 82. Hamburg

---

Ehegatten

die **sorgenfrei leben** und vorwärts kommen wollen, bestellen sich den neuen lehrreichen illustr. Ratgeber von Dr. Philantropus. Preis i. künstl. Ausstatt. **nur 50 Pf.** (verschl. 20 Pfg. Porto). Illustr. Preisliste gratis.
Hygienisches Versandhaus Wiesbaden T. 62.

Echtes Bückeburger Hühneraugen-Pflaster,
— Schachtel 40 Pfg. —
Adler-Drogerie,
Wall 6.

Margarine

in verschiedenen Preislagen und stets frisch empfiehlt
M. Ebbinghaus,
Nelkenstraße 15, vis-à-vis Friedrichstr.

Frischer Spargel

aus eigenen Plantagen.

1 Postkollo Kaiserspargel	. .	5.— M
1 Postkollo Gemüsespargel	.	4.— M
1 Postkollo Suppenspargel	.	3.— M
1 Postkollo Bruchspargel	. .	2.50 M
1 Postkollo Rhabarberstangen		2,00 M

einschließlich Porto, Verpackung und Nachnahme.
Jährlicher Versand 40 000 Pfund.
G. Soltwedel,
Deutsch-Evern (Hann.),
Lieferant Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin.

KAISER-NATRON

(doppelt kohlensaures)
verfeinert im Geschmack und sehr bekömmlich
In ges. gesch. grüner Packung von 10, 15, 25 u. 50 Pfg., mit Gratisbeigaben v. wertvollen Rezepten, niemals lose.
Zu haben in den meisten Geschäften.
Spezialität der Firma
Arnold Holste Wwe., Bielefeld.

Herrlicher Plantagen-Kaffee

Postkolli franko
M. 10.—
Theodor Peters & Co.
Hamburg 5 B.

Prachtkinderwagen in Tretbar's idealem Modell direkt mit 10% Rabatt. Bareinkauf oder Teilzahlungswunsch an die Kinderwagenfabrik **Julius Tretbar, Grimma** 216

Rentner sucht tl. nett. Haus z. kauf., Pr. 8—10000 M Off. u. S. 833 a. Exp.

Flechtenkranke

trockene, näßende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträgliche **Hautjucken** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren ruht **Deutsches Reichspatent** Nr. 136323.
R. Gropper, St. Marien-Drogerie, **Charlottenburg,** Kantstr. 97.

Geheime **Männer-**leiden, **Ausflüsse,** frühzeitige **Schwächezustände** nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährten **Spezial-Mittel.**
W. Sturmfels,
vorm. großh. hess. Hofapotheker,
München, Maistraße 3.

Hygienische **Bedarfs-Artikel.**
Empfohlen von Professoren und Aerzten. — Auf Anfragen gratis und franko Antwort.
Rich. Freisleben, Dresden I. Postplatz Nr. 47.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda** bewährt seit 30 Jahren!

Massiv goldene Trauringe

8kar. (333 gestempelt) von 5—8 M.
14kar. (585 gestempelt) von 9—15 M.
H. G. Wilhelmis Nachf.,
Achternstraße 6.

Luhns wäscht am besten

Mittagstisch

für bessere Herren, 22 Mk. p. Mt.
Mühlenstr. 12, oben

Paul Danckwardt,

Hoflieferant,
empfiehlt seine Spezialmischungen

gerösteter Kaffees.

Santos,
gut im Geschmack, à Pfund 90 ₰.
Guatemala u. Santos,
feiner Haushaltungs-Kaffee, à Pfd. 100 ₰.
Bogota u. Baccaramanga,
sehr beliebt, fein und wohlschmeckend, à Pfund 120 ₰,
Costarica u. Java,
feiner Diner- und Gesellschafts-Kaffee, à Pfund 140 ₰.
— **Eigene Kaffee-Groß-Rösterei** — **mit Motorbetrieb.**

Sparsam und bequem im Gebrauch allein ist
Patent-Fein-Soda.
Gen.-Deposit: Oldenb. Chem. Fab.
H. W. Durstho ff.

Milch pro Ltr. 14 Pfg. frei ins Haus, vom 1. Nov. an Jahrespreis 15½ Pfg. Anmeldung bei Frau **Graf,** Marktth., ob.

Bruch-heilbar

ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover,
Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover:
Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr.
Literatur u. Atteste Gebrüder Scheele
Jeitweise anwesend in **Bremen.**

Lebewohl sagen

die **Hühneraugen** nach kurzem Gebrauch des Radikalmittels aus der Drogenhandlung von Apotheker **E. Sattler,** Inhaber: Apotheker **Th. Storandt,** Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

OINOL

Wirksamster Schutz gegen Schimmelbildung.
Sicherstes Mittel zur Trockenlegung feuchter Mauern, Wände und Keller.
Gebrüder Krayer, Mannheim
Zu haben in den meisten Geschäften.

Bruteier
reinr. silbh. Italiener, Stück 10 Pfg.
Aug. Heringer, Ovelgönne.

Reparaturen prompt u. billig.

Fahrräder

in Riesenauswahl (ca. 1000 Stück) zu wirklich **billigen Preisen.**
Pneumatiks, Fahrrad-Zubehör und Ersatzteile billigst.
M. L. Reyersbach, Mittlerer Damm 2.

Bandwurm mit Kopf,

Spul- u. Madenwürmer

werden in kurzer Zeit unter **Garantie** für **sicheren unschädlichen** Erfolg ohne **Hungerkur** und Berufsstörung beseitigt.
C. Blase, Spezialist für Wurmleiden,
Hannover, Schillerstraße 11.
Tausende von diesem Leiden befreit.
Auskunft wird gratis erteilt.

Wichtig für alle

ist, daß **Reeses** 5 ₰-Backpulver in Güte unübertroffen ist und nur die Hälfte kostet. Bei **Reeses delikatem 10 ₰-Spar-Puddingpulver** wird der Zucker gespart. **Reeses Vanillinzucker** ist billiger und im Gebrauch bequemer als Vanille. Alles mit Prämienscheinen.

Posten Herren-Anzüge

von 8 M 50 bis 33 M.

Posten Herren-Hosen

von 2 M 25 bis 9 M 50.

Nur gegen bar! Nur gegen bar!

Bruns Fabriklager,

Ecke Haaren- und Mottenstraße.

Mein Geschäft in Eversten bin ich willens ganz oder teilweise zu verkaufen.
E. W. Benken,
Haarenstraße 26.

Rauchfleisch (Nagelholz),
stückweise à Pfund 110 ₰,
schönen Ammerländer Speck, Cervelat-, Plock- u. Kochwurst
empfiehlt billigst
Paul Danckwardt, Hoflieferant.

Feinste Tafelbutter
aus d. Molkerei Rodenkirchen, Deutschlands größte Molkerei.
Verkaufsstelle **Ed. Schmidt,** Roggemannstr. 15.

Die Auskunftsstelle der Wohlfahrtsvereinigung,
Moltkestraße 22,
ist an allen Wochentagen von **10 bis 11 Uhr geöffnet.**

Ia hies. Speck,

Bauernhaus-Räucherung, empfiehlt zu billigen Preisen
M. Ebbinghaus,
Nelkenstraße 15, vis-à-vis Friedrichstr.

Zu verkaufen billig vom Abbruch alte noch brauchbare
Türen, Fenster u. Balken.
Westerstraße 8.

---

1 hochfeine Plüschgarnitur, Bettkoffer u. Spiegel sollen billig verk. werden.
Achternstr. 46, 1. Etage.

Landesbibliothek Oldenburg

Wegen Ladenänderung: Ausverkauf

von **Hänge-, Tisch- und Wandlampen** für Petroleum und Gas, sowie **Eis- und Fliegenschränken** mit 25% Rabatt. — Alle anderen Sachen in dieser Zeit 10%.

Wilh. Müller, Friedensplatz.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

gibt

Schneeweisse Wäsche

ohne Bleiche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Radorst. Zum bevorstehenden

Rennen

halte meine Gastwirtschaft sowie Stallung für 20 Pferde bestens empfohlen.

Joh. Schellstede.

Bauplatz

zu verkaufen. Lambertistr. 44 c.

Eisernes, zweisl. **Firmenschild** billig z. verk. Heiligengeiststr. 31 II.

Die Guttemplerloge Wunderhorn Nr. 840

tagt jeden **Donnerstag,** abends 9 Uhr, im Arb.-Bild.-Vereinshaus, Georgstraße. II. Anmeldungen werden dort jederzeit entgegengenommen.

Das bisher von meinem Bruder Louis geführte

Spezial-Geschäft in Turnkleidung

habe ich mit dem heutigen Tage übernommen und dasselbe in meine Wohnung

Gaststraße Nr. 29

II. Etg.

verlegt. Bitte, das meinem Bruder geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Emil Schmiester,

Gaststraße 29,

— II. Etg. —

Hengsthaltungs-Genossenschaft Altenhuntorf,

e. G. m. b. H.

Für die diesjährige Deckperiode empfehlen wir unseren starken eleganten 3jährigen Hengst

Erdmann,

Vater Ehrenberg, Mutter Herkilie. Erdmann erhielt 1903 und 1905 die **Füllenprämie** und ist aufgestallt bei Gastwirt **C. Bollers.**

Deckgeld: tragend 40 *M*, güst 10 *M*.

NB. Für Pferde von auswärts ist Stallung sowie Weide vorhanden.

Saal-Schießverein „Freischütz".

Am Himmelfahrtstage, 24. Mai 1906:

Flobert-Vogelschießen und Gartenkonzert

bei **G. Barkemeyer** („Drielaker Hof"). Anfang des Schießens 2 Uhr. à Karte 50 ₰.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Mauersteine, Falzziegel, Firstziegel, Fliese, Kanalisationsröhren, Brunnenringe

aus Zement und Sand fabriziert man vorteilhaft mittelst unserer

Spezial-Maschinen

für Zementwaren-Industrie.

Probstheidaer Sandverwertungs-

G. m. b. H.

Probstheida-Leipzig.

Katalog gratis und franko.

Kein Rauch! Kein Russ! Kein Kopfweh!

Spiritus-Bügeleisen

für **Haushalt, Plättstube, Schneider-werkstatt**

in allen **Größen, Formen, Preislagen** von Mk. 6.— an.

— **Reise-Bügeleisen** (Gewicht 1,4 kg) in elegantem Etui. — **Jederzeit überall und ununterbrochen gebrauchsfertig.**

In **Oldenburg** zu beziehen durch die einschlägigen Geschäfte oder direkt durch die

Centrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H.

Ausstellungs- und Verkaufslokal:

Friedrichstr. 96, gegenüb. d. Central-Hotel. **Berlin NW. 7** **Friedrichstr. 96,** gegenüb. d. Central-Hotel.

— Man verlange unsere illustrierte Preisliste. —

Empfehle meine patentierten

Dauersohlen.

Dieselben halten 2 bis 3mal so lange, als andere Sohlen, eignen sich für Schuhe und Stiefel jeder Art und werden trotz ihrer Vorzüge nicht teurer verkauft. — **Alleiniger Hersteller für Stadt und Amt Oldenburg:**

B. Brummelhop, Schuhmachermstr., äußerer Damm 7.

Ipwege. Habe noch einige 1000 Pfd. **Heu** abzugeben.

Heinrich Hullmann.

Feinsten hiesigen

Honig,

à Pfund 70 ₰, empfiehlt

Paul Danckwardt, Hoflieferant.

Ein heller Kopf

verl. sof. ungeniert gratis Broschüre zur m. 3000 notar. beglaub. **sorgenlosen Ehe.** Danisch. Hygien. u. Gummwarenfabr. **Streubel, Berlin S. 42,** Prinzessinnenstr. 10.

Grosses Frühlingsfest,

verbunden mit dem Stiftungsfest der Loge „Wunderhorn" in Oldenburg,

zum Besten der Baugenossenschaft für Guttemplerlogenhäuser in Oldenburg

am **Himmelfahrtstage,** den 24. Mai, pünktlich 4 Uhr, im großen Saale des

„Rudelsburg",

bestehend in

Aufführungen, Gesangsvorträgen und Ball.

NB. Wer aus Erfahrung eine große alkoholfreie Festlichkeit noch nicht kennen gelernt hat, sollte nicht versäumen, durch dieses Frühlingsfest ein **Urteil** zu gewinnen.

Für Fahrräder und Automobile

Continental

Pneumatic

Besitzt die höchsten Eigenschaften, die man nach dem heutigen Stand der Technik an die pneumatische Bereifung stellen kann.

Continental Caoutch.- u. Guttap.-Co. Hannover.

Nordermoor.

Donnerstag, den **24. Mai** (Himmelfahrt):

Abtanz-Ball für Kinder.

Anfang 4½ Uhr nachmittags.

Nachdem:

Ball f. Erwachsene.

— Anfang 9 Uhr. —

Es laden ergebenst ein

H. Thooms. Gebrüder Meiners.

Oldenburger Malerverein

gegründet 1876.

Tanzkränzchen

am **Donnerstag, den 24. Mai** (Himmelfahrt), im Lokale des Herrn **G. Krückeberg** (Restaurant „Zur Linde", Ofenerchaussee). Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand.**

Klub „Freundschaft"

(gegründet 1898).

Donnerstag, 24. Mai (Himmelfahrt):

Frühlingsfest

(Ball, **Fackelpolonaise** usw.) in **Wohlers Gasthof, Bürgerfelde.** Anfang 5 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Edewecht.

— Am **Sonntag, den 27. d. Mts.:** —

Einweihung der Chaussee Nordedewecht II—Vegesack.

— Um 3 Uhr:

Festmarsch bis Vegesack.

Abends:

BALL

im **Hotel „Zum Kaiser Friedrich".** Eintrittsgeld nach Belieben zu gutem Zwecke.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Das Komitee.

Ganderkesee.

Gasthof zur Eiche

bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern und Schulen

angenehmen Aufenthalt.

Großer Saal mit Kegelbahn, luftige Zimmer und schattiger Garten

— **Pension** nach Uebereinkunft. —

Bei größeren Gesellschaften u. Schulen erbitte vorherige Anmeldung.

D. Ritter.

Krenenbrück.

Saalschießverein Centrum.

Am Sonntag, den 27. Mai:

Großes Preisschießen, Gartenkonzert und Ball

bei **Gustav Lamken.**

Anfang des Schießens präzise 2 Uhr. Anfang des Balles 6 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand. Gustav Lamken

Schützenfest in Etzhorn

am

Sonntag, den 27. u. Montag, d. 28. Mai

Gesang-Verein Brüderschaft, Osternburg.

Am Himmelfahrtstage, den 24. Mai:

Stiftungsfest

im Saale des Herrn **G. Hullmann.**

— Anfang 5 Uhr, —

wozu freundl. einladet **Der Vorstand.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg